

JAHRBUCH DES
OÖ. MUSEALVEREINES
GESELLSCHAFT
FÜR LANDESKUNDE

126. Band

II. Berichte



Linz 1981

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|--|-----|
| Ehrung | 7 |
| Zum 70. Geburtstag von Univ.-Prof. Dr. Kurt Holter | |
| Oberösterreichischer Musealverein — Gesellschaft für Landeskunde | 15 |
| Oberösterreichisches Landesmuseum | |
| Direktionsbericht | 21 |
| Abteilung Ur- und Frühgeschichte | 24 |
| Abteilung Römerzeit und Frühes Christentum | 25 |
| Archäologisch-anthropologisches Labor | 26 |
| Graphische Sammlungen | 29 |
| Münzen- und Medaillensammlung | 33 |
| Numismatische Arbeitsgemeinschaft | 35 |
| Zoll- und Finanzgeschichtliche Sammlung | 36 |
| Abteilung Volkskunde | 36 |
| Aktion „Vorschulkinder ins Museum“ | 38 |
| Abteilung Technikgeschichte | 40 |
| Abteilung Zoologie (Vertebraten und Evertebraten) | 40 |
| Ornithologische Arbeitsgemeinschaft | 47 |
| Entomologische Arbeitsgemeinschaft | 48 |
| Abteilung Botanik | 54 |
| Botanische Arbeitsgemeinschaft | 59 |
| Dendrologische Arbeitsgemeinschaft | 66 |
| Mykologische Arbeitsgemeinschaft | 66 |
| Abteilung Mineralogie, Geologie und Paläontologie | 67 |
| Bibliothek | 70 |
| Heimathäuser und -museen | |
| Bad Goisern | 73 |
| Bad Wimsbach-Neydharting | 74 |
| Verband Österreichischer Privat-Museen | 75 |
| Braunau am Inn | 78 |
| Eferding | 79 |
| Enns | 80 |
| Freistadt | 85 |
| Gmunden | 86 |
| Hallstatt | 88 |
| Haslach | 89 |
| Mondsee | 90 |
| Obernberg | 91 |
| Perg | 92 |
| Ried im Innkreis | 93 |
| Schwanenstadt | 94 |
| Steyr | 95 |
| Vöcklabruck | 96 |
| Vorchdorf | 97 |
| Wels | 98 |
| Verband Oberösterreichischer Freilichtmuseen | 103 |
| Oberösterreichisches Landesarchiv | 107 |

| | |
|--|-----|
| Die wissenschaftlichen Einrichtungen der Stadt Linz | |
| Archiv der Stadt Linz | 113 |
| Museum der Stadt Linz | 123 |
| Naturkundliche Station der Stadt Linz | 139 |
| Die wissenschaftlichen Einrichtungen der Diözese Linz | |
| Ordinariatsarchiv | 147 |
| Institut für Kirchen- und Diözesangeschichte an der Katholisch- Theologischen Hochschule Linz | 153 |
| Bibliothek der Katholisch-Theologischen Hochschule Linz | 155 |
| Stift Kremsmünster | 157 |
| Stift St. Florian | 161 |
| Stift Schlägl | 163 |
| Oberösterreichisches Heimatwerk | 167 |
| Denkmalpflege 1979 und 1980 | 169 |
| Landwirtschaftlich-chemische Bundesversuchsanstalt Linz | 191 |
| Naturschutzbüro Dr. Stoiber | 211 |

HEIMATHÄUSER UND -MUSEEN

Heimatverein und Heimatmuseum Bad Goisern

Die Renovierung des Hauses Goisern Nr. 129 (Nebenhaus der Goiserermühle), das seitens der Marktgemeinde zwecks Unterbringung des Heimatmuseums dem Heimatverein überlassen wurde, konnte im Laufe des Jahres 1980 noch nicht abgeschlossen werden, machte aber gute Fortschritte. Mit Hilfe einer Landesbeihilfe konnten im Berichtsjahr das Stiegenhaus des Gebäudes ausgebaut, Trennwände in den künftigen Museumsräumen angebracht, Bodenbelagsarbeiten durchgeführt und das nötige Elektroinstallationsmaterial (Scheinwerfer etc.) beschafft werden. Die Anstreicher- und sonstigen Malerarbeiten sowie die Ausführung der Elektroinstallation wurden kostenlos für den Heimatverein vom Bauhof der Marktgemeinde Bad Goisern durchgeführt. Die restliche Adaptierung des Gebäudes, die Einrichtung der Museumsräume mit Vitrinen, Stellagen, Bild- und Fotomontagen soll im Jahre 1981 so rechtzeitig erfolgen, daß noch vor der Sommersaison das Heimatmuseum, das derzeit unter äußerst beschränkten Raumverhältnissen im Dachgeschoß des Hauses der Kurverwaltung untergebracht ist, im Gebäude Goisern Nr. 129 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann. Um die alte Goiserer Siedlungslandschaft im neugestalteten Heimatmuseum übersichtlich darzustellen, werden derzeit Modelle von typischen Goiserer Häusern (Einhaus, Zwiehof, div. Wirtschaftsgebäude) angefertigt und außerdem eine interessante Modellsammlung alter Goiserer Almhütten erworben.

Die sachkundige Überwachung der Bauarbeiten und die Einrichtung des neuen Heimatmuseums leitet in dankenswerter Weise der Ehrenobmann des Heimatvereines, Konsulent der öö. Landesregierung, Herr Fachinspektor i. R. Robert Zahler.

Auf Grund eines im Jahre 1980 mit dem Verband der öö. Freilichtmuseen abgeschlossenen Übereinkommens übernahm der Heimatverein die künftige Verwaltung des Freilichtmuseums Anzenaumühle, die bisher dem genannten Verband direkt oblag.

Heimatmuseum und Deublermuseum: 1900 Besucher.

Salzkammergut-Holz knechtmuseum: 2500 Besucher.

Drei Wochen vor Ostern, am 16. März 1980 wurde erstmals vom Heimatverein eine Liebstattlsonntagsfeier veranstaltet, um diesen fast schon vergessenen Brauch bei der heimischen Bevölkerung wieder aufleben zu lassen. Das Verteilen von selbstgebackenen Lebkuchenherzen durch in Trachten gekleidete Frauen und Kinder auf Straßen und Plätzen, in Betrieben und Altenheimen fand im „Jahr der guten Nachbarschaft“ eine sehr positive Aufnahme. Die nachmittägige Liebstattlfeier mit Gesangs-, Musik- und Trachtengruppen und Goiserer Mundartdichtern war von rund 600 Gästen besucht.

Im Rahmen der Goiserer Heimattage 1980 veranstaltete der Heimatverein vom 2. bis 10. August eine Gedächtnisausstellung für den Landschaftsmaler

Paul Elßenwenger (1875—1950), in der mehr als 100 Aquarelle — Landschaftsbilder und Stilleben — sowie interessante Malstudien des in Goisern geborenen und verstorbenen Malers gezeigt wurden. In einem zweiten Raum wurde die übersichtlich zusammengestellte Familiensammlung Hückl-Wiesinger mit vielen interessanten Exponaten aus dem bürgerlichen Lebenskreis Alt-Goiserns ausgestellt, die mit einer Sonderschau schöner alter und neuer Goldhauben und den dazugehörigen Schmuckstücken verbunden war.

1400 Ausstellungsbesucher wurden gezählt.

Am Hause Goisern Nr. 76 ließ der Heimatverein (unter Mitfinanzierung durch Kurverwaltung und Marktgemeinde) zwei Gedenktafeln anbringen, und zwar eine für Alois Elßenwenger (3. 6. 1830 bis 22. 11. 1903), der als einer der frühesten Fotografen den Naturforscher Friedrich Simony bei dessen Dachsteinbesteigungen begleitete, und die zweite für Paul Elßenwenger, dem als Landschaftsaquarellisten der Ehrenname „Der Maler von Goisern“ gebührt.

Beschlossen wurde das Vereinsjahr 1980 am 8. Dezember mit einer Kulturfahrt (61 Teilnehmer) zur Krippenausstellung nach Reichersberg, die verbunden wurde mit einem Besuch des Freilichtmuseums Stehrerhof in Neukirchen an der Vöckla.

Karl Pilz

Heimatmuseum Bad Wimsbach-Neydharting

Hammer- und Sägeschmiede: 1980 besuchten 540 Personen die Hammer- und Sägeschmiede (Führungen Fr. Forster).

Heimatmuseum: Kustos Leo Bauer führte 2600 Personen. Die Fülle der Exponate macht eine Vergrößerung des Ausstellungsraumes nötig, die vom Besitzer des Moorbades Neydharting Prof. Otto Stöber mit 115 m² Ausstellungsfläche ermöglicht wurde.

Ankauf eines Scharpfluges aus dem Jahre 1945.

Malkurse: Ein Malkurs und zwei Restaurierkurse für Bauernmöbel wurden von G. Lipp (Linz) sowie ein Malkurs für Hinterglasmalerei von G. Schachner (Zell a. d. Pram) mit zusammen 56 Teilnehmern abgehalten.

Der Kulturverein Bad Wimsbach-Neydharting beteiligte sich an dem im Kulturforum Almegg durchgeführten Adventmarkt.

Im Berichtsjahr wurde ferner mit der Dokumentation der Kleindenkmale begonnen.

Leo Bauer
Franz Mistlberger
Wilhelm Schütz

Verband Österreichischer Privat-Museen

Frau Rosma Stöber hat in über 50 Bildbänden und ebensovielen Alben mit Zeitungsausschnitten alle erreichbaren Publikationen vom und über das Moorbad Neydharting gesammelt, und der Verband ist daher nun in der Lage, über jedes Museum eine ausführliche Darstellung zu geben.

Intensiviert wurde die Zusammenarbeit mit anderen österreichischen und ausländischen musealen Einrichtungen, soweit sie Moor- und Torfinteressen vertreten. So wurde im hannoveranischen Torfgebiet von Doz. Dr. S. Schneider ein neues Torfmuseum eingerichtet, das in Exponaten auf die Verbindung mit dem „Internationalen Moor-Museum“ in Neydharting hinweist. Aber auch mit Moskauer Torfinstituten (Univ.-Prof. Dr. Nejjstadt, Moskau/Kalinin) besteht Kontakt. Recht erfreulich entwickelte sich der Tauschverkehr, so daß aus dem In- und Ausland (Taiwan, Canada) Belegexemplare eintrafen.

„Budweiser Museum“ (Kustos: Ing. Udo-Neydhart Stöber)

Als der „Verband“ 1966 die seinerzeitigen Absolventen der „K. k. Höheren Deutschen Forstlehranstalt“ zu Budweis anlässlich des 100jährigen Bestehens dieser Forstakademie zu einem Wiedersehensfest in das Moorbad Neydharting einlud, brachten die ehemaligen Forstschüler so viele Dokumente und Gegenstände aus ihrer Studienzeit mit, daß die Einrichtung eines „Budweiser Stüberl“ sofort beschlossen wurde. Diese Sammlung steht in ursächlichem Zusammenhang mit dem „Neydhartinger Verkehrs-Museum“, welches das Gedenken an die älteste Eisenbahn Europas von Budweis-Linz-Gmunden aufrecht hält.

Nach Einlangen weiterer Exponate im Berichtsjahr wurde nun eine große Ehrentafel montiert, die sich mit umfangreichem Bildmaterial auch auf das neueste Budweiser Geschichtswerk von Prof. Dr. Sedlmayer stützt.

Drudenfuß-Sammlung (Kustos: Dir. F. Spendou)

Es gelang dem Verband, im Berichtsjahr eine Reihe von Neuerscheinungen zu erwerben, weil immer mehr Teilveröffentlichungen erscheinen, die sich mit Felsritzungen, Volkskultur u. ä. befassen. Im Berichtsjahr wurde ferner die umfangreiche Arbeit der Ordnung und Katalogisierung aller Dokumentationen (Fundgegenstände, Fotos, Abbildungen usw.) vorgenommen, weil 1981 die „Monographie über den Drudenfuß“ im Verlag Welsermühl erscheinen wird.

Jungschützen-Museum (Kustos: Dir. Theo Bayer)

Zu Ehren des jüngsten Soldaten des 1. Weltkrieges Otto Stöber wurde eine fünfgeteilte Vitrine aufgebaut. Das Bundesministerium für Landesverteidigung hat den Nachfolge-Truppenkörper, das Grenzschutzbataillon amtlich dazu be-

stimmt, die Traditionsfolge dieses Freiwilligen-Regimentes zu wahren. Es findet daher unter Beteiligung des entsprechenden Truppenteiles jährlich im Juli bei dem Denkmal für die freiwilligen „Jungschützen“ im Moorbad Neydharting eine Feldmesse statt.

Die leider nicht vollständige Besucher-Statistik hat bisher weit über 5500 Personen erfaßt. In den monatlich erscheinenden „Rapporten“ der „Kameradschaft ehemaliger freiwilliger OÖ. Schützen“ wird auf die Regiments-Ehrentage und auf die monatlichen Zusammenkünfte der letzten noch lebenden Soldaten des 1. Weltkrieges hingewiesen.

Das Inventarverzeichnis wird vom Kustos sorgfältig geführt und ergänzt. Die fast jährlich auftretenden Hochwasser verursachten auch Schäden am Mauerwerk, und der Verband konnte 1980 durch gezielte Trockenlegungsmaßnahmen und durch den Einbau von Holzwänden eine weitere Vernichtung der Exponate verhindern.

Der Verband nahm 1980 mit den Kriegsmuseen in Rovereto und Trient Kontakt auf, um Ausstellungsgegenstände im Tauschwege zu erwerben. Im Auftrag der „Kameradschaft ehemaliger freiwilliger OÖ. Schützen“ nahm der Verband 1980 Verbindung mit dem Bürgermeister des Dorfes Cagliari in Sizilien auf. Aus diesem Orte stammen die meisten Angehörigen des den „Jungschützen“ an der Front gegenüberliegenden Alpini-Regiments. Ein Gedanken- und Exponate-Tausch mit diesem Ort wird das „Jungschützen-Museum“ bereichern.

Kurmuseum des Österreichischen Moorforschungs-Institut (Kustos: Chefarzt Med.-Rat Dr. H. Lachmann)

Seit der Anregung, das gesamte „Österreichische Moorforschungs-Institut“ und seine Laboratorien als „Kur-Museum“ auszurichten, konnte eine verstärkte Sammlungstätigkeit einsetzen.

1980 konnte das „Österreichische Moorforschungs-Institut“ seine seit Jahrzehnten bewährte Verbindung mit vielen in- und ausländischen wissenschaftlichen Instituten weiter ausbauen, zu diesem Zweck fanden gegenseitige Besuche und Symposien statt. Prof. Dr. Nejjstadt, Moskau/Kalinin und Univ.-Prof. Dr. Tolpa, Warschau/Breslau haben engen Kontakt mit dem Institut zur Erforschung der Krebs-Bekämpfung bei Tieren durch Anwendung von Heilmoor aufgenommen.

Die vom Verband herausgegebenen und bearbeiteten neun Moorforschung-Kongreßberichte wurden ausgewertet und sowohl in der „Geschichte der Moorforschung“ von Prof. O. Stöber wie auch in dem vor der Fertigstellung stehenden, mehr als 15 000 Stichwörter umfassenden „Moor-Lexikon“ verarbeitet.

Internationales Moor-Museum (Ehrenkustos: Doz. Dr. A. Diek)

Im Kontakt mit in- und ausländischen Forschungsinstituten wurden die Exponate des Moor-Museums neu geordnet:

1. Grundlagenforschung und Terminologie
2. Das Moor in der universellen Forschung
3. Entstehung von Moor und Torf
4. Moor und Anmoor in der Botanik und Pflanzensoziologie
5. Moor und Anmoor in der Landschaft und im Siedlungsraum
6. Tiere im Moor und Torf (Mikroorganismen)
7. Frühlingsbrauchtum in Moorlandschaften
8. Moor in der Medizin („Moor-Bukett“)
9. Pollenanalysen und Mooruntersuchungen
10. Moor im schön-geistigen Schrifttum
11. Moor in der Land- und Forstwirtschaft, Moor-Wasserwirtschaft und Moor-Kultivierung
12. Moor in der Industrie und Industrie im Moor
13. Moor- und Torfgewinnung und -verwertung
14. Sammlung von Heilkräuter-Samen
15. Heilpflanzen im Moor
16. Das Moor als Lagerstätte
17. Moor-Stichgeräte und Maschinen
18. Das Moor als Geschichtsquelle
19. Moorleichenschatten
20. Germanischer Moorweg aus der Zeit 400—200 v. Chr. (Oldenburg)
21. Mumie eines ägyptischen Krokodils aus dem Nil-Moor
22. Vitrine über Bilder und Dias (Moor-Aufzeichnungen)
23. Moor-Weltatlas und Kartographien
24. Moor-Intarsien und Kult- sowie Kunst-Gegenstände
25. Zeittafeln, Alben, Presse-Echo.

In Zusammenarbeit mit den Moorforschungs-Instituten in Italien, der Schweiz, der BRD und einigen osteuropäischen Ländern konnten 1980 einige wichtige Exponate erworben werden. Die schwarze „Neydhartinger Moor-Madonna“ und der große Rosenkranz aus Moor-Eiche nehmen einen besonderen Platz im Museum ein.

Neydhartinger Verkehrs-Museum
(Direktor: Zentral-Insp. Dipl.-Ing. Renée Desbalmes)

Der Kustos war bestrebt, die Sammlung von österreichischen Modell-Eisenbahnen zu komplettieren, was in den vergangenen Jahren auch gelang.

Die in der Art eines Freilichtmuseums ausgestellten Bahnobjekte (Lokomotiven, Personenwagen, Güterzüge, ortsübliche Fahrzeuge, Schlitten und alte Automobile) finden besonders an Sonn- und Feiertagen zahlreiche Besucher.

Prof. Otto Stöber

Bezirksmuseum Braunau am Inn

Nach der Einrichtung der Herzogsburg, die viele Jahre Vorbereitungsarbeiten und einige Jahre Nacharbeit beansprucht hat, wurden im Jahre 1979 die Schifferstuben im alten Benefiziatenhaus eröffnet. 1980 hat sich die Arbeit im Bezirksmuseum wieder „normalisiert“, d. h. die Haupttätigkeit der Mitarbeiter verlagerte sich wieder auf die noch immer nicht abgeschlossene Inventarisierung, das Katalogisieren, das Beschreiben und Fotografieren. Eine Bereicherung der Sammlungsgegenstände war durch einzelne Spenden durch Privatpersonen möglich, die Einrichtung einer alten Bäckerstube ist in Vorbereitung, ebenso die Einrichtung eines Schauraumes für bäuerliche Kästen, Wachsmodelle und Metallgegenstände ist in Planung.

Die Besucherzahl stieg weiterhin an, insbesondere, wo zum ersten Mal versucht wurde, die Besucher frei durch die Herzogsburg gehen zu lassen, d. h., daß wir während der Sommermonate auf „Führungen“ verzichteten. Ein erhöhter Personalaufwand ist dabei natürlich notwendig.

Von den größeren Veranstaltungen möchte ich die von unserem Verein organisierte Ausstellung von Aloys Wach erwähnen. Es war dies eine gemeinsame Veranstaltung des Heimatvereines und der Ausstellungsgruppe „FiReSü“. Eingeladen war Herr Prof. Zeller-Zellenberg, der es übernahm, die literarischen Werke Wachs zu lesen und über die Gedankenwelt des Künstlers Aloys Wach zu sprechen. Die Exponate dieser Ausstellung sind eine Schenkung von Frau Emily Müller-Oerlinghausen. Dazu folgende Entstehungsgeschichte:

Prof. Oerlinghausen war akademischer Bildhauer, lebte in Berlin, seit Kriegsende in Kressbronn am Bodensee und war ein Freund Wachs. Die Freundschaft Berthold Müller-Oerlinghausen - Aloys Wach geht auf das Jahr 1919 zurück — es entsteht in dieser Zeit auch ein Ex-libris-Holzschnitt für die damalige Frau Müller-Oerlinghausen — der akademischen Bildhauerin Jenny Müller Wiegmann.

Im November 1921 stellten alle drei Künstler gemeinsam im Kunstsalon Otto Fischer in Bielefeld aus.

Während der großen Missionsausstellung 1925 in Rom verbringt Wach gemeinsam eine längere Zeit mit dem Bildhauerehepaar Müller-Wiegmann in der ewigen Stadt.

Berthold Müller-Oerlinghausen besuchte Wach auch in Braunau. Es gibt sogar einen Beleg für seine Anwesenheit: die kleinen Reliefs am Eingang zum „Alten Weinhans“ stammen von ihm.

Kurz nach der Kontaktaufnahme verstarb Müller-Oerlinghausen, und es ist Frau Konsulent Doppler zu danken, daß die Verbindung mit der Witwe des Künstlers nicht abriß. Nach einem Besuch von Frau Kons. Doppler in Kressbronn und nach Sichtung des Nachlasses ihres Gatten entschloß sich Frau Emily Müller-Oerlinghausen im heurigen Frühjahr, den größten Teil der Blätter Wachs aus der Sammlung ihres Gatten in großzügiger Weise dem Museum Braunau zu übergeben:

Am 4. Mai 1980 wurden 88 graphische Blätter, ein Heft mit Holzschnitten aus

dem Jahr 1918 und ein Ausstellungsplakat übergeben. Es handelt sich bei dieser Schenkung hauptsächlich um Original-Graphiken aus der Zeit bis 1922.

44 Blätter dieser Schenkung wurden anlässlich dieser Ausstellung ausgestellt. Die Veranstaltung war gut besucht. Der Bekanntheitsgrad von Wach wurde sicher vergrößert, die Sammlung Wach unseres Museums ganz wesentlich bereichert.

Neben den vom Museumswart geführten Gruppen wurden auch von Konsulent Max Eitzlmair eine große Anzahl von interessierten Personen betreut. Mit 16 Führungen im Heimathaus, 24 Führungen durch die Stadt und 3 Führungen durch Ranshofen wurde interessierten Personen unsere Heimat und unser Museum näher gebracht.

Prof. Wilhelm Salhofer

Stadtmuseum Eferding

Im Berichtsjahr 1980 konnte eine weiterhin steigende Besucherzahl festgestellt werden. War es vom 1. 5. 1979 bis zum 8. 4. 1980 eine Zahl von 660 Besuchern, so wurden vom 1. 5. 1980 bis Ende des Jahres 903 Besucher gezählt, das ist also eine Steigerung von 36%. Dieses Ansteigen der Besucherzahl geht vor allem auf eine gezielte und verstärkte Werbung zurück, die in diesem Jahr betrieben wurde. Immer wieder sind Gäste unserer Schausammlungen überrascht von der Reichhaltigkeit der Schauräume, die einen noch weit größeren Zustrom verdienen würden. Manche Gäste haben aber auch durch Mundpropaganda allein den Weg in unser Museum gefunden. Mitgeworben hat aber auch eine 1½ m hohe, schildförmig ausgearbeitete Hinweistafel aus Metall, die nach einem Entwurf von Oberstudienrat Prof. Rudolf, Eferding, angefertigt und zur Öffnungszeit als Blickfang an der Einfallstraße zum Schloß Starhemberg stand. Ebenso halfen gut gestaltete Prospekte bei der Werbung. Sie wurden an die Geldinstitute von Eferding, an Gastronomie-Zentren und Schulen verschickt, um Anregungen für Ausflugsgestaltungen zu geben. Der Zunftsaal wurde bereichert durch eine Krieger-Kameradschaftsfahne, die hier ihren Aufbewahrungsort gefunden hat. Es wurde in Aussicht gestellt, daß in diesem Raum auch noch eine Donauschwabentracht zur Aufstellung kommen kann, die von Menschen stammt, die im Raum Eferding eine zweite Heimat gefunden haben. Das Bemühen um eine Ritterrüstung, die wir gerne leihweise nach Eferding bekommen hätten, um dem Schauburger Saal eine weitere Attraktivität zu geben, blieben bis jetzt leider ohne Erfolg. Die Bemühungen gehen aber dennoch weiter. Der Verkauf von Stadt-, Kirchen- und Schauburgführern und Bildkarten bringen einen anteilmäßigen Verdienst für den Heimatbund, der davon aber wieder Beträge freimacht für kleinere Belange des Museums. Führungen wurden wochentags im Einvernehmen mit dem Stadtamt vom Kustos getätigt. Sonn- und Feiertage stehen jeweils von 9.00 bis 12.00 Uhr Sonderdienste zur Führung bereit. Leider zeigt die kostbare Intarsiendecke im Porzellansaal des Starhembergsmuseums einsetzenden Holzwurmbefall. Auch die wertvollen

historischen Uniformen zeigen verschiedentlich Mottenspuren. Da muß Alarm geschlagen werden. Denn es gilt, diese unwiederbringlichen Werte späteren Generationen sicherzustellen und zu erhalten. Es wurden daher auch mit dem Bundesdenkmalamt über den Landeskonservator Kontaktgespräche aufgenommen. Von Bildbuchverlagen wurden verschiedentlich Aufnahmen gemacht, um Bildmaterial für Neuerscheinungen wie z. B. „Das Freihaus zu Wien“ oder „Land am Donautrom“ zu bekommen. Auch dadurch ist eine indirekte Werbung möglich gemacht. Vom Kustos wurden auch Führungen in der Stadtpfarrkirche Eferding, in der Schauburgruine und zum Emlinger Holz durchgeführt.

Karl Schnee

Museumsverein „Lauriacum“ in Enns* (89. Vereinsjahr)

Am 8. Mai 1980 wurde die Jahreshauptversammlung im Vortragssaal des Museums abgehalten. Gemäß Paragraph 6 der Vereinsstatuten erfolgte die Neuwahl der Vereinsleitung: Obmann und Kustos Med.-Rat Dr. Herbert Kneifel, Obmann-Stellvertreter Med.-Rat Dr. Hermann Schmidl, Schriftführer und Stellvertreter des Kustos OSR Karl Habermaier, Stellvertreter des Schriftführers Dr. phil. Josef Ebner, Kassier Hermine Schubert, Stellvertreter Josef Kronberger, Beiräte: Dipl.-Ing. Martha Elmer, Dr. med. Gerhard Gärtner, Gottfried Kneifel, Insp. Georg Öhler, Ing. Franz Peresson, Walter Palbuchta, Hermann Spatt. Kassenprüfer: Elfriede Barbach und Dietmar Heck. Bei der Hauptversammlung wurde die Erhöhung des Mitgliedbeitrages auf S 100,— einstimmig beschlossen. Nach Abwicklung der Tagesordnung hielt der Direktor des Keltenmuseums Hallein Dr. h.c. Ing. Ernst Penninger einen Lichtbildvortrag über „Der Dürrnberg in Hallein und die Kelten in Mitteleuropa“.

Höhepunkt im Berichtsjahr war die Eröffnung des Freskosaales in der römischen Abteilung des Museums am 11. Juni, bei der der Entdecker und Ausgräber Dr. Hansjörg Ubl (BDA) einen Bericht über die Fundumstände, die Restaurierung, Adaptierung und Thematik gab. Dipl.-Restauratorin Louissette Kottulinsky sprach am Vorabend über die Wiederherstellung des Freskos.

Am 14. 6. wurde ein „Tag der offenen Tür“ veranstaltet zum Kennenlernen des Deckenfreskos.

Der für den Ausbau des Ennsener Museums zwischen dem Land Oberösterreich, der Stadtgemeinde Enns und dem Museumsverein vereinbarte Fünfjahresplan endet 1982 mit dem Abschluß des Um- und Ausbaus des Museums. Zwei Drittel der Kosten trägt das Land Oberösterreich und ein Drittel die Stadtgemeinde Enns.

Einen weiteren Höhepunkt bildete die am 20. September angesetzte Präsentations-

* Bei diesem Bericht handelt es sich um eine gekürzte Fassung des in den Mitteilungen des Museumsvereins Lauriacum in vollem Umfang publizierten Vereinsberichtes.

tion des von Dr. Elisabeth Maier und Franz Zamazal verfaßten Buches „Anton Bruckner und Leopold von Zenetti“ im alten Ratsaal, sowie die Eröffnung der Sonderausstellung „Leopold von Zenetti und das biedermeierliche Enns“ im Museum. Am 26. Oktober wurde der schon traditionelle „Tag der offenen Tür“ abgehalten und von 288 Besuchern genützt.

Im Laufe des Berichtsjahres wurden in dem für Wechselausstellungen im Erdgeschoß geschaffenen Raum folgende Ausstellungen veranstaltet: Carl Adam Kaltenbrunner, Leben und Werk (5.—30. 6. 1980); Hans Seyrlehner — Ölbilder, Aquarelle, Zeichnungen (14.—26. 6. 1980); Leopold von Zenetti und das biedermeierliche Enns (20. 9.—2. 11. 1980); Herbert Junger — Enns in der Grafik (14.—24. 11. 1980).

Für die Landesausstellung „Hallstattzeit“ in Steyr und für die NÖ. Landesausstellung „Joseph II. und seine Zeit“ im Stift Melk wurden Leihgaben zur Verfügung gestellt.

Die Leiterin des Pfarrkindergartens Lorch besuchte am 12. 6. mit 14 Kindern die Ausstellung „Schützenwesen, Jagd und Fischerei“ im Museum. Für die Ennsener Schuljugend hatte OSR Habermair eine kleine Ausstellung volkskundlicher Gegenstände in drei Vitrinen zusammengestellt, die vierteljährlich die Schule wechseln.

Bei folgenden Tagungen war der Verein durch Vorstandsmitglieder vertreten: Frühjahrstagung (10. 5.) und Herbsttagung (15. 11.) der Arbeitsgemeinschaft für Heimatpflege im OÖ. Volksbildungswerk, bei der Ausstellung und wissenschaftlichem Gespräch „St. Severin in Favianis, Mautern, Zwentendorf oder Wien“ in Mautern.

Die Vereinsleitung dankt an dieser Stelle dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, dem Bundesdenkmalamt, dem Landeskonservator von Oberösterreich, der öö. Landesregierung, der Stadtgemeinde Enns für die laufende Förderung. Dank gebührt weiters der Landeshypothekenanstalt, den vier Ennsener Geldinstituten, dem Kommando der HUOS, der Fa. Kronberger, dem Lagerhaus und der Zuckerfabrik (Sugana), dem Lionsklub Enns, seiner Durchlaucht Prinz Kraft zu Hohenlohe-Oehringen, dem Gemeinderat Georg Öhler und der Stadtapotheke Enns.

Mitgliederwerbung: Ende 1980 zählte der Verein 407 (+7) Mitglieder. Acht Austritten stehen 24 Neueintritte gegenüber. Durch Tod verlor der Verein neun langjährige Mitglieder (Karl Cihlarz/Asten, Otto Hollmann, Gerhard Krystek, Josef Mayrbäurl, Otto Nikodem, Dr. K. Oberdorffer/Traunreuth, Med.-Rat Dr. Franz Stelzer, Alois Sturm/Wr. Neustadt, Karl Wittmann).

Museumsbesuch: Im Berichtsjahr wurden 6729 (+ 1638) Besucher (3689 Erwachsene und 3040 Schüler) gezählt, über 100 Führungen wurden abgehalten. Museumsaufsicht und Führungen leisteten Frau E. Barbach, Herr Wittmann, Frau Wiesinger, Herr F. Gammer, Frau Fenzl, Frau Hörmann, Frau Wagner und Herr Gerhard Kneifel. Laut Beschluß des Vereinsausschusses wurde ab 1. Oktober 1980 die Eintrittsgebühr auf S 20,— für Erwachsene und S 10,— für Kinder und Pensionisten erhöht. Ennsener Schüler in Begleitung der Lehrpersonen haben freien Eintritt.

Werbung: Anlässlich einer kulturgeschichtlichen Präsentation des Traunviertels in der VHS Linz (11. 1. bis 8. 2. 1980) nahm das Ennser Museum mit 15 Exponaten teil. In der Raiffeisenzweigstelle Enns wurde vom 25. 10. bis 9. 11. 1980 im Foyer eine kleine Ausstellung „Enns um 1900“ gezeigt. Presse, Rundfunk und Fernsehen unterstützten die Werbung für das Museum.

Erwerbungen:

a) Prähistorie: über neolithische Funde s. K. Habermaier in Mitt. des Museumsvereins Lauriacum.

b) Römerzeit: Streufunde, überwiegend aus dem Bereich der Zivilstadt. Parz. 101 KG Enns: Pfeilspitze, eisern (Spende F. Weinberger); Parz. 1076 KG Enns: Bronzebüste eines Bacchus auf runder Scheibe, ovale Spange aus Bronzeblech mit Ösen (Spende E. Tschiesche); Parz. 1128 KG Enns: Hipposandale (F. Weinberger), 2 Kniefibeln, 2 Zierbeschlagstücke, 2 Schnürösen, 1 Doppelknopf, alles Bronze.

165 Münzen angekauft (von Parz. 103 und 1128/1 KG Enns).

Parz. 1151 KG Enns: 3 verzierte Terra Sigillata Wandbruchstücke, 2 Bodenstücke mit Töpferstempel IVLIVS FEC und COMITI/ALIS FE/, 1 Bodenstück mit IVCVNDV F und XV. Parz. 370/8 KG Lorch: T. S. Bodenstück mit FIRMANVS FE. Parz. 344 KG Lorch: T. S. Fragmente mit MELVII/, ATTIANVS F., IANVARIVS, PVP/S F/, CONVENIALIS, 9 Fragmente einer verzierten Schüssel, 15 T. S. Bruchstücke, Fragment eines Bechers mit Kerbschnitt, verziertes Wandstück mit Ritzung VIE/IAE?, Fragmente von 5 „Soldatentellern“, einer Reibschale und von Urnen, Tonköpfchen eines Firstziegels.

Die Fragmente des Dioscurenreliefs aus versilberter Bronze wurden komplettiert und restauriert. Im Römisch-German. Museum Mainz wurden Fragmente römischer Prunkrüstungen restauriert. Die römerzeitliche Sammlung hat 1980 fast 20 000 Inventarnummern erreicht (12 000 Münzen, 7764 Bodenfunde).

c) Volkskunde und Technikgeschichte: 4 Krippen — 2 Papier-, 1 Tonfiguren- und 1 Zinnfigurenkrippe 19. und 20. Jahrhundert (Spende F. Kollreider); 2 gedruckte Fleißzettel Anfang 20. Jahrhundert (Spende Frau Seidl), 1 Siegelstock mit GM (F. Weinberger); Häkelnadel in Hülse, gedrechselte Büchse für Salz und Pfeffer, 2 gehäkelte Geldbeutel, 2 Zigarettenschachteln der k. k. Tabakregie 1913 und 1914, 2 Tarockspiele der Firmen J. Glanz und F. Piatnik (Spende Tschiesche); 2 Stechkämme und 1 Löffel aus Fischbein (Spende M. Maringer).

Angekauft wurden 1 Fischlagl und 1 Getreideputzmühle (Werkstatt J. Weichart/Enns). Restauriert wurden von Prof. Hahmann ein Uniformrock, Zweispitz und Gürtel der Ennser Bürgergarde, von H. Wertgarner 1 Scheibenstutzen 19. Jahrhundert.

K. Habermaier spendete ein 5-kg-Gewicht (Eisen), Herr Tschiesche ein Messinggewicht in Form eines Pyramidenstumpfes.

d) Münzen und Medaillen: 20-Kreuzer-Stück (1833), ½ Kreuzer (1781), gefunden in Enghagen, wurden angekauft. Dipl.-Ing. M. Elmer spendete: Bronze-medaille Fertigstellung Kraftwerk Kaprun 1955, Bronzemedaille Ennskraftwer-

ke Rosenau, Bronzeplakette Franz Schubert 1913, Plakette zum Schiller-Jahr 1955.

e) Archiv, Graphik, Bibliothek: Erworben wurde ein Faszikel mit Briefen und Manuskripten zur Geschichte des k. und k. Dragonerregimentes Nr. 4 1914 bis 1918, K. Habermaier übergab eine Mappe mit Zeitungsberichten über die Plangrabungen in der Zivilstadt 1951—1959. Im Berichtsjahr wurden 18 Archivbenützer betreut und 33 schriftliche Anfragen beantwortet.

Für die graphischen Sammlungen sind folgende Spenden eingegangen: 19 Ansichtskarten von Enns (Koppensteiner und Tschiesche), 2 Ansichtskarten von Gablonz a. N. (Archiv Kaufbeuren), Herbert Junger übergab Porträtzeichnungen von Josef Amstler, Franz Kagerer und Dr. Ferdinand Groß. Das Fotoarchiv verzeichnet einen Zuwachs von 41 Aufnahmen. Das Tonband von der Eröffnung der Schauräume „Mythos, Tod und Jenseits“, 10. 11. 1978, spendete Josef Kronberger. Neben der Zeitungsdokumentation wird auch nichtamtliches, Enns betreffendes Schriftgut archiviert, die Gelegenheitsdrucke vermehrten sich um 22 Stück, Werbepdrucke und Plakate um 18, die Totenbild-Sammlung um 92 und die Parten um 87 Stück.

Der Zuwachs der Bibliothek betrug 32 Periodika, davon 11 im Tausch mit den Mitteilungen des Museumsvereines, 16 Bände wurden gespendet.

Denkmalpflege: Folgende Objekte wurden in der Fassadenaktion renoviert: Hauptplatz 7 und 9, Mauthausner Straße 10, Linzer Straße 5 und 30, Fürstengasse 1, 4 und 5, Stieggasse 6 und 12, Bräuergasse 6, Dr.-Karl-Renner-Straße 8 und Reintalgasse 1. Die Arbeiten in der Johanniterkapelle wurden abgeschlossen. Die Konservierung der gotischen Fresken aus der Zeit um 1330 wurden vom akad. Maler H. Rogenhofer vorgenommen.

Leider sind in der Altstadt Veränderungen erfolgt, die im Widerspruch zur Denkmalpflege stehen. Im Hause Hauptplatz 7 wurden im Hof die Arkaden abgemauert, im denkmalgeschützten Barockhaus Ecke Hauptplatz-Bräuergasse wurde trotz Einspruch des Landeskonservators und Bauamtes das gotische Gewölbe durchgeschlagen.

Arbeiten im Museum: Folgende Bauarbeiten wurden unter Leitung des Architekten Dipl.-Ing. Preiss durchgeführt: Fertigstellung des Stiegenhauses, Montierung des römischen Deckenfreskos, Abschluß der Bauarbeiten für das römische Münzkabinett, die prähistorischen Sammlungen, die Bildergalerie und die Bürgergarde, Verlegung eines neuen Fußbodens im Waffensaal, Schaffung der baulichen Voraussetzungen für die naturkundlichen Sammlungen sowie die Schauräume für das mittelalterliche und neuzeitliche Geldwesen, Installierung der Alarmeinrichtungen und des Telefons.

1980 erfolgte im 2. Stock die Aufstellung der Sammlung „Schützenwesen, Jagd und Fischerei im Raume Enns“ und die Transferierung der Kunstsammlung Prof. A. Hartig vom 1. in den 2. Stock. Die Sammlung „Vom Kienspan zur Glühbirne“ mußte verlegt werden und verteilt sich nun auf zwei kleine Räume. Normalmaße aus dem städtischen Eichamt, Waagen, Gewichte und Uhren haben in einem eigenen Raum Platz gefunden. Im Balkonzimmer wird eine Dokumentation der magistratischen Ämter gezeigt, auch das k.k. Postamt, die Feuerwehr,

der Nachtwächter und eine reichhaltige Siegel Sammlung sowie Ratsherrenbilder werden dort untergebracht. Dr. Hansjörg Ubl (BDA) und drei Studenten arbeiteten das bei den letzten Grabungen angefallene Fundgut auf, Dr. Günter Dembski (Münzkabinett Wien) führte an mehreren Wochenenden Münzbestimmungen (Altbestand und Neufunde) durch, Dipl.-Restauratorin S. Kosma (Wien) restaurierte hallstattzeitliche Keramik. In der eigenen Werkstätte wurden mittelalterliche und neuzeitliche Stangenwaffen restauriert. Im Hinblick auf die Einrichtung einer Bildergalerie wurde die Bildersammlung neu inventarisiert und kartiert.

Dr. Herbert Kneifel

Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft:

1980 wurden drei Vorträge gehalten: Doz. Dr. Rabeder „Höhlen und Höhlenbären“ (1. 2. 1980), Fritz Hacker „Die Korallenriffe im Indischen Ozean“ (27. 3. 1980) und Ing. Peresson „Meeressaurier“ (16. 4. 1980). Das Naturhistorische Museum Wien wurde am 10. 5. 1980 besucht. Die Arbeitsgemeinschaft hat sich, wie 1979, auch 1980 an der Grabung in der Rameschknochenhöhle, welche vom Paläontologischen Institut der Universität Wien mit dem OÖ. Landesmuseum durchgeführt wird, beteiligt. Einige Knochenfunde konnten für die Sammlung erworben werden. Im Baustellenbereich des Traunkraftwerkes Pucking wurden gemeinsam mit dem OÖ. Landesmuseum Grabungen im Schlier durchgeführt, wobei Fossilien für die Sammlung geborgen wurden. Für den geplanten Steinlehrpfad sind weitere Exponate erworben und nach Enns transportiert worden. Dr. Gerhard Gärtner hat eine botanische Nachprüfung des Bewuchses im Schloßpark an Hand einer Aufnahme aus dem Jahre 1919 vorgenommen, wobei erwiesen werden konnte, daß ein wesentlicher Teil bis heute erhalten ist.

Michael Fuchsgruber aus Leonding, aber gebürtiger Ennser, ist neues Mitglied der Arbeitsgemeinschaft. Er führt seit Jahren naturkundliche Beobachtungen im Eichbergwald durch, die schriftlichen Unterlagen aus den Jahren 1978 bis 1980 sind vorhanden.

Ing. Franz Peresson

Mühlviertler Heimathaus in Freistadt

Im Jahre 1980 wurde das Mühlviertler Heimathaus von 8413 Personen besucht. Dies ist der größte Jahresbesuch seit dem Bestehen des Heimathauses (1926). Insgesamt wurden 395 Führungen gehalten. Bei den Führungen stand, wie bereits seit 1974, der ehemalige Leiter der Molkerei Freistadt, Adolf Hartmann, zur Verfügung.

Das Heimathaus war 1980 mit Leihgaben bei zwei Ausstellungen vertreten. Bei der Ausstellung „Kaiser Josef II. und seine Zeit“ im Stift Melk mit einem Hinterglasbild, das den Papst Pius VI. darstellt, bei der Ausstellung „Schnupfen und Rauchen“ im Schloßmuseum Linz mit insgesamt 14 Leihgaben.

Die museale Substanz wurde durch einige wesentliche Ankäufe bereichert. An der Spitze sei ein Ölgemälde, einen Hirsch darstellend, von Franz von Zülow, genannt, dazu kommen noch zwei Barockbilder (hl. Familie und hl. Maria) sowie ein Spielwerk für eine Biedermeier-Wanduhr. Auch die Bibliothek erhielt zusätzliche Fachliteratur.

Die ehemalige Kanzlei des Heimathauses wurde in einen Schauraum umgewandelt. Ausgestellt sind dort bemalte Bauernmöbel (2 Betten und 2 Truhen aus Hirschbach sowie 2 Truhen aus Neumarkt bei Freistadt u. a.) und barocke Ölgemälde (hl. Johannes von Nepomuk, Christus am Ölberg, Maria Verkündigung) sowie das vorher zitierte Bild von Zülow.

Im Dezember 1980 begannen die Adaptierungsarbeiten der ehemaligen Hausmeisterwohnung des Finanzamtes Freistadt im Südflügel des Schlosses, welche 1981 fortgesetzt bzw. abgeschlossen werden. Drei Räume werden ab Mai 1981 als Schauräume dienen. Im Schauraum des Westtraktes (Parterre) wurden sämtliche Lichtleitungen saniert.

Auch die Restaurierungsarbeiten an musealen Objekten wurden fortgesetzt. Liselotte Pach (Linz) restaurierte eine bemalte Bauerntruhe, Rudolf Alber (Linz) ein barockes Marienbild (Öl auf Leinwand).

1980 leitete der Gefertigte acht Studienfahrten (kath. Bildungswerk), hielt vier Vorträge (kath. Bildungswerk, Fremdenverkehrsverband) und sieben Kunstführungen (kath. Bildungswerk, Volksbildungswerk, Kartellverband). Dazu kommen noch einige Stadtführungen in Freistadt und Steyr. Ziel der Studienfahrten waren vor allem die Ausstellungen in Melk, Wien (Schönbrunn), Salzburg, Pottenbrunn, Hallein und Steyr. Das Vortragsthema war „Freistadt und der Kefermarkter Altar“ bzw. „Kostbarkeiten des Unteren Mühlviertels“. Die Führungen wurden in der ehemaligen Stiftskirche Garsten, sowie Michaeler- und Marienkirche (Steyr) und in den Pfarrkirchen von Waldburg und Kefermarkt bzw. Filialkirche Oberrauchenödt gehalten.

Der Gefertigte nahm an der Tagung des „Öst. Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung“ vom 14. bis 17. 10. 1980 in Baden bei Wien teil.

Adolf Bodingbauer

Kammerhofmuseum der Stadt Gmunden

Das Kammerhofmuseum der Stadt Gmunden hat mit dem Jahr 1980 das zehnte Aktionsjahr seit der Wiedereröffnung im Jahr 1971 abgeschlossen.

Den Beginn dieses zehnten Arbeitsjahres bildete die Saisonausstellung „Vergangenheit in Stein, Fossilien und Versteinerungen aus dem Traunseebereich“, die am 29. März mit einem ausführlichen Fachvortrag von Dr. Hermann Kohl, dem Direktor des OÖ. Landesmuseums eröffnet wurde. Das überaus zahlreich erschienene Publikum folgte dem Thema des Vortrags „Die geologische und paläontologische Situation des Traunseeraumes“ mit größter Aufmerksamkeit. Diese Aufmerksamkeit beschränkte sich nicht auf das Eröffnungsdatum, sondern erstreckte sich erfreulicherweise bis auf den letzten Ausstellungstag, 26. Oktober, und bewirkte auch das Zustandekommen einer „Geologisch-paläontologischen Arbeitsgemeinschaft“, die ab 1981 regelmäßig in Abständen von 4 bis 6 Wochen zusammenkommen wird. Die Fossilienausstellung wurde in zahlreichen Sonderführungen für Schulen und Erwachsene vorgestellt, der beigegebene Katalog enthielt Auszüge aus verschiedenen auf das Thema bezogene Publikationen von Dr. Hermann Kohl, Dr. Peter Baumgartner, Prof. Dr. Gustab Adolf Koch, Dr. Josef Schädler, Dr. K. Götzinger und wurde wissenschaftlich von Dr. Hermann Kohl, Dr. Bernhard Gruber vom OÖ. Landesmuseum und Dr. Peter Baumgartner, Traunkirchen, betreut. Von den Leihgebern Herbert Hütter und Dr. Skoumal wurden vor allem sehr interessante Ausstellungsstücke aus der Zeit der oberen und unteren Kreide und des Gmundner Helvetikums ausgestellt. Eindrucksvolle Fundstücke aus Trias und Jura stammten von Franz Windschek, von der Familie Nuhsbaumer wurden die interessanten Lebensspuren vom Pinsdorfberg (Flyschzone) zur Verfügung gestellt. Die markanten Zonen des Traunseegebietes (Klippenzone-Lias und Helvetikum bis Eozän, Kalkalpine Zone, Gosaukreide, Flyschzone und Eiszeitformationen) waren in eindrucksvoller Weise und gut verständlich dargestellt.

Die zweite wichtige Sonderausstellung des Jahres 1980 war die Krippenausstellung unter dem Thema „Weihnachtliche Volkskultur“. Diese Ausstellung wird seit Jahren von sonntäglichen kleinen Adventfeiern umrahmt, die von den Schulen und Jugendgruppen der Stadt gestaltet werden. Diese Feiern fanden am 30. November, 7., 8., 14. und 22. Dezember statt und lockten viele Freunde besinnlicher Festgedanken und weihnachtlicher Musik in das Kammerhofmuseum. Auch der Dreikönigstag wurde wieder mit musikalischen und literarischen Darbietungen im Museum gefeiert.

Aus dem Museum gingen 1980 auch einige Publikationen bzw. Buchbeiträge hervor, die sich mit der Lokalgeschichte und auch der lokalen Kunstgeschichte beschäftigen.

Zu nennen ist da der kleine Band „Grüße aus Gmunden“ aus dem OÖ. Landesverlag, der in engster Zusammenarbeit mit dem Kammerhofmuseum entstand, und nun, da er eine kurzgefaßte Geschichte Gmundens mit der interessanten Illustrierung durch Ansichtskarten aus der Jahrhundertwende enthält,

auch bei den Besuchern des Museums sehr viel Interesse findet. Die zweite Publikation beschäftigt sich mit der Person Franz Zülows, der zu Gmunden ein wichtiges künstlerisches Verhältnis gefunden hatte. Beide Publikationen wurden vom Kustos des Kammerhofmuseums, Frau E. Prillinger, verfaßt.

In der Buchreihe „Bauten von gestern, heute erlebt“ aus dem Verlag der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs (früher Notring), II. Band, erschienen 1980, ist eine Darstellung der Gmundner Situation im Hinblick auf erhaltende Tendenzen bezüglich der historischen Architektur in der Traunseestadt enthalten. Auch diese Zusammenstellung stammt vom Kustos des Museums.

Mit 1980 ging im übrigen das 10. Jahr der Museumstätigkeit im neadaptierten Kammerhof zu Ende; ein Rückblick auf die vergangenen Jahre ergibt die Anzahl von neun Krippenausstellungen und siebzehn Sonderausstellungen zu lokalen oder aktuellen Themen, die mit Ausnahme von den folgenden: „Trauntor- und Kammerhofumbau“ 1971 (Baudir. Ing. Piringer), „Krippenausstellung“ 1971 (Arch. E. Millet) und „Hinterglasbilder“ 1973 (Prof. F. Knaipp) vom Kustos des Museums geplant und gestaltet wurden.

Besondere Wichtigkeit wird seit einigen Jahren in Gmunden den historischen Stadtpaziergängen zugemessen, die in dreifacher Weise: als „Rundgang in der inneren Stadt“, als „Gang entlang der Burgfriedgrenze“ und „Gang über die Freisitze“ durchgeführt werden und stets Interessenten unter den Einheimischen und den fremden Gästen finden. Die Spaziergänge werden vom Kustos des Museums betreut.

Die Einladung, an der Reichersberger Krippenausstellung 1980 mitzuarbeiten, war für das Museum Gmunden sehr ehrenvoll und interessant, dadurch konnten die Gmundner Krippen einmal einem anderen Publikum als üblich vorgestellt werden.

Ein wichtiger Termin in Gmunden ist jedes Jahr der Staatsfeiertag, der 1980 zugleich letzter Ausstellungstag im Museum war. Es wurde daher eine Woche „Saisonausklang im Museum“ vom 18. bis 26. Oktober deklariert und mit besonderen Attraktionen begangen. In dieser Woche wurden die berühmten „Gästebücher des Hotel Schiff“ als Leihgabe des öö. Landesarchivs präsentiert, die durch ihre interessanten Eintragungen von besonderer lokaler Wichtigkeit sind. Sonderführungen durch die Ausstellung „Vergangenheit in Stein“, durch die „Grögersammlung“ (die im Jänner 1980 in den Besitz des Museums übergegangene Möbelsammlung, welche inzwischen in die ständige Schausammlung einbezogen wurde) und durch das gesamte Museum waren sehr gut besuchte Veranstaltungen.

Die wichtigsten innerbetrieblichen Aufgaben bestehen derzeit in einer Zusammenfassung der „Gmundner Theatergeschichte“ und der „Gmundner Photographiegeschichte“; das umfangreiche Quellenmaterial zu diesen lokalhistorischen Themen ist bereits zum Großteil aufgearbeitet. Außerdem werden die alten Gmundner Wochenblätter und Gmundner Zeitungen (ab 1851) durchgearbeitet und entsprechende Register angelegt. Daneben wird auch das gesamte Inventarium für einen verbindlichen Gmundner Museumskatalog vorbereitet.

Elfriede Prillinger

Musealverein Hallstatt

Museumsbetrieb:

Mit insgesamt 44 276 Personen brachte das Jahr 1980 die höchste Besucherzahl seit dem Bestand der beiden Museen. Die große Hallstattzeit-Ausstellung in Steyr trug zweifellos wesentlich zu diesem schönen Erfolg bei. Die folgende Aufstellung zeigt die Entwicklung der letzten Jahre:

| | 1980 | 1979 | 1978 | 1977 | 1976 | 1975 | 1974 |
|----------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Erwachsene | 31 706 | 25 172 | 21 602 | 22 546 | 23 601 | 24 190 | 26 697 |
| Kinder/Schüler | 12 570 | 12 910 | 11 228 | 11 754 | 10 763 | 12 207 | 11 761 |
| Summe | 44 276 | 38 082 | 32 830 | 34 300 | 34 364 | 36 297 | 38 458 |
| % (Basis 1974) | 115 | 99 | 85 | 89 | 89 | 94 | 100 |

Durch den Einbau der Elektroheizung konnte 1980 erstmalig auch das Heimatmuseum im Winter (Weihnachten) geöffnet werden.

Teilnahme an Sonderausstellungen:

Bei den Hallstätter Kulturtagen wurden die Hallstatt-Aquarelle von Isidor Engl ausgestellt, was besonders die älteren Hallstätter begeisterte.

Dem Lions-Club Bad Ischl stellten wir für eine Ausstellung in Italien Exponate zur Verfügung.

Für die Hallstattzeit-Ausstellung in Steyr wurden Exponate aus dem Prähistorischen Museum verliehen.

Die Ausstellung „Alt-Hallstatt in Bildern“ konnte ganzjährig weitergeführt werden, und es steht auch für die nächsten Jahre noch Fotomaterial zur Verfügung.

Im Zusammenhang mit der Hallstattzeitausstellung nahm eine Abordnung des Musealvereines an der Eröffnungsveranstaltung in Steyr und am „Ball der Oberösterreicher“ in Wien teil.

Bücher:

Der Morton-Band I „Hallstatt und die Hallstattzeit“ wurde neu aufgelegt. Eine Neuauflage des seit Jahren vergriffenen Bandes „4500 Jahre Hallstatt im Bild“ ist für 1981 geplant.

Museumsführer (Prähist. Museum)

Seit 1980 steht auch ein zweisprachiger Kurzführer zur Verfügung (engl./franz.; 11 Seiten, 4 Bilder).

Werbung

Neben der gemeinsamen Werbung mit der Salinen AG wurden auch Werbeplakate gedruckt und den entsprechenden Stellen im Raum Salzkammergut sowie den örtlichen Fremdenverkehrsbetrieben zugeleitet. Die Volksbank stellte

wieder eine eigene Vitrine für Werbezwecke zur Verfügung. Im Prähist. Museum wurde das Angebot an Postkarten wesentlich erweitert (1981 auch für das Heimatmuseum vorgesehen).

Neuerwerbungen

Frau Dr. Morton stellte dem Musealverein in großzügiger Weise, aus dem Nachlaß ihres Gatten Dr. F. Morton, eine große Sammlung schriftlicher Arbeiten kostenlos zur Verfügung. Es handelt sich dabei überwiegend um eigene, aber auch um fremde wissenschaftliche Arbeiten über den Raum Hallstatt – Salzkammergut, beginnend mit der Jahrhundertwende. Der Wert dieser einmaligen Sammlung kann heute noch gar nicht abgeschätzt werden. Sie wird sicherlich als Fundgrube für künftige wissenschaftliche Arbeiten dienen und den Namen Morton noch stärker mit dem Museum Hallstatt verbinden.

Bauarbeiten

Prähist. Museum: Installation eines neuen Öl-Heizkessels.

Heimatmuseum: Trockenlegung besonders feuchter Räume.

Grabungen

Bei den Kanalarbeiten im Bereich der „Römischen Siedlung“ wurden von Mitgliedern des Musealvereines Fundstücke geborgen bzw. auch Skizzen angefertigt. Besonders erfolgreich war diesbezüglich Konsulent H. Unterberger, der auch einen schriftlichen Bericht zusammenstellen wird. Ein Taucheinsatz des Bundesdenkmalamtes im Bereich Seestraße – Kernmagazinplatz brachte leider keine neuen Erkenntnisse.

Sonstiges

Anlässlich der Eröffnung der Hallstätter Kulturtage wurde der Demel-Anger in „Isidor Engl-Platz“ umbenannt. Damit hat der 1. Kustos des Museums eine wohlverdiente Würdigung erfahren.

Karl H. Wirobal

Heimatverein Haslach

Heimathaus

Im Jahre 1980 wurden ca. 130 Führungen mit 1600 Personen abgehalten. Von Ostern bis Allerheiligen ist das Heimathaus Mittwoch, Sonn- und Feiertag von 10.00—12.00 Uhr geöffnet.

Webereimuseum

11 300 Personen besuchten das Museum, ca. 400 Führungen wurden abgehalten. Öffnungszeit von Ostern bis Allerheiligen Mittwoch 14.00—16.00 Uhr, Samstag, Sonn- und Feiertag von 10.00—12.00 Uhr und 14.00—16.00 Uhr.

Ludwig Prancal

Heimatbund „Mondseer Rauchhaus“

Heimatmuseum

Die im Zuge der Untersuchungen des Bundesdenkmalamtes am Mondsee und Attersee von 1971 bis 1976 zu Tage gekommenen Pfahlbaufunde wurden dem Heimatmuseum übergeben und stellen eine wertvolle Erweiterung der bestehenden Pfahlbausammlung dar. Zur Aufstellung der Funde wurde der obere Halbstock freigemacht und für Organisches aus den Pfahlbausiedlungen reserviert. In der ehemaligen Klosterbibliothek wurde der Millenniumsornat des Klosters Mondsee aus dem Jahre 1748 ausgestellt, bestehend aus: 1 Pluviale, 1 Kasel, 2 Dalmatiken, 2 Stolen, 2 Manipel, 1 Velum, 1 Bursa, 1 Paar Pontifikalschuhe. Hiezu war eine große Wandvitrine erforderlich (Gestaltung: Arch. Dipl.-Ing. Gerhard Sedlak).

Im Vorraum des Betchores wurden zwei anlässlich der Tausendjahrfeier des Klosters entstandene Bilder, welche mit Hilfe des Bundesdenkmalamtes und des Landes Oberösterreich restauriert werden konnten, angebracht. Sie stellen den hl. Wolfgang mit dem Abt Catelochus I. von Mondsee und die Auffindung der Gebeine des Abtes Konrad II. in der Mondseer Klosterkirche dar. Der Maler ist unbekannt.

Im Depot erfolgten umfangreiche Restaurierungsarbeiten an Metallgegenständen. Im Zuge von Vorbereitungen zur Ausstellung des Landes Oberösterreich (in Zusammenarbeit mit dem Heimatbund und der Marktgemeinde Mondsee) in Mondsee unter dem Titel „Das Mondseeland — Geschichte und Kultur“ wurde ein Teil der Räume des Heimatmuseums freigemacht.

Besucherzahl: 22 731 Personen.

Freilichtmuseum Mondseer Rauchhaus

Die bisher als Depot benützte Stüblkammer im Rauchhaus wurde geräumt und für die Besichtigung eingerichtet. Der Heimatbund erwarb wieder einen Schindelbaum und ließ auf Reserve Legschindeln hacken. An Hausrat und Gerät wurden verschiedene Pflege- und Konservierungsarbeiten durchgeführt.

Besucherzahl: 24 317 Personen.

Erwerbungen: Insgesamt 978 Stücke. Besonders bemerkenswert sind darunter: die im Zuge der Untersuchungen des Bundesdenkmalamtes 1971—76 am Mondsee und Attersee zu Tage gekommenen Pfahlbaufunde; der Millenniumsornat des Klosters Mondsee von 1748 und zwei große Ölbilder aus der Klostergeschichte (siehe oben!). Aus dem Nachlaß von KR. Florian Schallauer erhielt der Heimatbund seine ortsgeschichtlichen Aufzeichnungen, verschiedene Dokumente, Bücher und Fotos.

Denkmalpflege: Restaurierungen von Bildern und Plastiken aus ehemaligem Klosterbesitz wurden durchgeführt bzw. eingeleitet.

Natur- und Landschaftsschutz: Der Heimatbund gab zu einer Reihe anfallender Fragen, vor allem der Ortsbildpflege, Stellungnahmen ab.

Vorträge und Veröffentlichungen: Drei Heimatbundabende: Mag.

Dr. Walter Kunze: Erinnerungen an die Übertragung des Rauchhauses vor 20 Jahren (Farbdias); Konsulent Fritz Thoma: Altes Glas (mit Farbdias); August Zopf: Rund um den Mondsee in alten Ansichten (Lichtbilder).

Vier „Mitteilungen“ mit folgenden Beiträgen: Mag. Dr. Walter Kunze: Zum Ableben von KR. Florian Schallauer. 20 Jahre Freilichtmuseum Mondseer Rauchhaus (Nr. 89); Mag. Dr. Walter Kunze: August von Strindberg und Mondsee (Nr. 90); Dr. Petra Wolff: Die Tierwelt der Pfahlbauern (Nr. 91); August Zopf: Hofsalonwagen der SKGLB — wieder restauriert (Nr. 92).

Führungen: Das Heimatmuseum besuchten 101 Gruppen, davon aus Österreich 80, Deutschland 20, Schweiz 1; das Freilichtmuseum 201 Gruppen, davon aus Österreich 149, Deutschland 34, Belgien 1, Frankreich 4, Großbritannien 3, Niederlande 2, Schweiz 3, USA 5.

Führungen durch Kirche, Heimatmuseum und Freilichtmuseum hielten Mag. Dr. Walter Kunze und Dir. SR. Franz Mayrhofer.

Fahrten: Frühlingsfahrt: Mondsee — Kremsmünster — Bad Hall — Steyr (Besuch der Landesausstellung „Die Hallstattkultur“) — Steyrtal — Micheldorf (Besuch des Sensenschmiedmuseums) — Scharnstein — Gmunden — Altmünster — Großalmstraße — Attersee — Mondsee (84 Teilnehmer, Reiseleiter Mag. Dr. Walter Kunze).

Herbstfahrt: Mondsee — Ebenau — Wiestal — Hallein (Besuch der Keltenausstellung) — Kuchl (Besichtigung der Kirche) — Golling — Bluntau — Großgmain (Kirche) — Mondsee (64 Teilnehmer, Reiseleiter SR. Dir. Franz Mayrhofer).

Mag. Dr. Walter Kunze

Heimatverein Obernberg am Inn

Das Heimathaus war vom 1. Mai bis 28. Oktober 1980 täglich außer Montag von 14.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. 1618 (+221) Besucher, davon 407 Schüler in 14 Klassen, waren im Museum.

Neuerwerbungen und Spenden: 2 handgeschmiedete Blechscheren, 1 Zunftschild der Huf- und Wagenschmiede (Karl Sinnhuber, Spende), 1 Zunftschild der Schlosser, 1 Federwaage, 1 Spiralfederwaage, 1 Dezimalwaage bis 20 kg, 3 Türschlösser und verschiedene handgeschmiedete Türgriffe und Türbänder, 1 Nachbildung eines Kirchentürschlüssels, 2 Fossilien Fundort Otterbach, 12 Haifischzähne Fundort Neukirchen a. I. (Bayern), 1 geschmiedete Holzgabel zum Messen von Rundhölzern, Faßbinder-Werkzeug (Zwingeisen).

Im Jänner 1980 wurden die Maurerarbeiten, wie Abstützung der Hauptmauer und Ausbruch derselben, das Erstellen eines Fundamentes und der Einbau der Portalbögen aus Granit am Nebengebäude durchgeführt.

Fahrten: 13. 7. 1980: Steyr (Landesausstellung) — Christkindl — St. Florian (Stiftsbesichtigung), 54 Personen.

5. 10. 1980: Hallein (Keltenausstellung) — Dürrnberg (Salzbergwerk), 33 Personen.

Alfred Gamisch

Heimathaus Perg

Im Kalenderjahr 1980 war das Heimathaus Perg von Mitte Mai bis Mitte Oktober zugänglich. Da die Räume nicht zu heizen sind, mußte die Besuchszeit beschränkt werden.

In der oben angegebenen Zeit fanden 21 Führungen statt, an denen 330 Personen teilnahmen. Im Erdstall „Ratgöbluckn“, der vom Heimathaus betreut wird, waren 5 Führungen mit 40 Besuchern. In den Besucherzahlen sind 14 Schulklassen aus Perg und einigen anderen Orten des Bezirkes enthalten.

Im August 1980 wurde eine Fahrt zur Keltenausstellung in Hallein veranstaltet, an der 18 Personen teilnahmen.

Bei der Hauptversammlung des Heimatvereines am 1. Dezember 1980, zu der wegen des sehr ungünstigen Wetters nur 30 Vereinsmitglieder erschienen waren, sprach Regierungsrat Alois Lueger über „Die Besiedlungsgeschichte des Bezirkes Perg“. Kustos Schulrat Rudolf Zach führte den Farbtonfilm „Leben in einer mittelalterlichen Stadt“ vor. Im Rahmen der Sendereihe „Radio Mühlviertel“ des Senders Linz wurden im August 1980 Reportagen aus dem Heimathaus und dem Erdstall „Ratgöbluckn“ ausgestrahlt. Die Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe in Perg erhielt für eine schulinterne Ausstellung anlässlich des Nationalfeiertages leihweise einige Druckschriften und Bilder aus der Zeit von 1945 bis 1955.

Im Schaukasten des Heimatvereines waren ausgestellt: alte Ortsansichten, Gruppenbilder von Vereinen aus früherer Zeit, Ausschnitte aus dem „Machländer Volksboten“ von 1895 und 1920 mit Geschäftsanzeigen sowie Werbeplakate für die Hallstattzeitausstellung in Steyr und die Ausstellungen im OÖ. Landesmuseum. Ein Teil der Bilder kam auch in den Schaukasten der Volksschule Perg, wo diese im heimatkundlichen Unterricht ausgewertet wurden.

Die Lichtbildersammlung konnte 1980 durch einige Zugänge vermehrt werden. Mit der Anlage einer Negativsammlung, die jetzt schon fast 100 Stück umfaßt, wurde begonnen. Weiters kamen an das Heimathaus einige alte landwirtschaftliche Geräte und Haushaltsgeräte.

Im Bericht über das Jahr 1979 wurde vermerkt, daß beim Ausheben einer Baugrube Gefäßscherben, zum Teil mit Töpfermarken, gefunden und dem Heimathaus übergeben wurden. 1980 kamen weitere Gefäßscherben vom angrenzenden Grundstück an das Heimathaus. Bei den Gefäßscherben befanden sich zwei Vögel aus Ton, verschieden farbig. Das Alter und die Bedeutung dieser Fundstücke müssen erst geklärt werden.

Die im Jahre 1979 begonnene Arbeit über die Geschichte der Perger Fotografen (ab 1883) wurde abgeschlossen. Als neue Arbeiten sind vorgesehen: „Die Geschichte der Perger Buchdruckerei“ und „Die Geschichte der Perger Bierbrauereien“.

In der Perger Rundschau (Beilage zum Wochenblatt „Mühlviertler Nachrichten“) vom 27. November 1980 sind folgende heimatgeschichtliche Abhandlungen, verfaßt vom Kustos, Schulrat Rudolf Zach, veröffentlicht: „100 Jahre Stefaniehain“, ill., „Die Ruine Mitterberg in Thurnhof“, „Der Markt Perg wurde

1969 zum Markt erhoben“, „Der Pranger am Perger Hauptplatz“, „Das Schloß Auhof und seine wechselvolle Geschichte“, ill., „Die Pestsäule in Perg“ ill.

Über das Heimathaus Perg erschien 1980 die nachstehend angeführten Berichte: „Das Heimathaus Perg“ von Dr. H. Steininger in „Österreichische Ärztezeitung“, herausgegeben von der Österreichischen Ärztekammer, Wien, 5/1980 vom 10. März 1980, S. 305 f., ill.

Rudolf Zach

Innviertler Volkskundehaus und Galerie der Stadt Ried im Innkreis

Bei der Neugestaltung des Volkskundehauses war im Erdgeschoß ein Gewölberaum ausgespart worden, der zunächst für Sonderausstellungen diente, nun aber als letzter Schauraum eingerichtet wurde. In mehrmonatiger Arbeit wurde im Berichtsjahr darin nun eine stadtgeschichtliche Sammlung aufgebaut und damit gleichzeitig ein weiterer Depotbestand bearbeitet. Die Gestaltung kommt dem Normalbesucher weitestgehend entgegen, er kann sich in der Stadtgeschichte wie in einem Bilderbuch umsehen: frühe Landkarten und Ortsansichten laden zur Betrachtung ein, Hinweise auf die Gründungssage und geschichtliche Einzelzeugnisse führen zu einer wertvollen Urkundengruppe aus dem Stadtarchiv, in der einige frühe Marktprivilegien der einstigen Landshuter Landesherren gezeigt werden. Das wertvolle Sebastian-Bruderschaftsbuch wird in einer Gruppe von Zunft- und Wappenbüchern gezeigt, ebenso ist auf die Messe verwiesen, auf die örtliche Zeitungsgeschichte und auf die Literatur zur Orts- und Vereinsgeschichte.

Wertvollster Neuzugang bei den Sammelobjekten war ein großer neobarocker Bücherschrank, der aus dem Besitz der Witwe des Malers Franz Xaver Weidinger erworben werden konnte. Er schmückt die Rückwand des Festsaales und nimmt die antiquarische Bibliothek des Volkskundehauses auf.

Die volkskundlichen Sammlungen verzeichnen durch Schenkung folgende Neuzugänge:

Zwei alte Musikinstrumente, mehrere Militärwaffen, Erinnerungsstücke an den Ersten Weltkrieg, Binderhandwerksgerät sowie eine silberne Taschenuhr. Als wesentliche Schenkungen an die städtische Galerie sind großformatige Bilder von Anton Lutz (1) und Herbert Dimmel (3) hervorzuheben.

Außerdem sind mehrere Grafiken angekauft sowie seitens der IKG mehrere Widmungen eingebracht worden.

Im Berichtsjahr wurden die letzten Restaurierarbeiten an der Oberndorfer Stille-Nacht-Krippe getätigt. Damit ist die Gesamt-Restaurierung, die von Frau Professor Clara Hahmann in zweijähriger Arbeit mustergültig durchgeführt worden ist, abgeschlossen. Zahlreiche andere Restaurierungen wurden in der eigenen Hauswerkstätte durchgeführt, die Neuvergabe von Restaurierarbeiten an fremde Werkstätten konnte dadurch wesentlich eingeschränkt werden.

Im Jahr 1980 wurden zwei Sonderausstellungen angeboten und zwar: eine Sonderausstellung des OÖ. Landesmuseums, Linz, „Bemalte Ostereier“ (20. 3.

bis 12. 4.), die freundlicherweise von der dortigen Volkskundeabteilung zur Verfügung gestellt worden ist, und die Gedächtnisausstellung „Franz-Xaver Weidinger“ (vom 26. 10.—15. 11.).

Beide verzeichneten regen Zuspruch.

An auswärtigen Ausstellungen wurden besichtigt: Wittelsbacher Ausstellung, München; 1000 Jahre Gerichtsmedizin, Scharnstein; Ausstellung Joseph II., Melk; Schnupfen und Rauchen, Linz; Weihnachtliches Brauchtum, Reichersberg; Wachsmodellausstellung, Braunau.

Die Einrichtungen des Hauses erfreuen sich einer breiten Nutzung. Die Hausbibliothek wurde von zahlreichen Interessenten benützt. Die Veranstaltungen in den Museumsräumen sind ein fester Bestand des örtlichen Kulturgeschehens geworden. Neben den eigentlichen Kulturveranstaltungen wurde der Saal u. a. für eine Modenschau, eine Buchausstellung, einen Festabend des Rotary-Clubs Ried i. I. sowie für größere schulische Veranstaltungen (Maturanten-Verabschiedung etc.) genützt.

Auch die Stube wurde gern von geschlossenen Gruppen in Anspruch genommen, u. a. für ein Treffen der Bezirkshauptleute Oberösterreichs.

Neben dem normalen Museumsbetrieb ist im Berichtsjahr die Forcierung der Katalogisierungsarbeit durch den Einsatz dreier Studenten im Sommer sowie die gezielte Öffentlichkeitsarbeit hervorzuheben. Neben vier Fernsehaufzeichnungen und 22 Rundfunkeinschaltungen wurden 146 Presseaussendungen durchgeführt.

Die Besucherzahl im Volkskundehaus betrug 1980 — 7224 Personen. Die höhere Ziffer des Vorjahres erklärt sich aus den Besuchern der großen historischen Ausstellung zum Innviertel-Jubiläum.

Josef Mader

Heimathaus Schwanenstadt

1980 besuchten ca. 600 Personen das Heimathaus, die Führungen wurden vom Kustos durchgeführt.

Neuerwerbungen: 1 alte Nähmaschine, 2 Tonhäferl, 1 kleines gesticktes Wandbild.

Im Jahre 1980 wurde der an das Heimathaus anschließende Gemeindefestsaal von der Stadtgemeinde dem Heimathaus überlassen. Nach Fertigstellung werden dort alte Geräte, Bilder und Bücher der freiwilligen Stadtfeuerwehr zur ständigen Schau aufgestellt.

Besuchszeiten: Donnerstag 9.00 bis 10.00 Uhr, Sonntag 10.00 bis 11.00 Uhr. Führungen außerhalb der Besuchszeit nach vorheriger telefonischer Anmeldung (Tel. 076 73/35 21).

Johann Wixinger

Heimathaus Steyr

Das Jahr 1980 erforderte für die Verwaltung des Heimathauses besondere Aktivitäten, war es doch für die Stadt das Jubeljahr „1000 Jahre Steyr“.

Zu diesem Anlaß wurden vielerlei Sonderveranstaltungen durchgeführt, wobei aus dem Heimathaus die verschiedensten Gegenstände zur Verfügung gestellt wurden.

Schon im Herbst 1979 wurde für die Österr. Länderbank, Filiale Steyr, eine Ausstellung unter dem Motto „1000 Jahre Steyr“ zusammengestellt, worin ein Querschnitt durch Handwerk, Wirtschaft, Kultur und Kunst in den verschiedenen Jahrhunderten zur Schau gestellt wurde. Diese Ausstellung wurde durch einige Monate hindurch in den verschiedensten Städten Österreichs gezeigt.

In einem Auslagenwettbewerb der Steyrer Geschäftsleute wurde vielfach die Tradition und Arbeitsweise mancher Erwerbszweige mit Exponaten des Heimathauses anschaulich dargestellt.

In verschiedenen Steyrer Geldinstituten wurden Sonderausstellungen durchgeführt. So wurde in der Volkskreditbank (Bummerlhaus) das kreative Wirken unseres heimischen Stahlschnittmeisters Michael Blümelhuber dokumentiert. Darunter waren wiederum Gegenstände aus dem Heimathaus.

Besonders rührig zeigte sich im genannten Jahr die Sparkasse in Steyr, in deren großer Schalterhalle öfters Ausstellungen abgehalten werden. So wurde im vergangenen Jahr eine Ausstellung über das Geldwesen in alter Zeit durchgeführt. Hierbei wurden Kassen, Börsen und Geldbeutel, Sparstrümpfe, Geldsorten, Münzwaagen, Gewichte usw. zur Schau gestellt.

Auch traditionsreiches Handwerk und solche Betriebe wurden nicht vergessen. So war eine Ausstellung dem Hafnergewerbe und eine dem Lebzelter- und Wachsziehergewerbe gewidmet.

Aus der „Petermandl'schen Messersammlung“ wurden interessante Waffen aus drei Erdteilen gezeigt. Diese genannten Ausstellungen waren durchschnittlich je einen Monat frei zugänglich.

Am „Christkindlmarkt“ zu Garsten war altes Spielzeug aus Steyr zu sehen, welches ebenfalls aus den Beständen des Heimathauses stammte. Aber auch größere Ausstellungen in Wien, von den Steyrwerken gestaltet, in Melk und in der Schallaburg, wurden durch Leihgaben aus unserem Museum bereichert, und sind teilweise auch jetzt noch dort zu sehen.

Auf den Ausbau der Fachbücherei wurde weiterhin großer Wert gelegt.

Die Inventarisierung und Pflege mannigfaltigster Museumsobjekte wird laufend durchgeführt.

Im Jahre 1980 wurde das Museum von 9375 Personen besucht. Es waren 3253 Jugendliche und 6122 Erwachsene.

Zahlreiche Führungen von Schulklassen und Erwachsenenengruppen durch das Museum wurden durchgeführt.

Erich Mühlbauer

Heimathaus Vöcklabruck

Der erste Kustos und spätere Obmann des Vöcklabrucker Heimathauses, OSR. Konsulent Robert Bernhart, ist im Februar 1980 verstorben.

Zu seinem Nachfolger wurde im April 1980 Libert Kickingner gewählt.

Die Arbeit der neuen Leitung begann mit der Inventarisierung der Bestände. An Hand der vorbildlich geführten Sammelkartei konnte diese umfangreiche, zeitaufwendige Arbeit in verhältnismäßig kurzer Zeit abgeschlossen werden. Anschließend wurden die bereits vor zwei Jahren im Parterre des Hauses begonnenen Instandsetzungsarbeiten der Räume weitergeführt. Neben Verputz- und Malerarbeiten wurden auch die Holzdecken gereinigt und mit einem Holzimprägnierungsmittel eingelassen, alle Exponate fachgerecht gesäubert.

In die Vitrinen wurde eine farbig abgestimmte Filzunterlage gelegt, auf der die ausgestellten Gegenstände besser zur Geltung kommen. Durch teilweises Umordnen in einigen Räumen im 1. Obergeschoß wurde eine klarere Überschaubarkeit erreicht.

In einem Raum, im letzten Stockwerk, ist die Sammlung alter Waffen untergebracht, die aus Privatbesitz stammt und neben anderen Dingen im Jahre 1929 eigentlich den Anstoß gab, das Heimathaus zu errichten. Diese Sammlung zeigt nahezu lückenlos die geschichtliche Entwicklung der Waffen. Leider hat sich im Laufe der Jahre — zum Nachteil, sicher aber auch durch Platzmangel bedingt — viel fremdes Sammelgut dazwischengedrängt, was die Überschaubarkeit stark einschränkte. Es war nun naheliegend, diesen Raum neu zu ordnen, alles unwesentliche auszuschneiden und auf die eigentliche Bestimmung zu beschränken. Mit Dr. Benno Ulm vom OÖ. Landesmuseum wurde der Waffenbestand neu geordnet, manches ausgeschieden, sodaß durch bewußte Auswahl nur guter Stücke große Wirkung erreicht wurde. Der Raum ist jetzt aufgelockert, die Sammlung überschaubar und repräsentativ.

Hier sei Dr. Benno Ulm sehr herzlich gedankt!

Gleichfalls verbessert wurde die Ausleuchtung besonders interessanter Exponate.

Neu ist ein eigenes Brucknerzimmer. Die Brucknersammlung des Heimathauses, deren Grundstock die Familie Hueber Vöcklabruck vor einigen Jahren legte, konnte vorher wegen Platzmangel nur äußerst beschränkt in einer Zimmerecke gezeigt werden. Jetzt, im Zuge der Umgestaltung, war es möglich, einen kleinen, gewölbten Raum im 1. Obergeschoß freizumachen und darin die Brucknergedenstücke schön aufgelockert unterzubringen.

Erweitert wurde diese Sammlung durch eine vom St. Florianer Bildhauer Prof. Franz Forster geschaffene Brucknerbüste und eine in Tempera gemalte Ansicht vom Stift St. Florian. Mit dem Brucknerzimmer hat das Heimathaus einen echten Schwerpunkt erhalten, das dem Stellenwert der Stadt im Leben Anton Bruckners besonders Rechnung trägt.

Weiters wurde mit der Renovierung der Außenfassade begonnen. Die Haupteingangsseite ist bereits fertig, Fortsetzung 1981.

Während der Renovierungsarbeiten war das Heimathaus von Mitte April bis anfangs Juli geschlossen.

Die nun tägliche Öffnung des Hauses hat sich auf den Besucher äußerst positiv ausgewirkt, besonders die Sommergäste des Atterseeraumes besichtigten, vorwiegend bei Schlechtwetter, das Heimathaus. Auch der Erfolg durch die Werbung in den Schulen blieb nicht aus. Das Heimathaus wurde seit der Wiedereröffnung am 12. Juli 1980 von 1344 Personen besucht.

Öffnungszeiten Montag bis Freitag von 10—12 Uhr und von 16—18 Uhr, Samstag von 10—12 Uhr. Für größere Gruppen sind gegen telefonische Voranmeldung Sonderführungen auch außerhalb der normalen Öffnungszeiten möglich.

Libert Kickinger

Heimatismuseum Vorchdorf

Im Jahre 1980 wurde im Fischerturm, dem Standplatz des Heimathauses, in beiden Räumen eine umfassende Darstellung der Emaillierkunst der in Vorchdorf beheimateten und nun seit 40 Jahren in Wien lebenden Emailkünstlerin Gertrude Stöhr eingerichtet. Am 22. Juni 1980 erfolgte in feierlicher Form die Eröffnung des Emailmuseums und die Ernennung von Frau Stöhr zum Ehrenbürger der Gemeinde Vorchdorf. 220 Exponate geben einen Einblick in das Schaffen von Gertrude Stöhr.

Das Museum war an 14 Sonntagen (im Oktober wird es jeweils geschlossen) offen, etwas über 300 Personen wurden als Besucher gezählt. Ein in Vorbereitung befindlicher Werbeprospekt sowie Ankündigungen in Zeitungen und im ORF werden vielleicht eine Besuchersteigerung bringen.

Im Schloß Hochhaus soll ein Handwerkermuseum eingerichtet werden, das zweite Obergeschoß wird dazu zur Verfügung stehen. Die Umbauarbeiten sind voll im Gange, bis Juni 1983 soll der Museumsausbau zur geplanten Markterhebungsfeier von Vorchdorf fertig sein. Die Bevölkerung zeigt großes Interesse an der Einrichtung eines Handwerkermuseums und wird mit Leihgaben sowie Spenden den Museumsaufbau hoffentlich tatkräftig unterstützen.

Josef Hörtenhuber

Museum und Galerie der Stadt Wels

Museum der Stadt Wels

Leiter der Dienststelle Stadtmuseum: Museumsdirektor Wiss. OR Dr. Wilhelm Rieß; Sachbearbeiter: Helga Födisch (Restaurierwerkstätte), Peter Oman (Bibliothek), Friedrich Maderthaler (Museum), 1 Schreibkraft, 3 Vertragsarbeiter, 2 Aushilfskräfte für Aufsichtsdienst an Samstagen und Sonntagen im Museum.

Dem Museum obliegt die Leitung des inneren Dienstbetriebes, die Tätigkeit in musealen Bereichen (Archäologie, Landes-, Siedlungs- und Stadtgeschichte, Volkskunde), die Stadtbildpflege und der Denkmalschutz, das Galeriewesen (Ausstellungsgestaltung), die Beantwortung wissenschaftlicher Anfragen, die Beratung bei wissenschaftlichen Arbeiten, wissenschaftliche Publikationen und Vorträge, die Karteianlage für die wissenschaftliche Bibliothek, die Durchführung von Stadt- und Museumsführungen, Restaurierungsarbeiten, die Adaptierung der Burg Wels zu einem musealen und kulturellen Zentrum bis Mai 1983, die Durchführung von Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten im Rahmen der Gestaltung der Sammlungen in der Burg Wels; die Erstellung eines wissenschaftlichen Kataloges für die Sammlung „Vorgeschichte bis Frühmittelalter“.

Im Verwaltungsjahr 1980 wurden in der Dienststelle Stadtmuseum 23 Dauerakte geführt sowie weitere 252 Akte angelegt. Hiezu ist besonders der intensive Schriftverkehr im Rahmen der Adaptierung der Burg Wels zu einem musealen und kulturellen Zentrum zu erwähnen. Gleichfalls ist ein Ansteigen der mittelbewirtschaftenden Tätigkeit gegenüber 1979 um weitere 20% zu verzeichnen, obwohl die Mittelbewirtschaftung für die Professionistenarbeiten in der Burg Wels ab dem Rechnungsjahr 1980 an die Bauabteilung abgetreten wurde.

Adaptierung der Burg Wels: Im Jahre 1980 wurden nachstehende Arbeiten durchgeführt: Baumeister-, Spengler-, Dachdecker-, Zimmermanns-, Tischler-, Heizungs-, Sanitär-, Aufzugs-, Elektro-, Maler-, Schlosser-, Glaser-, Boden-, Decken- und Natursteinarbeiten.

Wissenschaftlicher Katalog: Mit dem Berichtsjahr waren die Manuskripte für den Katalog „Vorgeschichte — Römerzeit — Frühgeschichte“ abgeschlossen. Sachbearbeiter für die einzelnen Gebiete waren: Vorgeschichte Dr. Wilhelm Rieß, Römerzeit Dr. Susanne Zabehlicky, Frühgeschichte Dr. Kurt Holter. Die für den reich bebilderten Katalog erforderlichen Aufnahmen wurden fast ausschließlich von der Dienststelle Stadtmuseum (Helga Födisch) besorgt.

Museumsbesuch: Die Gesamtbesucherzahl betrug 11 474 Personen, aufgedgliedert auf die Ausstellung „Vorgeschichte bis Frühmittelalter“ (Amtsgebäude III, Pollheimerstraße 17) 3969, Galerie der Stadt Wels 6045. Die Sammlung Krackowizer und der Gedenkraum der Heimatvertriebenen blieben aufgrund des Burgumbaues geschlossen.

Publikation: Helga Födisch (Bildteil) — Wilhelm Rieß (Text) „Wels in alten Ansichten“, Europäischer Verlag, Zaltbommel (Niederlande).

Restaurierwerkstätte: Reinigung bzw. Restaurierung von zwei Ölgemälden, Restaurierung einschließlich Ergänzung und Konservierung von sechs Bodenfunden aus Bronze und Eisen. An Vorarbeiten für das Burgmuseum wurden 343 Gegenstände aus Keramik, Porzellan, Silber, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen und Holz gereinigt, restauriert, konserviert und photographisch dokumentiert. Umfangreiche Fotoarbeiten wurden für den Katalog der Sammlung „Vorgeschichte — Römerzeit — Frühmittelalter“, für die Denkmalpflege und die Dokumentation der Ausstellungen in der Galerie Wels geleistet.

Stadtbildpflege: Aus den Mitteln der Fassadenaktion wurden die Häuser Stadtplatz 12, Ringstraße 3, Schmidtgasse 24, Traungasse 12, Plobergerstraße 7, Freieing 16, Burggasse 9 und Stadtplatz 36 mit insgesamt S 600 000,— bedacht ($\frac{1}{3}$ Bund, $\frac{1}{3}$ Land, $\frac{1}{3}$ Stadt Wels), die Objekte Stadtplatz 36 und Ringstraße 32 mit S 20 800,— aus Mitteln der Stadt Wels.

Bibliothek: Im Jahre 1980 konnten 467 (463) Neuzugänge verzeichnet werden. Diese mußten inventarisiert und karteimäßig erfaßt werden.

Ferialpraktikanten: Insgesamt waren 14 Praktikanten in nachstehenden Gebieten beschäftigt: Bibliotheksarbeiten, Inventarisierung von Bodenfunden, von Gegenständen der Kultur- und Agrargeschichte sowie Ordnung des Volkskundearchives und Schreibearbeiten.

Wissenschaftlicher Beirat: Im Jahre 1980 traten die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirates zu zwei Sitzungen zusammen, welche die Situierung der Steindenkmäler in der Burg Wels und den Modellbau für die Sammlungen zum Thema hatten.

Grabung in der Burg Wels: Im März und April 1980 wurde in den Innenräumen der Burg Wels eine Grabung durchgeführt. Aufgabe der Grabungstätigkeit war es, einen Beweis für eine keltoromanische Siedlung im Burgbereich zu erbringen. Diesbezüglich wies die Grabung ein negatives Ergebnis auf. Der Grabungsbericht wird in Form einer eigenen Veröffentlichung erscheinen.

Galerie der Stadt Wels

Die Galerie der Stadt Wels hat folgende Ausstellungen beherbergt: 50 Jahre Rainerschule (10. 1.—3. 2. 1980), Franz Traunfellner (7. 2.—9. 3. 1980), Graphik — Malerei — Kleinplastik aus Ungarn (20. 3.—13. 4. 1980), Franz Tischbacher (24. 4.—18. 5. 1980), Stephan Fillitz (29. 5.—22. 6. 1980), Theater in Wels (26. 6. bis 7. 9. 1980), Pop-art (18. 9.—12. 10. 1980), Max Stockenhuber (16. 10.—9. 11. 1980), Innviertler Künstlergilde (20. 11.—14. 12. 1980), Leonhard Lehmann (18. 12. 1980—11. 1. 1981).

Dr. Wilhelm Rieß

Archiv der Stadt Wels

Leiter der Dienststelle Stadtarchiv: VAng. Günter Kalliauer, Sachbearbeiter: VAng. Elisabeth Erber. Dem Stadtarchiv obliegt die Leitung und Durchführung des inneren Dienstbetriebes, die Bearbeitung und Auswertung von Archivbeständen, die Übernahme von Akten und anderen Unterlagen aus dem laufenden Verwaltungsbetrieb, die Aufstellung und Betreuung der Handbibliothek, die Beantwortung wissenschaftlicher Anfragen, die Betreuung von Archivbenützern und die Aktenaushebung für amtliche Zwecke.

Der Arbeitsanfall umfaßte 110 (112) Geschäftsfälle. In personeller Hinsicht kam es zu weitgehenden Veränderungen: Mit 22. 2. 1980 trat VAng. Gabriele Glück einen einjährigen Karenzurlaub an. In der Zeit vom 25. 2. bis 30. 6. 1980 war aus diesem Grund VAng. Peter Oman dem Archiv zur Dienstleistung zugewiesen. Die mit Wirkung vom 15. 8. 1980 ins Archiv versetzte VAng. Elisabeth Erber wurde ab 1. 9. 1980 in ihre Aufgabenbereiche eingeschult. Die Monate Juli und August wurden mit erfahrenen Ferialpraktikanten überbrückt. Vom 7. 7. bis 3. 8. 1980 arbeiteten cand. phil. Ulrike Kastner und cand. phil. Alois Altmann (Ordnungsarbeiten) sowie Walter Binder (Schreibarbeiten), in der Zeit vom 4. 8. bis 31. 8. 1980 abs. phil. Jutta Linsboth und Birgit Steinkogler (Ordnungsarbeiten) sowie Gabriele Mahr (Schreibarbeiten) im Archiv.

Zuwachs an Archivalien: Die Magistratsabteilung 10 übergab 233 Personalakten, die größtenteils in den Bestand eingeordnet wurden. Im Dokumentationsarchiv wurden die Neuzugänge in der Plakat- und Druckschriftensammlung laufend verzeichnet.

Ordnungsarbeiten: Aufgrund der personellen Veränderungen konnte die Feinordnung des Geschichtsarchives und die Neuordnung der Archivalien von 1851—1874 nur in bescheidenem Ausmaß fortgesetzt werden.

In den Sommermonaten wurden folgende Bestände geordnet: „Literatur und Quellen in Schubern“, nunmehr in 27 Schubern untergebracht und mit einem Inventar versehen, das Dokumentationsarchiv mit Inventarverzeichnis, die Katalogisierung des Aktenbestandes „Bürgerliche Rechtsgeschäfte 18. Jh. bis 1850“.

Bibliothek: 12 (15) Bände Fachliteratur wurden angekauft, ca. 30 (39) Bände erhielt das Stadtarchiv durch Zuwendungen, 147 (104) Bände an Publikationsreihen und Fachzeitschriften durch den Tauschverkehr des Musealvereines Wels. Die Arbeiten an der „Bibliographie zur Stadtgeschichte“ wurden weiter ergänzt.

Archivbenützung: Die Archivalien des Stadtarchives wurden von 25 (24) Personen zu Forschungszwecken eingesehen (18 aus Wels, 6 aus dem übrigen Bundesgebiet und ein Benützer aus der BRD), 15 (10) wissenschaftliche Anfragen wurden schriftlich beantwortet.

Einen weiteren Schwerpunkt stellte die vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst ins Leben gerufene Aktion „Schüler forschen Zeitgeschichte — 35 Jahre Ende des 2. Weltkrieges, 25 Jahre Österreichischer Staatsvertrag“ dar. Das Stadtarchiv stellte für die ÖHS 2, Wels-Pernau und besonders für eine Arbeitsgruppe der BHAK I Wels umfangreiches Material zur Verfügung. Ebenso

wurden für die „Kulturwoche“ des BG Wels, Dr.-Schauer-Straße, Anfang Juli 1980 Materialien bereitgestellt.

Für die Magistratsabteilung 10 wurden 60 Personalakten ausgehoben, an 13 Personen bzw. Institutionen wurden insgesamt 118 Fotos verliehen und 41 Personen bzw. Institutionen haben Archivalien, Zeitungen, Bücher etc. entliehen.

Ausstellungen: Das Stadtarchiv Wels gestaltete in den Räumen der Galerie der Stadt Wels in der Zeit vom 27. 6. bis 7. 9. 1980 eine Ausstellung „Theater in Wels“ aus Anlaß des 150-Jahr-Jubiläums des ständigen Theatersaales in Wels (1829). Die reichen Bestände des Stadtarchivs wurden durch private Leihgaben ergänzt.

Allgemeines: Bezüglich der Unterbringung der Archivalien und Bibliotheksbestände ist im Berichtszeitraum eine gefährliche Verschärfung der Lage eingetreten, indem durch anderweitige Verwendung von Räumen im Hoftrakt des Hauses Stadtplatz 55 einerseits eine wesentliche Verknappung des zur Verfügung stehenden Depotbereiches eintrat, andererseits die beantragten finanziellen Mittel zur Adaptierung im Haus befindlicher Räume für Archivzwecke nicht zur Verfügung gestellt wurden. Ein Indiz für diese Situation stellt unter anderem auch der in einem Depotraum ausgebrochene Schwelbrand am 14. 1. 1980 dar, der zu keinen wesentlichen Beschädigungen führte. Für eine sinnvolle, konzeptive Arbeit ist eine umgehende Verbesserung der Personalsituation wie auch der Raumverhältnisse dringend erforderlich.

Günter Kalliauer

VERBAND OBERÖSTERREICHISCHER FREILICHTMUSEEN

Anzenaumühle, Bad-Goisern

Nach einem Intervall in der Betreuung der alten Mühle (schon 1325 erwähnt) konnte in Herrn Josef Handlechner wieder ein ambitionierter Hausverwalter gefunden werden. Mit 1. Mai 1980 wurde der Denkmalhof mit seinen zwei Objekten vertraglich dem Heimatverein Bad Goisern zur Verwaltung anvertraut. Kustos bleibt Hauptschullehrer Vizebürgermeister Siegfried Pramesberger. Eine Wiedererrichtung der ehemaligen Sägemühle steht im Programm der neuen Leitung des Denkmalhofes, die auch wieder die Besucherzahl gegenüber dem Vorjahr anheben konnte (3106 Besucher).

Mittermayrhof in Pelmberg

Gemeinde Hellmonsödt. Träger: Heimatverein Urfahr-Umgebung

Seit Jahren erfreut sich „Pelmberg“ als bevorzugtes Ausflugsziel der Linzer gleichbleibender Beliebtheit. Dafür sprechen auch die konstanten Besucherzahlen, die jeweils 10 000 überschreiten. Obwohl dies bei der Abgeschiedenheit, der Höhenlage und dem Schneereichtum von Pelmberg durchaus nicht selbstverständlich ist, ist das Freilichtmuseum ganzjährig geöffnet. In dem speziell gelagerten Falle von Pelmberg hat sich die Etablierung eines museumseigenen Gasthauses im Verband des Freilichtmuseums sehr bewährt. Der Kustos und Betreuer des Museums, Herr Franz Schwarz, besorgt mit seiner Gattin zugleich die Gastwirtschaft. Schon in den letzten Jahren war durch Wiedererrichtung des alten steingemauerten Backofens und die Aufstellung eines sehr interessanten Troadkastens aus Vorderkönigsschlag, eines Göpels und Leierbrunnens der äußere Aufbau abgeschlossen worden. Dieser erfuhr 1980 durch die Erschließung des 17 m langen, in den Grund gehauenen Fluchtstollens, der nun in das Besuchsprogramm eingefügt werden kann, eine interessante Abrundung.

OÖ. Sensenschmiedemuseum in Micheldorf

Gehört als technikgeschichtliche Objektgruppe auch dem Verband an. 1980 gelang die Herausgabe eines hervorragend gestalteten Katalogs mit Beiträgen von Dr. Kurt Holter und Dr. Franz C. Lipp. Die Besucherzahl konnte auf 7000 Personen gesteigert werden.

Stehrerhof in Neukirchen a. d. Vöckla

Als Abschluß der Errichtung mehrerer Außenobjekte des Gehöftes wie Troadkasten, Harstube, Dörrbahtl wurde 1980 eine Göpelhütte errichtet, die auch einen Rollnursch (Mostgöpel) aufnehmen konnte. Der Bau der Hütte, für die alte Bauteile Verwendung fanden, wurde, wie schon alle bisherigen Arbeiten, zimmertechnisch bestens gelöst. Die Einweihung der Göpelhütte fand im Rahmen eines Volksfestes statt. Im Stehrerhof selbst wurden verschiedene Dreschtechniken wie ein „Maschindreschen“ mit „Dampfer“ (= Dampfloko-

mobil) vorgeführt. Die Frequenz des Stehrerhofes erreichte auch 1980 wieder die angepeilte Höhe von 10 000 Besuchern.

Freilichtmuseum Mondseer Rauchhaus, Mondsee

Dieses älteste Freilichtmuseum Oberösterreichs, das auch infolge der Anzahl seiner Objekte sich dem internationalen Standard nähert, kann wieder ein reges Besucherjahr verzeichnen. Auch hier hält sich die Frequenz seit Jahren auf einer Höhe von über 20 000 und erreichte heuer 24 317 Besucher. Die sogenannte „Stüblkammer“ des Rauchhauses, die bisher als Abstelldepot dienen mußte, wurde als Schauraum eingerichtet und zugänglich gemacht.

Kernstockhaus Poering, Gampern

Die auch 1980 gut besuchte Sölde, die einrichtungs- und baualtersmäßig einen Zustand zur Zeit des Bauernkrieges verkörpert, wurde weiterhin bestandsmäßig (Möbel und Geräte) ergänzt. Das im Hause befindliche Kernstock-Archiv wurde erweitert. Die Besucherzahlen hielten sich auf der bisherigen Höhe. Über das Kernstockhaus erschien in der Zeitschrift des Oberbayrischen Freilichtmuseums eine ausführliche fachliche Würdigung von Dr. Ottmar Schuberth.

OÖ. Freilichtmuseum „Sumerauerhof“, St. Florian-Samesleiten

Träger dieses Freilichtmuseums ist der Verband selbst. Als Glücksfall erwies sich die Einstellung von Herrn Alois Lehner als Hausverwalter und Kustos des Sumerauerhofes. Nur stichwortartig kann angeführt werden, was 1980 geleistet werden konnte.

Außenfassade und Gelände: Blumenschmuck an der gesamten Eingangs- und Nordfront, Neuanfertigung des großen Hoftores durch die Berufsschule Linz, Generalreparatur der Rohziegelmauer an der Südfront, Instandsetzung des Weges und der „Gred“ an der Süd- und Ostfront, Reparatur des Daches und der Dachrinnen, Anlage eines Hausgartens, vollständige Restaurierung der zum Sumerauerhof gehörenden Kapelle außen und innen. Sanierung des Vorgeländes zum Troadkasten und Instandsetzung des Weges dahin. Die Landesbaudirektion führte alle wassertechnischen und Tiefbauarbeiten am Hof, wie Ableitung der Hausquelle und des Regenwassers, ferner der Hausabwässer durch Anlage von Kanälen und Sickergruben durch.

Der Innenhof wurde vollkommen trockengelegt, die ehemalige Mistgrube mit Rollschotter aufgefüllt, dabei wurde ein Abflußschacht gefunden und freigelegt. Die Stadel-tore und die Stadel-türe wurden neu konserviert und in-standgesetzt. In der Göpelhütte wurde eine Dreschmaschine mit Strohpresse und automatischem Sackheber sowie eine Getreidemühle aufgestellt (Dauerleihgaben Fördermayr, Asten).

Im Wohnhaus wurde die Hausmeisterwohnung (ca. 120 m²) vollständig adaptiert. Die Heizfrage wurde durch eine Wärmepumpe unter Ausnützung der im Keller befindlichen stark schüttenden Quelle gelöst. Die ehemalige Stube

wurde mit Hilfe des Heimatwerkes und des Zonta-Clubs als Schau- und Versammlungsraum eingerichtet. Das Schauangebot im Backraum wurde durch neue Objekte erweitert, die sogenannte „Fleischkammer“ überholt und neu aufgestellt. Der gesamte Vorraum wurde mit roten Platten bis zum Hauptvorhaus neu verfliest.

Schauräume im Wohngebäude: In der Bauernmöbelausstellung Sanierung des versinterten Ziegelbodens, Sanierung des großen Mostkellers und Neuaufstellung von ca. 20 Mostfässern aller Größen (vielfach Spenden und Leihgaben von Nachbarn, darunter ein „45-Eimer-Faß“).

Pferdestall und Wagenhalle: Im Nordflügel wurde der Pferdestall restauriert, Rekonstruktion der Pferdeboxen und Restaurierung der Pferdekrippe durch den Bildhauer Wilhelm Gönner in St. Florian auf Grund vorhandener Unterlagen. Einstellung von Schlitten und Steirerwagerl sowie von prächtigem Pferdegeschirr. Errichtung einer Sattel- und Zeugkammer als neuer Schauraum; Sanierung der Wagenhalle und Adaptierung derselben als Schauraum; zu diesem Zweck wurde eine Reihe von Objekten neu eingestellt, darunter zwei Acker- und Feldwagen aus dem Gemeindegebiet von St. Florian. Die meisten Schauobjekte sind jedoch Leihgaben des OÖ. Landesmuseums.

Zu diesen Arbeiten am Haus kam der Abschluß des Baues der vertragsmäßig geforderten Gerätehalle als Ersatz für den Stadel des Vorbesitzers. Diese moderne Gerätehalle band das Gros der zur Verfügung stehenden Mittel und war die Voraussetzung für die gänzliche Inbetriebnahme des Vierkanthofes als Museum. Für die technische und organisatorische Durchführung ist Herrn Kurt Kaun, St. Florian, zu danken.

Sicherheit: Anbringung einer Warnanlage durch die Firma Schendl, Weiterführung der schon 1978 installierten Anstrahlung des Gebäudes zur Nachtzeit.

Veranstaltungen: Übergabe des Troadkastens aus Fronstorf, Spende des Rotary-Clubs Linz-Altstadt an den Verband durch den Rot.-Präs. Dr. Anderle und Landeshauptmann Dr. Ratzenböck am 28. 5. 1980. Übergabe von zwei gespendeten Tischen durch den Zonta-Club am 4. Juni mit anschließender Führung durch die Bauernmöbel-Ausstellung. Übergabe des großen Hoftores durch Herrn Ing. Scheinecker und den Rotary-Club Traun mit anschließendem Zusammensein in der Bauernstube des Sumerauerhofes. Einweihung der restaurierten Hofkapelle in Anwesenheit des Abtes von St. Florian und zahlreicher Ehrengäste am 18. Oktober. Teilnahme des Verbandsvorsitzenden an der Jahreshauptversammlung des Kuratoriums Österreichischer Freilichtmuseen in Stübing am 17. September in Vertretung des Landeshauptmannes. Teilnahme an der Eröffnung der neuen Göpelhütte am Freilichtmuseum Stehrerhof in Neukirchen a. d. Vöckla am 21. September.

Besucherkzahlen: Total: 11 600, darunter Gruppenbesuche mit insgesamt 92 Autobussen.

Publikation: Auflage eines Möbelkataloges, F. C. Lipp, Die bunte Welt der Bauernmöbel, Nachdruck einer Jahresgabe von Chemie Linz; die Unkosten des Nachdrucks sind durch Verkauf von 481 Stück bereits gedeckt. Zahlreiche

Werbeartikel und Hinweise in den verschiedenen österreichischen Tageszeitungen sind erschienen.

Nach einem Jahr intensiver Innenarbeit und Konsolidierung des Großvierkanters Sumerauer kann nun auch an die Verfolgung weiterer Ziele gedacht werden.

Obermühlviertler Urkundhof „Unterkagerer“, Gemeinde Auberg

Träger ist die Bezirkshauptmannschaft Rohrbach.

Auch in dem bis dato noch nicht eröffneten Urkundhof ist 1980 viel geschehen. Die Stromzuleitung wurde in die Erde verlegt, die Dachständer konnten abmontiert werden. Die Zufahrt zum Unterkagererhof wurde bis etwa 50 m vor das Haus mit einer Asphaltdecke versehen. Neue Holzrinnen wurden ausgehackt, Gred und Fenster teilweise saniert und erneuert, alte Gerätschaften angekauft, das Strohdach ausgebessert. 1981 ist geplant, den Troadkasten zu sanieren.

Der Verband freut sich sehr über diese Aktivitäten an der Nordostgrenze unseres Landes in einem Winkel relativ ungestörter altbäuerlicher Welt.

Dr. Franz C. Lipp

OBERÖSTERREICHISCHES LANDESARCHIV

84. Jahresbericht (1980)

Ordnungsarbeiten

Oberarchivrat Univ.-Doz. Dr. Siegfried Haider ordnete Akten verschiedener Sachgebiete des Bezirksgerichtes Lambach und skartierte Justizverwaltungs- und Strafakten (1941—1949) desselben Gerichtes. Archivrat Dr. Georg Heilingsetzer beendete die Ordnung der Nachträge zum Starhemberg-Archiv. Dieser Bestand umfaßt nun 17 Handschriften und 22 Schachteln Akten. Er beinhaltet in der Hauptsache Familienangelegenheiten und Akten der Starhemberg'schen Gutsverwaltung des 19. und 20. Jahrhunderts, ferner auch den Nachlaß des Stifter-Freundes Joseph Maria Kaiser.

Archivkommissär Dr. Klaus Rumpler setzte die Verzeichnung und Einschachtelung des Prälatenstandarchivs aus dem Stiftsarchiv Kremsmünster fort und begann eine vorläufige Sichtung des Bestandes „Fremde Häuser“.

Archivalienschutz

Oberarchivrat Univ.-Doz. Dr. Siegfried Haider besichtigte die Gemeindearchive von Polling und Sattledt.

Archivrat Dr. Georg Heilingsetzer und Archivkommissär Dr. Klaus Rumpler besichtigten und überprüften im Berichtszeitjahr das Marktarchiv Rohrbach sowie die Schloßarchive Helfenberg und Altenhof.

Kanzlei-Oberoffizial Franz Hehenberger besichtigte folgende Gemeinderegistaturen: Pattigham, Pramet, Waldzell, Frankenburg, Ampflwang, Zell a. Pettenfirst, Altenfelden, Neufelden, Mettmach, Lohnsburg, Pfaffing, Ungenach, Neuhofen a. Inn, Mehrnbach, Waldkirchen a. Wesen, St. Ägidi, Engelhartzell, Vichtenstein, Esternberg, Freinberg, Schardenberg, Wernstein a. Inn, Brunnen-thal, St. Roman, Rainbach b. Schärding, St. Martin/Innkr., Altheim, Antiesenhofen, Reichersberg, Weibern, Auberg, St. Peter a. Wimberg, Julbach, Klaffer, Schwarzenberg, Adlwang, Aspach, Alkoven, Altschwendt, Aistersheim, Redleiten, Ort i. Innkreis, St. Nikola, Bad Leonfelden, Pfarrkirchen i. Mühlkr., Haibach ob d. Donau, Waldhausen, Schenkenfelden, St. Oswald b. Haslach, Puchenu, Sarleinsbach, Atzesberg, Zwettl a. d. Rodl, Wimsbach, Weyer-Markt, Weyer-Land, Roßleiten, Steinbach a. Ziehberg.

Neuerwerbungen

Der Berichtszeitraum 1980 brachte für das OÖ. Landesarchiv wieder die Erwerbung wertvoller Archivalien, die sowohl von öffentlichen Institutionen als auch von Privatpersonen übernommen wurden.

Seitens öffentlicher Dienststellen übergab das BG Freistadt dem Landesarchiv Straf- und Reichserbhofakten sowie Grundanlegungsakten aus den Jahren 1916—1949. Vom Landesgericht Linz wurden Strafakten 1928/29 und Justizverwaltungsakten 1945—1950 übernommen, vom BG Lambach Grundanlegungsakten. Vom Bezirksgericht Linz-Land gelangten die Extraktbögen der Ge-

meinde Steinbach in das Landesarchiv, während das BG Ried i. Innkr. verschiedene Testamente und Adoptionsverträge der Jahre 1898—1903 übergab. Akten unterschiedlichen Inhalts (1925—1950) wurden von der Landesfrauenklinik Linz übernommen. Die Übergabe der Originalkatastermappen des Bundeslandes Oberösterreich erfolgte durch das Vermessungsinspektorat Linz des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen. Aus den Büros der früheren Landeshauptleute Dr. Gleißner und Dr. Wenzel übernahm das Landesarchiv insgesamt 184 Aktenfaszikel der Jahre 1971—1977, während das Amt der öö. Landesregierung Originalverträge bzw. beglaubigte Abschriften des Landes Oberösterreich mit der Steiermark und Niederösterreich dem ÖÖ. Landesarchiv zur Verwahrung übergab.

Auch von privater Seite gelangte wieder teilweise wichtiges archivalisches Material in das ÖÖ. Landesarchiv. So übergab Johann Standhartinger, Gmunden, den Nachlaß des früheren Archivdirektors Dr. Erich Trinks dem Landesarchiv; Material über die Restaurierung der Kalvarienbergkirche in Kremsmünster 1975—1979 wurden von Benno Steller, Badgastein, übernommen. Eine wichtige Erwerbung gelang dem Landesarchiv mit dem Kauf einer Instruktion Kaiser Karls V. für einen Landtag in Linz 1521 mit der eigenhändigen Unterschrift des Kaisers (erworben vom Antiquariat Tenner, Heidelberg). Zwei Lehenbriefe aus den Jahren 1654 und 1708 sowie ein Erbrechtsbrief 1693 wurden von Dr. Claus Priesner, München, angekauft, ebenso eine Schachtel mit Archivalien, hauptsächlich aus dem HA Köppach (Kauf von Doris Forsthuber, Schwanenstadt). Ein Einquartierungsverzeichnis von Pennewang der Jahre 1806—1830 spendete Oskar Kurz-Bayrhuber, Pennewang. Von Hofrat Dr. Karl Wimmer, Linz, wurden 19 Faszikel Dokumentationsmaterial über deutsche und österreichische Wahlen seit 1945 erworben, sowie von der Fa. Josef Heindl, Schärding, Materialien über die Eisenbahnverbindung Braunau-Ried-Neumarkt 1865; Regimentskommandobefehle des Linzer Hessenregiments spendete Karl Hermüller, Linz, während Fridolin v. Spaun, Dorfen, BRD, zwei xeroxkopierte Chroniken der Familie von Spaun als Spende überließ.

Prof. Herta Steininger übergab dem Landesarchiv den Nachlaß von Prof. Dr. Josef Suda (gesperrter Bestand!), ebenso übergab das Diözesanarchiv Linz neun Handschriften (18./19. Jh.) und ein Faszikel Akten (19. Jh.) aus dem Pfarrhof Garsten. Als Dauerleihgabe von Alice Heissler gelangten die Personalakten des früheren Mitgliedes der öö. Landesregierung und Präsidenten der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie, Hofrat Dr. Franz Heissler, ins Landesarchiv, und schließlich wurde als Spende des Linzer Hochschulfonds ein Dokumentarfilm über das Baugeschehen bei der Universität Linz übernommen.

Bibliothek

Im Jahre 1980 erfuhr die Bibliothek einen Zuwachs von 441 Werken in 656 Bänden, 33 gebundenen Zeitschriftenbänden und 2 Landkarten. Unter diesen Neuerwerbungen befinden sich u. a.:

Thieme-Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler. Bd. 20—37. Nachdruck Leipzig 1972.

Propyläen-Kunstgeschichte Bd. 1—15. Berlin 1967—1975.

- Rosenfeld, Hans Friedrich und Hellmuth: Deutsche Kultur im Spätmittelalter 1250—1500. Wiesbaden 1978.
- Fuhrmann, Franz: Salzburg in alten Ansichten. Salzburg, Wien 1980.
- Dilcher, Hermann: Die sizilische Gesetzgebung Kaiser Friedrichs II. Köln, Wien 1975.
- Huillard-Bréholles, J. L. A.: Historia diplomatica Friderici secundi. Tom 1—6. Nachdruck Turin 1963.
- Hehl, Ernst-Dieter: Kirche und Krieg im 12. Jahrhundert. Stuttgart 1980.
- Confessio Augustana und Confutatio. Münster 1980.
- Felten, Franz: Äbte und Laienäbte im Frankenreich. Stuttgart 1980.
- Sozialgeschichte der Familie in der Neuzeit Europas. Stuttgart 1976.

An Manuskripten gelangten durch Spenden oder Herstellung von Xeroxkopien in die Bibliothek:

- Kurz, Martin: Historischer Schematismus der Geistlichkeit des Linzer Diözesangebotes von den Anfängen des Christentums bis gegen die Mitte des 20. Jhs. Bd. 1—5. Linz 1958.
- Rauch, Konrad: Kleinmünchen. Steyr 1980.
- Mayer, Johann: Pferde-Rennsport in Oberösterreich vor dem 1. Weltkrieg. Mattersburg 1980.
- Brandl, Manfred und Gerd Thaller: Neuhofen/Kr. Oberösterreich im Spiegel der Zeitungen (bes. d. Steyrer Zeitung). Steyregg 1980.
- Brandl, Manfred: Steyregger Bauernhäuser und ihre Besitzer. Steyregg 1980.
- Pilz, Bernhard Reinhold: Die soziale und wirtschaftliche Lage des ärarischen Arbeiter-Personales bei den alpinen Salinen Österreichs während deren Integration in die moderne Sozialgesetzgebung. Obertraun 1980 [phil. Diss.].
- Bruderhofer, Raimund: Die Niederlassungen des Karmelitenordens in Oberösterreich in der Zeit des Nationalsozialismus. Linz 1980 [Theol. Diss.].
- Wanner, Anton: Das Kapuzinerkloster in Linz während der NS-Zeit unter besonderer Berücksichtigung der Ereignisse in der Wiener Kapuzinerprovinz. Linz 1980 [Theol. Diplomarbeit].
- Ruprecht, Nora: Buchdruck- und Zeitungsgeschichte der Stadt Linz. Innsbruck 1953 [phil. Diss.].
- Davogg, Wolfgang: Johann Georg Adam Frh. v. Hoheneck. Graz 1949 [phil. Diss.].

Kons. Josef Heider übergab dem Landesarchiv wieder sieben Bände Register zu den Kirchenbüchern der Pfarre Rohrbach und einen Band Tabellen zu den Kirchenbüchern Mühlviertler Pfarren.

Durch Tausch erhält die Bibliothek eine neue laufende Zeitschrift: Boletín de Archivos. Madrid 1978.

Zeitgeschichte und Dokumentation

Abgeschlossen wurden die Arbeiten an dem vermutlich zweibändigen Werk „Verfolgung und Widerstand in Oberösterreich“, und zwar das Einleitungskapitel über die jüngste Geschichte Oberösterreichs und die Kapitel über Verfolgung und Widerstand des christlich-konservativen Lagers und den militärischen Widerstand. Die Herausgabe erfolgt durch das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes in Wien.

Beendet wurden die Vorarbeiten am ersten Band „Oberösterreich — Lebensbilder zur Geschichte Oberösterreichs“. Der Band, der im Frühsommer 1981 erscheint, ist ein Sammelwerk von 15 Autoren und bringt 15 Biographien bekannter Oberösterreichler.

Durchgearbeitet wurde das Archivmaterial für die Schlußphase der Monarchie vom Beginn des ersten Landtages (1861) bis zum Ersten Weltkrieg. Das Material wird für den Band „Oberösterreich unter Kaiser Franz Joseph (1861 bis 1918)“ verwertet, dessen Manuskript 1981 abgeschlossen wird.

Hand in Hand damit ging die Erstellung einer Kartei der politischen Führungsschicht Oberösterreichs in den Jahren 1861—1918 (Landtagsabgeordnete, Reichsratsabgeordnete, Parteiführer, Statthalter, politische Journalisten). Von den rund 350 Persönlichkeiten konnte die Biographie von rund 80 bearbeitet werden.

Neben Vorträgen vor Hauptschullehrern (Arbeitsgemeinschaft für Geschichte) hielt Dr. Slapnicka u. a. drei größere Referate und zwar bei der Körner-Kunschak-Stiftung zur Erforschung der österreichischen Geschichte der Jahre 1918 bis 1939 (Wien, 28. 4. 1980) zum Thema „Oberösterreichs Christlichsoziale zu Koalition und Koalitionsende 1920“; in einem Staatsvertrags-Symposium (Wien, 30. 4. 1980) zum Thema „Die Zivilverwaltung Mühlviertel — Durch zehn Jahre zweigeteiltes Oberösterreich“, sowie zum Thema „Oberösterreich und die Bundesverfassung 1920“ (Österreichische Forschungsgemeinschaft, Schallaburg, 10. 10. 1980). Die Referate dieses Symposiums sind als Sammelwerk erschienen.

Fotoarchiv und Xeroxstelle

Das Fotoarchiv hatte 1980 einen Zuwachs von 2342 Reproduktionen, die im eigenen Fotolabor gefertigt wurden, zu verzeichnen.

Mittels Xeroxapparate wurden 75 133 Xeroxkopien hergestellt, die zu einem großen Teil von auswärtigen Interessenten bestellt wurden. Die Genealogical Society of Utah, Salt Lake City, USA, hat die Verfilmung der im OÖ. Landesarchiv lagernden Herrschafts-, Inventur- und Briefprotokolle fortgesetzt und 257 Filmrollen (ca. 154 000 Aufnahmen) übergeben.

Archivbenützung

Gegenüber dem Berichtszeitjahr 1979 hatte das OÖ. Landesarchiv 1980 einen leichten Besucherrückgang zu verzeichnen, hingegen stieg die Zahl der benützten Archivalien und Bücher stark an: 495 Personen (1979: 507) besuchten das Landesarchiv. Diese waren 3229mal (1979: 2771mal) persönlich im Lesesaal anwesend und benützten 2281mal (2099) Archivalien und 938mal (672) Bücher. Das Gros der Benützer stellten auch diesmal wieder die Rentner und Pensionisten mit 123 Benützern, gefolgt von den Selbständigen und Privaten (86 Personen). Weiters besuchten im Jahr 1980 80 Schüler und Studenten, 66 Arbeiter und Angestellte, 63 Beamte (davon 15 wissenschaftliche Beamte), 52 Lehrer aller Schultypen, 17 Universitätsprofessoren, -dozenten und -assistenten sowie 8 Geistliche das Landesarchiv. Von den ausländischen Archivbenützern kamen 20 aus der Bundesrepublik Deutschland, 4 aus den Vereinigten Staaten, 2 aus Italien und je 1 aus den Niederlanden, Frankreich, Chile und Bulgarien.

139 Personen befaßten sich mit landesgeschichtlichen und heimatkundlichen Fragen, für 130 Benützer standen Probleme der Genealogie und Heraldik im Vordergrund, 52 Personen interessierten sich für allgemeine Geschichte, während für 43 Besucher die Klärung rechtlicher Fragen im Vordergrund stand. Schließlich behandelten einzelne Archivbenützer noch Fragen der Kunst-, Wirtschafts-, Militär- und Literaturgeschichte sowie der Musik, der Archäologie und der Geologie.

Verschiedene Dienststellen des Amtes der öö. Landesregierung wandten sich an das OÖ. Landesarchiv um Auskünfte, ebenso wurden viele Archivalien an auswärtige Archive entlehnt. Die Beamten des Landesarchivs erteilten auch im Jahr 1980 einer großen Anzahl von Privatpersonen schriftliche und mündliche Auskünfte, die teilweise mit großem Arbeitsaufwand und umfangreichen Nachforschungen in den einzelnen Beständen verbunden waren.

Oberarchivrat Univ.-Doz. Dr. Siegfried Haider verfaßte 1980 16 Gutachten über die heraldisch einwandfreie Gestaltung von Gemeindewappen.

Erbhöfe und Familienforschung

Im Berichtsjahr 1980 behandelte VB Ingrid Aichhorn 187 Anträge auf Verleihung des Rechtes zur Führung der Ehrenbezeichnung Erbhof, das sind um 42 mehr als im vorangegangenen Jahr. Davon konnten 138 positiv erledigt werden, während 16 wegen Nichterfüllung der im Gesetz vorgesehenen Bedingungen abgelehnt werden mußten. Die restlichen 33 Anträge wurden wegen fehlender Angaben den Antragstellern bzw. Bearbeitern zur Ergänzung rückübermittelt und stehen noch zur endgültigen Erledigung an. Insgesamt kamen die Anträge aus 36 oberösterreichischen Ortsgemeinden.

Die Arbeitsgemeinschaft Familienforschung beim OÖ. Volksbildungswerk veranstaltete am 30. Mai 1980 eine Zusammenkunft im OÖ. Landesarchiv mit Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch. Zu Beginn der Veranstaltung führte Landesarchivdirektor Hofrat Dr. Zauner die Teilnehmer durch das Haus.

Wissenschaftliche Tätigkeit

Als 4. Ergänzungsband zu den „Mitteilungen des OÖ. Landesarchivs“ erschien im Jahr 1980 die „Bibliographie zur oberösterreichischen Geschichte 1966 bis 1975“ von Johannes WUNSCHHEIM (unter redaktioneller Mitarbeit von Siegfried HAIDER).

Ebenso veröffentlichte das OÖ. Landesarchiv die Bände 6 und 7 der „Beiträge zur Zeitgeschichte Oberösterreichs“:

Kurt WIMMER, Liberalismus in Oberösterreich. Am Beispiel des liberalpolitischen Vereins für Oberösterreich in Linz (1869—1909).

Edmund MERL, Besatzungszeit im Mühlviertel. Anhand der Entwicklung im politischen Bezirk Freistadt. (Von diesem Band erscheint 1981 bereits die 2. Auflage.)

Archivrat Dr. G. Heilingsetzer nahm an einem Kolloquium zur Geschichte der frühneuzeitlichen Garnisons- und Festungsstadt in Saarlouis teil (24. bis 27. 6. 1980).

Bei dem vom 1.—4. 10. 1980 in Steyr stattfindenden 15. Österreichischen Archivtag fungierte das OÖ. Landesarchiv als Mitveranstalter. Im Rahmen dieser Veranstaltung hielt Archivrat Dr. Georg Heilingsetzer ein Referat über das Lamberg'sche Schloßarchiv Steyr. Oberarchivrat Univ.-Doz. Dr. S. Haider und Archivkommissär Dr. K. Rumpler leiteten die Exkursion, die die Teilnehmer nach Enns, Lorch, Mauthausen, Perg, Baumgartenberg, Burg Klam und Grein führte.

Gemeinsam mit dem Pädagogischen Institut des Bundes für Oberösterreich führte Prof. Dr. H. Slapnicka eine dreitägige Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Verfassung und politische Wirklichkeit — 60 Jahre Bundesverfassung, 50 Jahre Landesverfassung“ durch (1.—3. 9. 1980).

Publikationen

- Alois ZAUNER: Dr. Maximilian Neweklowsky. 31. Dezember 1899 bis 26. Februar 1980. In: Jb. d. oberösterr. Musealvereines, 125. Bd., II. Berichte (Linz 1980), 11—13.
- Siegfried HAIDER, redaktionelle Mitarbeit an: Johannes Wunschheim, Bibliographie zur oberösterreichischen Geschichte 1866—1975 (Erg. Bd. 4 zu den Mitt. d. OÖ. Landesarchivs, 1980).
- Georg HEILINGSETZER, Oberösterreich zur Zeit Kaiser Josephs II. in: Österreich zur Zeit Josephs II. (Ausstellungskatalog, Wien 1980) 133—136.
Die Bayern in Oberösterreich (1620—1628). Bayerische Pfandherrschaft, kaiserliche Gegenreformation und Aufstand der Bauern, in: Wittelsbach und Bayern III/1 (Ausstellungskatalog, München 1980) 416—423.
- Klaus RUMPLER: Das Kräuterbuch des Johannes Hartlieb. In: Heilmittel aus Pflanzen und Tieren (Ausstellungskatalog OÖ. Landesmuseum Nr. 105, 1980) 269—294.
Das oberösterreichische Apothekenwesen. In: Heilmittel aus Pflanzen und Tieren (Ausstellungskatalog OÖ. Landesmuseum Nr. 105, 1980) 341—348.
- Harry SLAPNICKA: Das Ende des zweigeteilten Oberösterreich. Neues-Volksblatt-Magazin für die Woche vom 9. 5. bis 15. 5. 1980.
- Harry SLAPNICKA: Fast wäre das Mühlviertel zehntes Bundesland geworden. Amtliche Linzer Zeitung 19/9. Mai 1980.
Das Israelitengesetz von 1890 und seine Auswirkungen für Oberösterreich. OÖ. Heimatblätter Jg. 34/1980
Johann Blöchl — 85. Amtliche Linzer Zeitung 28/11. 7. 1980.
Zehn Jahre zweigeteiltes Oberösterreich; 25 Jahre Staatsvertrag, 35 Jahre Zweite Republik. Das Anbot/Brief aus Magdalena 3/1980.
Fünfundzig Jahre Landesverfassung. Amtliche Linzer Zeitung 10. 10. 1980.
Biographie Georg Pieschitz. Österreichisches Biographisches Lexikon.
Biographie Karl Franz Planck von Planckburg. Österreichisches Biographisches Lexikon.
Biographie Rudolf Pöschl. Österreichisches Biographisches Lexikon.
Biographie Josef Pöschl. Österreichisches Biographisches Lexikon.
Zwischen „gemütlichem Realismus“ und Jugendstil. Denkmäler aus der Schlußphase der Monarchie. Oberösterreich, 30. Jg. 4/1980.

Personelles

Archivrat Univ.-Doz. Dr. Siegfried Haider wurde mit Wirkung vom 1. 1. 1980 zum Oberarchivrat der Dienstklasse VII befördert.

VB Dr. Klaus Rumpler wurde zum Archivkommissär der Dienstklasse IV ernannt (1. 1. 1980).

Fachoberinspektor Hermann Schoissengeier trat mit Wirkung vom 31. 12. 1979 in den dauernden Ruhestand.

VB Josef Sturmlechner wurde in ein unkündbares Dienstverhältnis übernommen (1. 7. 1980).

VB II Zäzilia Koll löste das Dienstverhältnis infolge Invaliditätspension mit Wirkung vom 31. 5. 1980.

Mathilde Jobst trat am 1. 12. 1979 als VB II den Dienst im OÖ. Landesarchiv an, ebenfalls Ingeborg Küllinger als VB II (18. 6. 1980).

Dr. Klaus R um p l e r

Dr. Alois Z a u n e r

DIE WISSENSCHAFTLICHEN EINRICHTUNGEN DER STADT LINZ

Archiv der Stadt Linz

Archivdirektion

Das Jahr 1980 zeigte für die Tätigkeit des Archivs sowohl Licht- als auch Schattenseiten. Auf dem personellen Sektor konnte bis auf einen Wechsel in der Abteilung Dokumentation doch eine wesentliche Stabilität erreicht werden. Mit der Aufnahme von zwei Honorarkräften in den Dienststellenplan des Jahres 1981 fällt in der nächsten Zeit die Sorge um die Bereitstellung der entsprechenden Mittel weg. Kleinere Erfolge konnten für die Abteilung Dokumentation in der Raumfrage erzielt werden. Dem Wunsch nach Ausbau des Dachgeschosses im Haus Museumstraße 15 wurde zwar im Hinblick auf den Neubau des kommunalen Servicezentrums nicht stattgegeben, doch konnte immerhin eine Adaptierung der ehemaligen Waschküche und des anschließenden Bügelzimmers — letzteres wurde von den Büchereien dem Archiv abgetreten — für Depotzwecke erreicht werden. Weniger erfolgreich verliefen die Budgetverhandlungen für das Jahr 1981, die starke Kürzungen der Mittel auf dem Publikationssektor brachten. Davon betroffen ist auch eine für das Jahr 1982 geplante größere Ausstellung „100 Jahre Stadt Urfahr“. Dies ist umso bedauerlicher, da die Öffentlichkeitsarbeit des Archivs gerade in den letzten Jahren nicht nur in den Medien, sondern auch in der Bevölkerung Beachtung gefunden hat und einen integrierenden Bestandteil des von der Kulturverwaltung erarbeiteten Konzepts der Stadtteilbelebung bildet.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit haben sich die Abende im Archiv der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule gut eingeführt. An drei Abenden referierten OAR Puffer über „Linzer Notgeld nach dem Ersten Weltkrieg“, Dr. Katzinger über „Streiflichter zur Linzer Medizingeschichte“ und der Direktor über „100 Jahre Straßenbahn in Linz“. Die Besucherzahlen schwankten zwischen 8 und 42 Teilnehmern. Die Ausstellungstätigkeit gibt einen deutlichen Hinweis, daß die Arbeit des Stadtarchivs nicht nur bei wissenschaftlichen Einrichtungen, sondern auch bei der Bevölkerung eine entsprechende Resonanz findet. Für die Feiern und Ausstellungen zum Staatsvertragsjubiläum wurden zahlreiche Wünsche nach Materialien an das Archiv herangetragen. Für die Ausstellung „Österreich, die Zweite Republik“ im Schloß Pottenbrunn wurden über 60 Exponate und für die vom Institut für Zeitgeschichte an der Universität Wien gemeinsam mit der Österreichischen Nationalbibliothek veranstaltete Staatsvertragsausstellung an die 70 Exponate entlehnt. Zahlreiche Wünsche von Linzer Schulen nach einschlägigem Material konnten bedauerlicherweise nicht mehr berücksichtigt werden. Weitere Exponate (Linzer Zeitung) wurden für die Ausstellung „Joseph II.“ im Stift Melk zur Verfügung gestellt. Immer häufiger wenden sich aber auch Privatpersonen und Vereine um einschlägige Materialien an das Archiv, was doch auf ein zunehmendes Geschichtsbewußtsein in der Bevölkerung schließen läßt.

Auf dem wissenschaftlichen Sektor wurde die Grundlagenforschung schon im Hinblick auf das Jubiläumsjahr 1990 forciert. Die Materialien für die Linzer Regesten aus dem Stiftsarchiv St. Florian wurden redaktionell aufgearbeitet und die Reinschriften hergestellt. Der Band mit den Passauer Akten aus dem Ordinariatsarchiv Linz ist bis zur Druckreife gediehen. Mit dem Erscheinen dieser Bände ist 1981 zu rechnen. Gegen Jahresende konnten die Arbeiten an der „Linzer Zeitung“, die längere Zeit hindurch unterbrochen waren, für die Linzer Regesten fortgeführt werden. Sie betreffen die Auswertung dieser Zeitung ab dem Jahre 1815. Die wissenschaftliche Tätigkeit der Mitarbeiter ist in den Berichten der einzelnen Abteilungen ausgewiesen. Vom Direktor wurde ein Bildband „Linz in alten Fotografien“ zusammengestellt, weiters steuerte er einen Beitrag über Linzer Stadtbrände in der Vierteljahresschrift „linz aktiv“ Nr. 76 bei.

Das Historische Jahrbuch der Stadt Linz 1979 konnte durch die Umstellung der Druckerei auf Fotosatz erst im November 1980 ausgeliefert werden. Nach über zwanzigjähriger Verantwortlichkeit als Schriftleiter legte der Kulturverwaltungsdirektor die Redaktion in die Hände des Archivdirektors und des Abteilungsleiters des Geschichtsarchivs. Die acht im Jahrbuch enthaltenen Beiträge befassen sich mit einem bei der Restaurierung der Martinskirche im Mauerverband entdeckten römischen Inschriftstein, mit dem Linzer Bürger Peter von der Linden, den Beziehungen zwischen Habsburgern und Jagiellonen, mit dem Aufklärer Joseph Valentin Eybel in den Berichten der Wiener Nuntiatursowie den Tagebucheinträgen des Leiters des Wiener Schwemmkanals, Ing. Josef Langweil. Zwei umfangreichere Arbeiten behandeln die Gemeindevertretung von Urfahr und den Linzer Gemeinderat zwischen 1880 und 1914. Ein Nachruf auf den Jahrbuchmitarbeiter OStR Dr. Max Neweklowsky und ein Rezensionsteil runden den Band ab.

Sehr fruchtbar für die wissenschaftliche Arbeit wirkt sich die enge Kooperation des Archivs mit dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung aus. Für die österreichische Städtebibliographie wird die Literatur über Linz noch im Archiv überarbeitet. Noch gegen Ende des Jahres wurde in Zusammenarbeit mit der Kulturverwaltung und der Linzer Universitätsbibliothek damit begonnen, eine Linzer Bibliographie auf EDV-Basis zu erarbeiten. Die Überwachung dieser Arbeit, die eine der Voraussetzungen für die Herausgabe der Stadtgeschichte bildet, erfolgt zum größten Teil durch das Archiv. Die Unterlagen dazu stammen vom Boltzmann-Institut.

Der Direktor vertrat das Archiv bei der Tagung der Arbeitsgemeinschaft bayerischer Stadtarchivare in Kempten (20./21. Juni 1980) und bei der Tagung „Die alte Stadt morgen“ in Salzburg (27. Juni 1980). Fünf Mitarbeiter nahmen am Archivtag in Steyr (1.—4. Oktober 1980) teil. Auf dem Kongreß des Österreichischen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung „Das Städtewesen Mitteleuropas im 19. Jahrhundert“ (15.—18. Oktober 1980) in Baden war das Archiv mit drei Mitarbeitern vertreten. Dr. Katzinger hielt ein Referat über „Armut in den Städten Österreichs“ am Europäischen Universitätsinstitut in Florenz (1. bis 2. 6. 1980) und besuchte die Tagung des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung in Bad Mergentheim (14.—16. November 1980). Frau

Dr. Schlager vertrat das Archiv bei der Tagung des Instituts für mittelalterliche Realienkunde in Krems (22.—25. September 1980). Der Direktor nahm an der Eröffnung der Ausstellung „Österreich — Die Zweite Republik“ (11. April 1980) im Schloß Pottenbrunn, an der Sitzung des Kulturausschusses des Österreichischen Städtebundes in Kapfenberg (23. Oktober 1980) und an der Generalversammlung des Verbandes österreichischer Geschichtsvereine in Wien (4. Dezember 1980) teil.

Die Veränderungen auf dem Personalsektor waren, wie bereits eingangs erwähnt, minimal. Kurt Pfandlbauer wurde am 11. April 1980 ins Wohlfahrtsamt versetzt. Für ihn kamen am 8. April 1980 Günter Hanneschläger und am 1. August 1980 Andrea Mühlberger. Die als Bibliothekarin in Verwendung stehende Vertragsbedienstete Margit Kellermaier war in der Zeit vom 17. März bis 9. Mai 1980 an die Österreichische Nationalbibliothek nach Wien zum zweiten Teil des Kurses für den gehobenen Bibliotheksdienst abgeordnet und legte am 17. November die Prüfung ab. Als Ferialpraktikanten waren Klaus Ruckerbauer vom 1. 7.—31. 7. 1980 und Dagmar Lock vom 4. 8.—29. 8. 1980 tätig. Die Verwaltungslehrlinge leisteten ihren Turnusdienst in folgender Reihenfolge: Günther Lang vom 1. 2. 1979 bis 29. 2. 1980, Susanne Hauser vom 1. 3.—31. 5. 1980, Elke Diesenreiter vom 1. 6.—31. 8. 1980, Astrid Gritsch vom 1. 9.—30. 11. 1980 und Harald Gallas ab 1. 12. 1980.

Abteilung Geschichtsarchiv

Alle drei Abteilungen des Archivs konnten im abgelaufenen Jahr 877 Benützerstage registrieren, d. h. statistisch gesehen, daß jede Abteilung an jedem Arbeitstag mindestens einen Besucher zu verzeichnen hatte. Diese Zahl erscheint als sehr gering, wenn man nicht in Betracht zieht, daß täglich 12 telefonische Anfragen zu beantworten sind; davon entfallen auf die Abteilung Historisches Archiv 2, auf das Verwaltungsarchiv 4 und auf die Abteilung Dokumentation 6. Jeder Anruf erfordert kürzere oder längere Nachforschungen. Darüber hinaus sind noch ca. 100 schriftliche Anfragen zu beantworten. Dabei erweisen sich diverse Findbehelfe immer mehr als unentbehrliches Hilfsmittel, allen voran die Matrikenauswertungen. So konnten die Arbeiten an den Taufmatriken der Matthias-Pfarre abgeschlossen werden. Das angelegte Verzeichnis umfaßt zwei Bände. Mit der Erfassung der Ehematriken ist begonnen worden. Frau VS-Direktor i. R. Luise Guth hat Dipl.-Ing. Glatz abgelöst und Frau VS-Direktor i. R. Josefine Fuchs hat in bewährter Manier weitergearbeitet. Die Arbeiten am Nachlaß Klier sind leider nicht so schnell vorangeschritten wie geplant, weil der Bearbeiter, VS-Direktor i. R. Karl Huemer, nur verhältnismäßig wenige Stunden tätig gewesen ist.

Die Wechselausstellung in den Vitrinen vor den Räumen des Bürgermeisters brachte: „Werfen auch Sie dieses ‚alte Zeug‘ weg?“ (eine Aufforderung an die Bevölkerung, nicht mehr benötigtes privates Schriftgut und Dokumentationsmaterial dem Archiv zur Verfügung zu stellen), „Linzer Druckwerke aus dem 17. Jahrhundert“, „Rund um die Linzer Torte“ und „Streifzüge durch Alt-Linz“, eine Ausstellung in Anlehnung an das Buch „Linz in alten Photographien“ von

Direktor Dr. Mayrhofer. Die Ausstellungen werden nun auch in der Informationsschrift „Was ist los in Linz und Oberösterreich“ angezeigt.

Dem Historischen Archiv wurde nun auch die Aufarbeitung und Überwachung der Drucklegung der Linzer Regesten anvertraut. Der schon für 1980 angekündigte Band „Passauer Akten aus dem Ordinariatsarchiv“ ist bis auf das Vorwort abgeschlossen und geht 1981 sicher in Druck. Der Großteil der Regesten aus St. Florian ist redigiert und bereits auf Matrizen geschrieben, auch das Register dazu ist weit gediehen.

Im Sommer wurde mit der Sicherheitsverfilmung des Urkundenbestandes begonnen. Es wurden von den Urkunden bis zum Jahre 1700 Negativfilme hergestellt, von besonders bedeutenden Urkunden (Privilegien etc.) sind Farbdias positive angefertigt worden. Von den vorhandenen Stadt- und Bürgersiegeln werden Abzüge gemacht, die eine Siegel-Bild-Kartei von allen im Archiv vorhandenen Stadt- und Bürgersiegeln ergeben.

Wissenschaftliche Tätigkeit:

a) Vorträge:

„Medizingeschichtliches aus Linz“ im Rahmen der von der Volkshochschule veranstalteten „Abende im Archiv“ und „Armut in den Städten Österreichs vom Spätmittelalter bis Joseph II.“ im Rahmen des Symposions „The poor and the reaction of the poverty“ am Europäischen Universitätsinstitut in Florenz.

b) Publikationen:

„Österreichische Städtebibliographie 1979“, „Chirurgenschule in Linz vor 200 Jahren“, in: linz aktiv 75 (1980); „Einige Bemerkungen zu den Jahrmärkten in Ardagger“, in: Unsere Heimat, Jg. 51 (1980); „Die Anfänge der Marktsiedlungen in Oberösterreich“, in: Österreich in Geschichte und Literatur, Jg. 24 (1980); „Das Bruderschaftswesen in den Städten Oberösterreichs zur Zeit der Gegenreformation“, in: Bürgerschaft und Kirche, hrsg. v. Jürgen Sydow (Stadt in der Geschichte, Bd. 7); Buchbesprechungen.

Archivbibliothek

Im abgelaufenen Jahr konnten 849 Bücher durch Kauf, Tausch oder Geschenk erworben werden, davon 273 Zeitschriftenbände.

Die Dubletten aus dem H-Bestand in der Museumstraße 15 (Dachboden — Waschküche) wurden gesichtet, verpackt und in die Weberschule transportiert. Mehr als 1000 Reproduktionen des Linz-Gemäldes von O. Kokoschka, die dort gelagert waren, wurden an die Neue Galerie abgetreten. Eine Sammlung großformatiger Graphiken wurde dem Stadtmuseum Nordico übergeben. Der Abteilungsleiter ließ sich dabei von der Hoffnung leiten, daß diese Dienststellen den Sammelbereich des Archivs ebenso berücksichtigen und fallweise Bestände, die in diesen Bereich fallen, abtreten werden.

Der H-Bestand der ehemaligen Stadtbibliothek ist nun zur Gänze aufgearbeitet, Reste aus dem A- und P-Bestand harren noch der Bearbeitung. Eine freundlicherweise vom Amtsleiter gestattete Durchsicht der noch in den Büchereien der Stadt Linz aufgestellten A-Bestände ergab, daß auch von hier noch etliche

Bücher in die Fachbibliothek des Archivs gehören würden. Eine Übernahme wurde in Aussicht gestellt, doch fehlen derzeit noch entsprechende Depoträume; Stellfläche für außerordentlichen Zuwachs ist ohnedies keine mehr vorhanden.

In Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek und dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung wird seit November 1980 eine Bibliographie zur Geschichte der Stadt Linz erarbeitet, die im universitätseigenen Computer gespeichert wird und 1990 anlässlich des Stadtjubiläums auch gedruckt werden soll. Computerausdrucke stehen aber sofort nach Fertigstellung zur Verfügung. Durch den Computer ist eine laufende Ergänzung möglich.

Verwaltungsarchiv

Die im Jahre 1977 erfolgte Zuweisung einiger Depoträume im Tiefparterre der Weberschule machte es möglich, daß das von den städtischen Dienststellen angebotene Schriftgut noch zur Gänze untergebracht werden konnte. Die übernommene Menge (175 Laufmeter) ließ jedoch die vorhandenen Stellreserven bedenklich zusammenschrumpfen. Einige ältere, selten benötigte Schriftgutgruppen wurden deshalb aus den Depots im Rathaus in die Weberschule überführt, damit jüngere Akten in der Nähe der Bearbeiter bzw. der entlehnenden Dienststellen untergebracht werden konnten.

Neben dem regelmäßig und alljährlich zuwachsenden Schriftgut sind auch einige aussagekräftige, weiter zurückreichende Bestände ins Verwaltungsarchiv gelangt. Vor allem wäre hier das Schriftgut des Kulturverwaltungsleiters sowie das des Kulturamtes zu nennen. Beide Bestände ergeben einen nahezu lückenlosen Überblick über das kulturelle Leben in Linz seit dem Zweiten Weltkrieg und enthalten außerdem eine größere Zahl wertvoller Autographen. Eine umfangreiche Korrespondenz der Stadt mit dem Münchner Kunsthändler Wolfgang Gurlitt erhellt die Vorgeschichte der Neuen Galerie sowie Einzelheiten ihrer Gründung. Das gesamte Schriftgut wird dem sogenannten „Kulturarchiv“ einverleibt, allerdings muß es vollkommen neu geordnet werden. Bestände mit zeitgeschichtlichem Wert stellen auch die Ablagen mehrerer Stadträte dar, deren Korrespondenz in das Verwaltungsarchiv gelangte. Das Schriftgut wird nach entsprechender Sichtung und Neuordnung manches zur Erhellung der jüngsten Geschichte der Stadt beitragen können. Im einzelnen handelt es sich um die Ablagen der Stadträte Ahamer, Lindlbauer, Oberhuber und Prof. Schanovsky.

Zu wichtigen, d. h. dauernd aufzubewahrenden Beständen muß auch das personenbezogene Schriftgut gezählt werden, das im Berichtsjahr durch die Übernahme der Personenstandsaufnahmen 1961 und 1970 des Wahl- und Einwohneramtes sowie der Eheakten der Kapuzinerpfarre aus der Zeit von 1785 bis 1900 erweitert wurde. Die letztgenannten sind von besonderem familiengeschichtlichen Wert, weil ihnen zahlreiche Urkunden aus dem 18. und 19. Jahrhundert beigelegt sind.

Im Berichtszeitraum ist somit relativ wenig ausscheidungswürdiges Schriftgut ins Archiv gelangt. Die Skartierungsarbeit hielt sich deshalb auch in beschei-

denen Grenzen; ausgeschieden wurden lediglich an die 40 Laufmeter Schriftgut. Dem Bestand „Presseangelegenheiten“ des Präsidialamtes aus der Zeit von 1945 bis 1954 wurden dabei alle für die Veröffentlichung in der Presse bestimmten Aussendungen entnommen, neu geordnet und nach Jahrgängen gebunden. Als Vorläufer des Rathauspressedienstes, der seit 1954 einsetzt, bilden sie eine wertvolle Informationsquelle für die erste Nachkriegszeit. Die jüngst dem Verwaltungsarchiv übergebenen Einsatzberichte der städtischen Feuerwehr aus der Zeit zwischen 1945 und 1975 werden vorläufig aufbewahrt, obwohl es die abgebende Stelle nicht für nötig hielt. Für eine Würdigung — die Linzer Berufsfeuerwehr sieht im Jahre 1983 dem 50jährigen Jubiläum ihres Bestehens entgegen — werden diese Einsatzberichte jedoch eine wertvolle Grundlage bilden.

Da den Ordnungs- und Aufschließungsarbeiten die Archivbediensteten einen großen Teil ihrer Arbeitszeit widmen, soll nur jene Arbeit erwähnt werden, die mit besonders großem Zeitaufwand verbunden war: ein umfangreiches Register zu den städtischen Steuerbüchern, das bis 1750 zurückreicht.

In einem massierten Einsatz durch Honorarkräfte wurden die Taufmatriken der Kapuzinerpfarre neu bearbeitet und verzeichnet, sowie ein übersichtliches Register fertiggestellt. Die Auswertung der Trauungsmatriken ist ebenfalls weit fortgeschritten. Als Fernziel hat das Archiv die Erstellung von Registern aller Kirchenmatriken der Linzer Pfarren im Auge, um manchen oft vergeblichen Weg zu den einzelnen Pfarrämtern zu vermeiden. Die Kartei der Stadtpfarrmatriken, die die Zeitspanne von 1602 bis 1785 umfaßt, wird ebenfalls weiter bearbeitet und ist nahezu fertiggestellt und benützbar. Eingereiht sind die Karteikarten für Taufen und für Eheschließungen bis 1769 und für Sterbefälle bis 1771.

Von den städtischen Dienststellen wurden insgesamt 133 Verträge übernommen und dem Bestand der städtischen Urkunden angeschlossen, dazu ausführliche Urkundenregesten angefertigt. Entlehnt wurden 752 Akteneinheiten, während 364 zurückgestellte Einheiten wieder eingereiht wurden. Eine prozentuelle Aufgliederung der entlehnten Akteneinheiten nach den einzelnen Dienststellen ergibt folgendes Bild:

| | |
|---------------------------|--------|
| Jugendamt | 38,5 % |
| Personalamt | 30,0 % |
| Bezirksverwaltungsamt | 10,0 % |
| Präsidialamt | 6,0 % |
| Standesamt | 5,5 % |
| Büro des Bürgermeisters | 4,0 % |
| Bauverwaltung | 1,5 % |
| Allgemeines Krankenhaus | 1,5 % |
| Amt des Bezirksschulrates | 1,0 % |
| Wohlfahrtsamt | 1,0 % |
| SBL | 1,0 % |

Im Zusammenhang mit einer vom Berichterstatter verfaßten Arbeit über die Urfahrer Gemeindevertretung zwischen 1848 und 1919, die unter anderem die Kurzbiographien aller Urfahrer Kommunalpolitiker enthält und inzwischen im

Historischen Jahrbuch der Stadt Linz erschienen ist, waren umfangreiche Recherchen in vielen Archivbeständen nötig. Die Vorarbeiten zur Herausgabe der städtischen Kulturchronik 1977/78 sind nahezu abgeschlossen, allerdings stehen noch einige Manuskripte aus.

Dokumentation

Die Arbeit in der Dokumentation hat 1980 vom Inhalt her keine Ausweitung erfahren, ist jedoch an Umfang eher gewachsen, wenngleich die Schwerpunkte der Tätigkeit etwas anders gelagert waren als im Jahr zuvor. Waren es damals viele Arbeiten im Zusammenhang mit dem geplanten Bau des ZVG, so galt es in der Berichtszeit unter anderem einen geschlossenen Bestand aller in Linz erscheinenden Zeitschriften oder sonst amtlich zu registrierenden Veröffentlichungen dem Archivgut einzuordnen. Diese Bestände sind der Dokumentation dank dem Verständnis und Entgegenkommen einer öffentlichen Dienststelle überlassen worden und haben wesentlich dazu beigetragen, die bestehenden Sammlungen zu vervollständigen. Auf diese Weise hat sich die Zahl jener Vereine, über die Dokumentationsgut aufliegt, von ca. 180 im Jahr 1978 auf 450 im Jahr 1980 erhöht, damit hat natürlich auch der Arbeitsaufwand für das Ordnen und Auswerten zugenommen.

Kleinere Bestände gingen dem Archiv von Herrn Konsulenten Rödhammer zu. Auch Frau Mag. Marie Neweklowsky überließ der Dokumentation verschiedenes Schriftgut aus dem Nachlaß ihres Gatten Prof. Max Neweklowsky. Prof. Max Kislinger schenkte dem Archiv 22 seiner Exlibris, mit denen die Sammlung der Dokumentation eine wertvolle Ergänzung erfuhr, überdies überließ er Fotos mit Motiven aus Alt-Linz und Alt-Urfahr zum Kopieren. Herr Doleschal spendete dem Archiv 24 Diapositive mit Linzer Motiven, und von dem inzwischen verstorbenen Prof. Michael Neumüller gelangten 243 Diapositive und 574 zum Teil international preisgekrönte Fotos an die Dokumentation.

Freilich haben diese Neuzugänge das Raumproblem im Hause Museumstraße 15 nur noch verschärft, doch zeichnet sich zu Ende dieses Jahres eine — wenn auch nur für absehbare Zeit wirksame — Erleichterung auf diesem Gebiet ab: Das Archiv hat im Dachbodengeschoß einen Raum zur Verfügung gestellt erhalten, der einst als Bügelzimmer diente und der nun zusammen mit der ehemaligen Waschküche für die Dokumentation adaptiert werden kann. Damit ist der Abteilung endlich die Möglichkeit gegeben, einen eigenen Tisch für Ordnungsarbeiten aufzustellen und außerdem Arbeitsplätze für Forscher zur Verfügung zu haben. Durch Verlagern weniger benützten Archivgutes in das Dachbodengeschoß wird es gelingen, wichtige, noch in Schachteln verpackte Bestände zu ordnen und damit Lücken bei den bisher schon aufgestellten Archivalien zu schließen und für Forschungszwecke zugänglich zu machen.

Im April kam es zu besonderen Personalschwierigkeiten, da der Bearbeiter der Zeitungsdocumentation, Kurt Pfandlbauer, zum Wohlfahrtsamt versetzt wurde. Da lange Zeit kein entsprechender Ersatz gestellt wurde, mußte vor allem das Zuordnen der Zeitungsartikel von anderen Bediensteten zusätzlich übernommen werden. Dieser Personalausfall brachte besonders für den Dokumentati-

sten eine Mehrbelastung, da er nunmehr auch rein manipulative Arbeiten im Zusammenhang mit dem Fotografieren bzw. den Tonbandaufnahmen übernehmen mußte. Da er Mitglied der Magistratsmusik ist, steht er dem Amt überdies nicht die volle Dienstzeit zur Verfügung. In der Berichtszeit war es möglich, rund 1000 Fotos aus der Stenzel-Sammlung in Form von Schwarzweiß-Kopien 13 × 18 cm anfertigen zu lassen und damit einen wichtigen Bestand zu retten bzw. die vorhandenen Fotos zu ergänzen. Die Kopien wurden beschriftet und verzeichnet. Auch vom Presseamt und vom Büro des Bürgermeisters sind Schwarzweiß-Bilder übernommen worden. Sie konnten erst teilweise beschriftet werden, da das Identifizieren der dargestellten Personen mitunter schwierig und zeitraubend ist. Von der Abteilung sind außerdem 305 Diapositive, z. B. über den Bau der Fußgängerzone auf dem Hauptplatz, die Fußgängerunterführung Rudolfstraße-Hauptstraße, über Veränderungen in Urfahr im Zusammenhang mit dem geplanten Bau des ZVG, über neue Schulbauten usw. angefertigt worden. Die Diapositive hat die Ferialpraktikantin Dagmar Lock beschriftet und in das Diaverzeichnis eingetragen. Auch längst fällige Ordnungsarbeiten bei der Plakatsammlung hat sie ausgeführt und an der Gemeinderatskartei mitgearbeitet. Der Ferialpraktikant Klaus Ruckerbauer hat an der Karten- und Plankartei weitergearbeitet und sie auf den letzten Stand gebracht.

Auch die Filmarbeit wurde systematisch fortgesetzt. So sind 42 topographische Filme zugewachsen, insbesondere konnte die Verfilmung der Maximilianischen Befestigungstürme abgeschlossen werden. An zeitgeschichtlichen Filmen wurde für das Archiv ein Film über den Brand der Ringbrotwerke, über die Eröffnung der Ausstellung „Wetterkunde“ im Nordico und über die Feier aus Anlaß des 100jährigen Bestehens der Linzer Straßenbahn gedreht. Ein weiterer Film behandelt die Martinskirche und ihre Umgebung. Tonbandaufnahmen wurden von einem Vortrag von Frau Staatssekretär Eypeltauer (28. 2. 1980) und Frau Landtagspräsident Preinstorfer (20. 5. 1980) gemacht; überdies wurde eine Dichterlesung von Prof. Gertrud Fussenegger (24. 4. 1980) festgehalten.

Die Dokumentation hat außerdem Archivalien für sechs Ausstellungen bereitgestellt, so für zwei Gangausstellungen im Rathaus, ferner für eine Ausstellung im Bundesrealgymnasium Fadingerstraße aus Anlaß des Staatsvertragsjubiläums, ebenso zu Ausstellungen zum selben Thema in Wien und im Schloß Pottenbrunn sowie für die Ausstellung der ESG „100 Jahre Linzer Straßenbahn“.

1980 wurden in der Dokumentation 274 Benützer und 78 Entlehnungen gezählt bzw. wissenschaftliche Anfragen behandelt.

Die Arbeit am Verwaltungsbericht ging nur sehr schleppend voran, da eine konzeptive bzw. redaktionelle Tätigkeit während der Amtsstunden nicht möglich ist und das Leisten von Überstunden nicht bewilligt wurde. So war es nur möglich, den Bericht über das Jahr 1976 zu vollenden.

Stadtchronik

Die Arbeit an der Chronikkartei wurde 1980 in gewohnter Weise weitergeführt. Es wurden ca. 850 Karten neu angelegt und viele ältere Karten bearbeitet

und auf den aktuellen Stand gebracht. Die Kartei, die die Geburtsdaten von prominenten Linzern enthält, wurde um ca. 100 Daten erweitert.

Von den Periodika, die unter anderem auch die Basis für die Chronikkartei, die Zeitungsdokumentation und die Fotosammlung bilden, wurde eine 169 verschiedene Druckerzeugnisse umfassende Kartei angelegt, in der sämtliche ausgewerteten Ausgaben eingetragen werden.

In die Autographensammlung wurden die von der LIVA gesammelten Autogramme von Künstlern, die im Linzer Brucknerhaus aufgetreten sind, aufgenommen. Unter den ca. 900 Unterschriften befinden sich international prominente Namen wie Claudio Abbado, Edita Gruberova, Klaus Maria Brandauer, Riccardo Muti, Carlo Maria Giulini, Eugen Jochum, Elisabeth Leonskaja, Lazar Berman, aber auch Linzer Künstler von Guschlbauer bis Wiplinger.

Die Gemeinderätekartei wurde weitergeführt und nach der Wahl auf den neuesten Stand gebracht.

Auf Videoband wurden 60 Linz betreffende Beiträge des Österreich-Bildes aufgezeichnet, ebenso einige größere Beiträge, wie die Linzer Mediengespräche oder ein Porträt von Kurt Ohnsorg. Im Jänner war die Chronistin außerdem für die Kulturverwaltung abgestellt, um an der Redaktion der Ziele der örtlichen Raumplanung mitzuarbeiten.

Im Berichtszeitraum wurden folgende Verkehrsflächen benannt:

Robert-Stolz-Straße

Herkunft: Benannt nach dem Komponisten Robert Stolz (1880—1975)

Lage: KG Waldegg, zwischen den Häusern Kudlichstraße 43 und 45 ca. 200 m in südwestlicher Richtung verlaufend, dann nach Nordwesten umbiegend und in die Leharstraße einmündend.

Gemeinderatsbeschuß vom 24. Jänner 1980.

Hollabererstraße

Herkunft: Benannt nach dem ehemaligen Hollaberergraben.

Lage: KG Lustenau, nach dem Objekt Nebingerstraße 5 zuerst ca. 180 m in nördlicher Richtung verlaufend, dann nach Nordosten umbiegend und nach ca. 120 m als Sackgasse endend.

Stadtsenatsbeschuß vom 10. März 1980.

Wattstraße

Herkunft: Benannt nach James Watt (1736—1819), Erfinder der Dampfmaschine.

Lage: KG Kleinmünchen, nach dem Haus Salzburger Straße 381 in südöstlicher Richtung ca. 170 m bis zur Stadtgrenze verlaufend.

Stadtsenatsbeschuß vom 24. März 1980.

Aigengutstraße

Herkunft: Benannt nach dem ehemaligen Bauerngut „Mair zu Aigen“.

Lage: KG Lustenau und St. Peter, von der St.-Peter-Straße nach dem Objekt Nr. 24 bis zur Einfahrt der VÖEST-Alpine verlaufend.

Stadtsenatsbeschuß vom 19. Mai 1980

Eduard-Haas-Straße

Herkunft: Benannt nach dem Firmengründer Eduard Haas, der mit seinem Produkt „PEZ“ dem Unternehmen Weltgeltung verschaffte.

Lage: KG Kleinmünchen, als Verlängerung des gleichnamigen Straßenzuges der Stadtgemeinde Traun; von der Stadtgrenze etwa ostnordöstlich verlaufend, nach ca. 300 m als Sackgasse endend.

Stadtsenatsbeschuß vom 7. Juli 1980.

Schatzdorferstraße

Herkunft: Benannt nach dem oberösterreichischen Mundartdichter Prof. h. c. Hans Schatzdorfer (1897—1969).

Lage: KG Kleinmünchen, von der Eduard-Haas-Straße entlang der Stadtgrenze etwa in südöstlicher Richtung verlaufend, nach ca. 320 m als Sackgasse endend.

Stadtsenatsbeschuß vom 7. Juli 1980.

Auwiesenstraße

Herkunft: Flurbezeichnung.

Lage: KG Kleinmünchen, zur Aufschließung des Wohnprojekts Auwiesen.

Stadtsenatsbeschuß vom 7. Juli 1980.

Gabèsstraße

Herkunft: Benannt nach der Linzer Partnerstadt Gabès in Tunesien.

Lage: KG Kleinmünchen, von der Auwiesenstraße in südöstlicher Richtung verlaufend, nach ca. 240 m als Sackgasse endend.

Stadtsenatsbeschuß vom 7. Juli 1980.

Hallestraße

Herkunft: Benannt nach der Linzer Partnerstadt Halle a. d. Saale in der DDR.

Lage: KG Kleinmünchen, von der Auwiesenstraße in südlicher Richtung verlaufend, als Sackgasse endend.

Stadtsenatsbeschuß vom 7. Juli 1980.

Mauthausener Straße

Herkunft: Richtungsbezeichnung.

Lage: KG Katzbach; von der Freistädter Straße in Katzbach abzweigendes und bis zur Stadtgrenze zu Steyregg verlaufendes Teilstück der ehemaligen Bundesstraße 3.

Stadtsenatsbeschuß vom 27. Oktober 1980.

Bauernfeindstraße

Herkunft: Benannt nach dem Urfahrer Marktrichter Franz Bauernfeind (1807 bis 1886).

Lage: KG Pöstlingberg, nach dem Haus Millsteigerstraße 6 etwa in nordöstlicher Richtung bis zur Grenze der KG Katzbach verlaufend, nach ca. 80 m vorläufig als Sackgasse endend.

Stadtsenatsbeschuß vom 10. November 1980.

Dr. Fritz Mayrhofer

Museum der Stadt Linz

Unter den 25 Ausstellungen des Jahres 1980 war ein Höhepunkt: Das Stadtmuseum Linz zeigte die Schätze des Iraq Museums in Bagdad in der nur in Linz und auf der Schallaburg (Niederösterreich) präsentierten internationalen Schau „Sumer, Assur, Babylon“. Die Verhandlungen darüber hatten bereits 1979 begonnen, 1980 war eine Reise nach Bagdad möglich, in der die Bedingungen über Transport und Versicherung der Exponate, Unterbringung der Ehrengäste, dauernde Überwachung durch einen Angestellten des Iraq-Museums in Linz usw. besprochen und vereinbart wurden. Die Ausstellung selbst war damals noch in Deutschland zu sehen, sie ging nach Jugoslawien weiter und wurde nach Präsentation in Belgrad und Laibach am 18. April — wenige Tage vor der großen Hallstatt-Ausstellung in Steyr — im Nordico durch S. E. den Botschafter der Irakischen Republik in Österreich, Dr. Al-Mashat, und Herrn Bürgermeister Franz Hillinger eröffnet. Ab Mai 1980 konnte als Ergänzung eine Auswahl von 30 Münzen des Euphrat- und Tigris-Gebietes aus dem Besitz von Herrn Univ.-Prof. Dr. Robert Göbl gezeigt werden. Erstmals wurde im Nordico zu einer eigenen Veranstaltung Eintritt erhoben, es fanden aber kostenlose Führungen an vier Tagen der Woche statt, auch Filme über die Keramik im Irak und über kulturelle Höhepunkte der Geschichte des Irak (alle mit englischen Texten) wurden vorgeführt. Auf Anregung von Herrn Generaldirektor Dr. Ernst Kubin fand am 3. Juni eine Lesung aus dem Gilgamesch-Epos im Nordico statt. In der Gesamtzahl der Besucher mit 25 720 Personen sind auch 319 Schulklassen mit 8377 Schülern mitgezählt. Es sei an dieser Stelle dem Generaldirektor der Irakischen Altertumsverwaltung, Dr. Muayad Said Damerji für seine Förderung des Unternehmens der Dank ausgesprochen; leider war er wegen Teilnahme an der UNESCO-Sitzung in Paris verhindert, die Eröffnung persönlich vorzunehmen. Ferner sei festgehalten, daß durch die enge Zusammenarbeit mit der Niederösterreichischen Landesregierung (Hofrat Dr. Johannes Gründler) viele Probleme bei Übernahme der Ausstellung und auch die Schwierigkeiten, die sich im Anschluß an die Präsentation auf der Schallaburg ergaben, gelöst werden konnten.

Die anderen Ausstellungen betrafen die verschiedensten Themen: Die Architektur, die Plastik, die Malerei des In- und Auslandes, die Völkerkunde, die Technik bzw. Naturwissenschaft, die Fotografie, das Kunstgewerbe, die Sammlung des Sängerbundes Frohsinn, die Grafik (Exlibris), sogar das Bühnenbild. Verschiedene Linzer Künstler kamen zu Wort (Walter Ritter, Fanny Newald, Alois Nimmervoll, Manfred L. Koutek, Lászlo Bota, Heinz-Bruno Gallée, der Fotograf Prokosch), in der Sommerausstellung versuchte das Stadtmuseum mit eigenen Beständen eine Übersicht über Historismus und Jugendstil in Linz zu geben. Der Ferne Osten war mit einer Ausstellung chinesischer Bilder des Kulturinstitutes in Wien, mit einer Ausstellung von Rollbildern und einer Übersicht über Österreich und China im Rahmen der Chinesischen Woche im Herbst sowie mit einer Präsentation koreanischer Malerei der Yi-Dynastie, der fünfte Erdteil schließlich mit einer Übersicht über moderne australische Keramik vertreten. In der Person

von Prof. Heinrich Harrer wurde ein österreichischer Forscher gewürdigt, der in verschiedenen Erdteilen gelebt und gewirkt hat.

Das Gebiet der Technik und Naturkunde wird in einem eigenen Bericht ausführlicher behandelt. Hier sei hervorgehoben, daß die Eröffnung der Ausstellung „Wetterkunde — gestern, heute, morgen“ (Idee und Organisation Oberstleutnant Dr. Günther Heiter) durch Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger am 28. Februar erfolgen konnte.

Die Besucherzahl 1980 konnte nicht an den Erfolg des Jahres 1979 (zweit-höchste Zahl seit Bestehen) anknüpfen. Dem für die Statistik wichtigen Zu-strom im Juni war in den anderen Monaten kein vergleichbarer Höhepunkt wie in den Vorjahren (Hans Hass, Briefmarken-Ausstellung) anzuschließen. Die Gesamtsumme von 61 598 Besuchern ist zwar ein erfreuliches Zeichen für die Regsamkeit des Nordico, bedeutet aber keinen neuen Rekord. Hier die Angaben der Statistik nach Monaten geordnet:

| | | | |
|---------------|--------|-----------------|---------------|
| Jänner | 1.669 | Juli | 2.252 |
| Februar | 4.097 | August | 1.954 |
| März | 6.671 | September | 2.652 |
| April | 6.818 | Oktober | 8.265 |
| Mai | 8.627 | November | 3.467 |
| Juni | 11.719 | Dezember | 3.407 |
| | | | <u>61.598</u> |

Soweit es der Betrieb gestattete, wurde 1980 der Neuaufbau der archäologischen Schausammlung fortgesetzt. Zur Urgeschichte, die bereits am Jahresanfang zugänglich war, kam bis zum Jahresende auch die Frühgeschichte mit den bedeutenden Funden von Linz-Zizlau. Damit war aber andererseits auch die Möglichkeit von Wechselausstellungen in zwei Erdgeschoßräumen — die zuletzt der Fotograf Erich Prokosch nutzen konnte — nicht mehr gegeben.

Beim Personal sind außer dienstrechtlichen Verbesserungen keine Veränderungen zu melden.

Unter den Schenkungen an das Stadtmuseum sei der Zyklus von Fritz Aigner „Mein Pentameron“ (sieben Radierungen) als Widmung von Mag. Gerald Fischer-Colbrie an die Spitze gestellt. Hier hat sich — leider nur ein Einzelfall — heimisches Mäzenatentum bewährt. Mehrere Blätter kamen als Geschenke der Künstler an das Museum, so Porträts der Professoren Jerger, Vodosek, Kinzl und Peer von Anton Watzl, ein Zyklus von Dietmar Brehm und ein Aquarell von Windhaag bei Freistadt von Josef Wittmann. Herr Röhrdanz (München) übergab dem Bezirksverwaltungsamt und auf deren Aufforderung dem Museum eine Gebirgslandschaft. Franz List aus dem Kreis der Weichzeichnerfotografen überließ geschenkweise eine Balgkamera, eine Mentor-Spiegelreflexkamera mit Objektiven wurde angekauft. Der KIWANIS-Klub widmete dem gastgebenden Nordico zwei kleine Zinnschüsseln von Johann Christian Kochauf. Verschiedene Fotos kamen, z. B. aus dem Nachlaß von Prof. Neumüller, als Widmung von Frau Helene Titze-Clodi in Traunkirchen usw. an das Museum. Dr. Otto Premstaller widmete eine Holzschnittserie Alt-Linzer Portale. Aus der aufgelassenen

Glockengießerei Gugg übernahm das Stadtmuseum eine Hausdruckerei und verschiedene Diplome (die Schablonen für die Dom-Glocken gingen an das Diözesanmuseum), ein etwas lädiertes Bösendorfer-Flügel wurde als Geschenk übernommen. Mit Stadtsenatsbeschuß vom 5. 5. bzw. 17. 11. 1980 wurden eine Radschloßbüchse von Anton Pell, ein Radschloßgewehr von Christian Koppler und eine Luftbüchse von Anton Pell erworben, womit die Zahl der Werke von Linzer Büchsenmachern im Stadtmuseum wesentlich vermehrt werden konnte. Mit Beschluß des Stadtsenats vom 30. 6. 1980 wurde ein großformatiges Ölbild von Karl Hayd, „Friedhof in Hallstatt“, erworben.

Verschiedene Blätter der Grafischen Sammlung wurden neu inventarisiert, manches Werk kam über Ankäufe des Kunstbeirates in das Nordico. Hier die alphabetische Liste der Künstlernamen: Hans Babuda, Ernst Balluf, Otto Böhler, Richard Diller, Fritz Fröhlich, Franz Glaubacker, Karl Hauk, Karl Hayd, Toni Hofer, Ildiko Jell-Jozan, J. Judaß, Manfred L. Koutek, Walter Kreindl, Auguste Kronheim, Alfred Kubin, Fritz Lach, Anton Lutz, Sieglinde Meder, Eva Meloun, Heide Mimra, Maria Moser, Hans Nöbauer, Herbert „Pan“ Pansiecznyk, Kurt Paul, Anton Raidl, Ernst Reifenauer, Ernst Reischenböck, Erwin Reiter, Fritz Riedl, Egidius II. Sadeler, Rudolf Schauburger, Moritz von Schwind, Franz Sedlacek, Hans Peter Stecher, Bertha von Tarnoczy, Richard Teschner, Victor Otto Tilgner, Alois Wach, Anton Weigl und Franz Zülow.

An der Reihe der Kostümfigurinen wurde weiter gearbeitet, die Biedermeiergruppe macht gute Fortschritte, für die Jahrhundertwende ist ein eigenes Paar in Vorbereitung. Auch die Fortsetzung des Triumphbogenzyklus ist angelaufen. In der archäologischen Schausammlung ist eine Hockerbestattung von Manfred Pertlwieser angebracht worden.

Für verschiedene Großausstellungen hat das Stadtmuseum Objekte beige-steuert, so für „Österreich zur Zeit Kaiser Josephs II.“ im Stift Melk das Barockbild des Hauptplatzes, die beiden Barockfigurinen und die als Vorbild verwendeten Ölbilder, das Denkmal des Kaisers und das Porträt von Papst Pius VI. Für die Ausstellung „Adel, Bürger, Bauern im 18. Jahrhundert“ auf der Schallaburg das Bürgermeisteramtsschild von 1782, für die Hessen-Ausstellung in Ebelsberg eine Fahnenstandarte und einen Trommelanhänger sowie eine Tambourschärpe, für die Heilkräuter-Ausstellung im Schloßmuseum drei Apothekengefäße, für eine Krippen-Ausstellung in Reichersberg die Ursulinenkrippe sowie die eiserne Krippe von Hattenberger, für eine Ausstellung Ferdinand Strassers auf dem Bindermichl zwei Ofenmodelle, für verschiedene Veranstaltungen zum Thema „25 Jahre Staatsvertrag“ linzbezogene Gegenstände nach Schloß Pottenbrunn sowie eine alliierte Reiseerlaubnis und ein Brückenpassierschein an das Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien. Das Markt- und Lebensmittelpolizeiamt zeigte am „Tag der offenen Tür“ Pilzmodelle und Farbtafeln des Stadtmuseums, Künstler entlehnten eigene Werke für Ausstellungen (Johann Ruschak), Vitrinen wurden für verschiedene Anlässe in Banken, Vereinslokalen etc. zur Verfügung gestellt. In den Direktionsräumen der Oberbank ist ein Objekt ständig präsentiert (Tischuhr, Prunkpokal, Mikroskop, Hallstattgefäß, Bruckner-Erinnerungen, Holzplastik). In der Generaldirektion der VÖEST sind

Waffen von Linzer Büchsenmachern, Dolche und Kleinobjekte auf längere Zeit in Vitrinen ausgestellt. Für den VÖEST-Kalender 1981 wurden topographische Ansichten und ein Plan reproduziert, das Interesse galt weiterhin den topographischen Ansichten (für Kartei, Dr. Marks), den politischen Plakaten, der Brucknerbüste (für Werbung) u. a.

Die Ausstellungen des Nordico sind in der folgenden Liste detailliert angeführt:

190. „Neues Bauen in alter Umgebung“, veranstaltet von der Ingenieurkammer in Oberösterreich, vom 10. Dezember 1979 bis 17. Februar 1980. Einführung durch Direktor Dr. Georg Wacha (mit Linzer Beispielen in Farbdias). Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 188/1979), offizielle Eröffnung am 18. Jänner 1980 durch Arch. Friedrich Achleitner mit Vortrag von Arch. Dipl.-Ing. Helmut Schimek zum Thema „Stadterneuerung“. Buffet. Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 189/1980), dazu Katalog „Neues Bauen in alter Umgebung“, 208 Seiten, illustriert.
191. „Meister zeitgenössischer chinesischer Malerei“ (P'u Hsin-Yu, 1898 bis 1961, Chang Tai-ch'ien, geb. 1898 und Huang Chün-Pi, geb. 1897), veranstaltet vom Chinesischen Kulturinstitut Wien, vom 13. Dezember 1979 bis 5. Jänner 1980. Eröffnung durch den Direktor des Chinesischen Kulturinstitutes Wien, Mr. J-cheng Loh. Chinesisches Buffet, Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 188/1979).
192. „Walter Ritter — Plastik, Grafik“, vom 14. Jänner bis 17. Februar 1980. Eröffnung durch Direktor Dr. Georg Wacha. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 190/1980), dazu hektografiertes Verzeichnis, 6 Seiten („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 190 a/1980).
193. „Sprich deine Sprache, Afrika“, veranstaltet von der Österreichisch-Afrikanischen Gesellschaft, vom 12. bis 24. Februar 1980. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 192/1980).
194. „Wetterkunde — gestern, heute, morgen“, veranstaltet zusammen mit dem Fliegerregiment 3, Hörsching und der OÖ. Kraftwerke AG., vom 28. Februar bis 7. April 1980. Eröffnung durch Herrn Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger. Buffet, Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 193/1980), dazu Katalog des Stadtmuseums Linz Nr. 19, 60 Seiten, 56 Abbildungen.
195. „Brunnen von Hans Muhr“ mit Dokumentation „Brunnen in Linz“, vom 3. bis 20. April 1980. Eröffnung durch Direktor Dr. Georg Wacha. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 194/1980), dazu Katalog „Brunnen in Linz“ (Sonderdruck aus dem Kunstjahrbuch der Stadt Linz 1980), 46 Seiten, 47 Abbildungen.
196. „Sumer, Assur, Babylon“, Sieben Jahrtausende Kunst und Kultur an Euphrat und Tigris — Schätze des Iraq Museums Bagdad, vom 18. April bis 29. Juni 1980. Eröffnung durch Bürgermeister Franz Hillinger und S. E. Botschafter Dr. Al-Mashat. Buffet, Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 195/1980), dazu Katalog „Sumer, Assur, Babylon“ — Sieben Jahrtausende Kunst und Kultur an Euphrat und Tigris, 226 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Farbtafeln; Farbpostkarten und Dias.
197. „Die Arbeit in einer Kleinschule“, veranstaltet von Richard Pils, Volksschule Haid/Königswiesen, vom 22. bis 28. April 1980. Eröffnung durch Landesschulinspektor Hubert Steinkellner und Bezirksschulinspektor Alois Scheuwimmer. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 196/1980).
198. „Der Linzer Fotograf Erich Prokosch“, vom 5. bis 27. Mai 1980. Eröffnung durch Dr. Peter Kraft. Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 197/1980).
199. „Moderne australische Keramik“, veranstaltet zusammen mit der Australischen Botschaft in Wien, vom 9. Juni bis 7. Juli 1980. Eröffnung durch Mr. Michael Withlam und Mrs. Marjorie Richey. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 198/1980), dazu Katalog „Recent Ceramics — an exhibition from Australia“, 72 Seiten, 57 Abbildungen.
200. „Historismus und Jugendstil in Linz“ mit Sonderschau der Linzer Singakademie „Sängerbund Frohsinn“, vom 10. Juli bis 17. August 1980. Eröffnung durch Direktor Dr. Georg Wacha und Direktor Emil Maleschinsky. Musikalisch umrahmt vom kleinen Chor der Lin-

- zer Singakademie unter Johannes Wetzler. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 199/1980), dazu hektografiertes Verzeichnis („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 199 a/1980), 22 Seiten.
201. „Internationale Exlibris-Ausstellung“ zum XVIII. Internationalen Exlibriskongreß in Linz, vom 21. August bis 7. September 1980. Eröffnung durch Vizebürgermeister Prof. Hugo Schanovsky und Dr. Ottmar Premstaller. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 200/1980).
202. „Koreanische Malerei der Yi-Dynastie“, veranstaltet von der Koreanischen Botschaft Wien, vom 28. August bis 21. September 1980. Eröffnung durch Kulturattaché Sun Pyo Hwang und Dr. Myon Pak. Buffet, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 201/1980), dazu Katalog „Masterpieces of Korean Painting“, 24 Seiten, 22 Abbildungen.
203. „Aquarelle von Alois Nimmervoll“, vom 4. bis 28. September 1980. Eröffnung durch Vizebürgermeister Prof. Hugo Schanovsky. Buffet, Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 201/1980), dazu Katalog, 14 Seiten, 5 Farbtafeln.
204. „Heinrich Harrer — Ein Leben als Forscher“, veranstaltet zusammen mit der OÖ. Raiffeisen Zentralkasse, vom 26. September bis 9. November 1980. Eröffnung durch Vizebürgermeister Prof. Hugo Schanovsky, Generaldirektor Dr. Winfried Kern und Prof. Heinrich Harrer. Buffet, Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 202/1980), dazu Katalog des Stadtmuseums Linz Nr. 20, 24 Seiten, zahlreiche Abbildungen in Farbe und Schwarz-Weiß.
205. „Manfred L. Koutek“, vom 2. bis 21. Oktober 1980. Eröffnung durch Direktor Dr. Georg Wacha. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 203/1980).
206. „Lászlo Bota — ein ungarischer Bildhauer in Linz“, vom 23. Oktober bis 11. November 1980. Eröffnung durch Vizebürgermeister Prof. Hugo Schanovsky. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 204/1980).
207. „Fanny Newald zum 10. Todestag“, vom 29. Oktober bis 11. November 1980 („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 205/1980).
208. „Chinesische Rollbilder“, veranstaltet von der Gesellschaft zur Förderung freundschaftlicher und kultureller Beziehungen zur VR China, Wien im Rahmen der Chinesischen Woche, vom 14. November bis 7. Dezember 1980. Eröffnung durch Bürgermeister Franz Hillinger, Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck und S. E. Wang Shu, Botschafter der Volksrepublik China. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 206/1980).
209. „Von Österreichern und Chinesen“, veranstaltet von der Gesellschaft zur Förderung freundschaftlicher und kultureller Beziehungen zur Volksrepublik China, Wien, im Rahmen der Chinesischen Woche, vom 14. November bis 7. Dezember 1980. Eröffnung zusammen mit der Ausstellung „Chinesische Rollbilder“. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 206/1980). Während der Ausstellung lag das Buch von Gerd Kaminski und Else Unterrieder: „Von Österreichern und Chinesen“ (Europaverlag Wien) zum Verkauf auf.
210. „KIWANIS-Kunstmarkt“, veranstaltet vom KIWANIS-Club Linz, vom 22. bis 23. November 1980. Cocktail am 21. November 1980. Plakat.
211. „Zehn Jahre Keramikklasse Linz“, veranstaltet von der Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz, vom 27. November 1980 bis 4. Jänner 1981. Eröffnung durch Vizebürgermeister Prof. Hugo Schanovsky. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 207/1980), dazu Katalog des Stadtmuseums Linz Nr. 21, 30 Seiten, 34 Abbildungen.
212. „Elizza C. Wong — Creative Photographer“, vom 27. November 1980 bis 4. Jänner 1981. Eröffnung durch Vizebürgermeister Prof. Hugo Schanovsky. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 207/1980).
213. „Heinz Bruno Gallée — Bühnenbilder, Aquarelle, Zeichnungen“, vom 11. Dezember 1980 bis 4. Jänner 1981. Eröffnung durch Kulturverwaltungsdirektor Univ.-Prof. Senatsrat Dr. Wilhelm Rausch. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 208/1980), dazu das im Burgfried-Verlag erschienene Buch „Heinz Bruno Gallée, Szenekunst — Illusion und Wirklichkeit“, 84 Seiten, mit zahlreichen Illustrationen in Farbe und in Schwarz-Weiß-Wiedergabe. Redaktion, Gestaltung und Realisation von Wolfgang Haefeli.
214. „Weihnachtskrippe von Heidrun Hartl“, vom 10. Dezember 1980 bis 2. Februar 1981 („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 209/1980).

Bei den ständigen Veranstaltungsreihen sind wiederum die Mittagsveranstaltungen in der kalten Jahreszeit und die „Vormittage im Museum“ an jedem Mittwoch sowohl im Winter 1979/80 als auch 1980/81 zu nennen.

Die Liste der Vorträge und Veranstaltungen zeigt wieder die Funktion des Nordico als Kulturzentrum:

9. 1. 1980 Vortrag Prof. Dipl.-Ing. Robert Schindler: „Neujahr — unser Kalender voller Geheimnisse“
15. 1. 1980 Vortrag Prof. Dr. Max Piperek, Wien: „Wozu Wohnpsychologie?“ Wohnbedingte psychisch-nervliche Schäden und psychische Wohnbedürfnisse (Zentralvereinigung der Architekten Österreichs, Landesgruppe Oberösterreich)
17. 1. 1980 Diavortrag mit Tonbandaufnahmen Helga Yvonne Nevole: „Paris-Paris-Paris“ (Linzer Volksbildungsverein)
23. 1. 1980 Diavortrag Arch. August Kürmayr und Arch. Klaus Nötzberger: „Thema Ortsbild: Ein neuer Bau im alten Markt (Raika Putzleinsdorf)“
24. 1. 1980 Tagung OMEP (Amt für Tagesheimstätten)
5. 2. 1980 Vortrag Dr. Grete Merlet, Wien: „Gesunde Ernährung“ (Österr. Kneippbund, Ortsverein Linz)
6. 2. 1980 Diskussion zum Thema „Neues Bauen in alter Umgebung“ (Ingenieurkammer Linz)
7. 2. 1980 Diavortrag „Ein Linzer in ...“; Direktor Dr. Georg Wacha „New York, Weltstadt der Kunst“ (Freunde der Stadt Linz)
11. 2. bis 15. 2. 1980 (Semesterferien) täglich zweimal Filmvorführungen für die Jugend zwischen 8 und 13 Jahren (Jugendreferat der Stadt Linz)
13. 2. 1980 Diavortrag Dr. Walter Weiss, Wien: „Kreuz und quer durch die USA“ (Linzer Volksbildungsverein)
18. 2. 1980 Filme über Ghana im Rahmen der Ausstellung „Sprich deine Sprache, Afrika“ mit anschließender Diskussion (Diakonissen und Österreichisch-Afrikanische Gesellschaft Linz)
19. 2. 1980 Diskussion „Sinn und Unsinn der Entwicklungshilfe“ zur Ausstellung „Sprich deine Sprache, Afrika“ (Volkshochschule Linz)
20. 2. 1980 Nigerianische Trommelrhythmen mit Mike Ojo, Nigeria (Österreichisch-Afrikanische Gesellschaft Linz)
22. 2. 1980 Chansons (mit Gitarre), selbstverfaßt und gesungen von Charlie Donatien Malonga, VR Kongo (Österreichisch-Afrikanische Gesellschaft Linz)
27. 2. 1980 Vortrag Dr. Boss, München: „Das Herz“ (Arbeitsgemeinschaft für anthroposophische Menschenkunde Linz)
1. 3. 1980 Preisverleihung Fotowettbewerb „Wetter und Natur“
4. 3. 1980 Vortrag Direktor Dr. Georg Wacha und Obstlt. Dr. Günther Heiter: „Meteorologie — nicht nur Wettervorhersage. Geschichte und Bedeutung einer oft verkannnten Wissenschaft“ (Volkshochschule Linz)
5. 3. 1980 Vortrag Obstlt. Dr. Günther Heiter: „Meteorologie — gestern, heute, morgen“ (OÖ. Musealverein)
- Vortrag Dr. Alfred Bauer: „Hast und Langeweile als Erkrankung des Zeiterlebens“ (Arbeitsgemeinschaft für anthroposophische Menschenkunde Linz)
- John Lambert (Gruppe Agenor): „Die Grünen kommen! Kommen die Grünen? Perspektiven der Alternativbewegungen in Europa“ (Netzwerk Österreich, OH — Club Alternative Linz)
7. 3. 1980 Vorführung verschiedener Dias und Filme des Österreichischen Dia- und Filmwettbewerbs „Hans-Hass-Medaille 1980“ (Österreichischer Tauchsportverein Linz)
11. 3. 1980 Vortrag Obstlt. Dr. Günther Heiter: „Wetterbeobachtungen über Wettersatelliten“ (Volkshochschule Linz)
14. 3. 1980 „Wetterbeobachtungen aus dem Linzer Raum“ mit Umweltschutz-Meßwagen des Landes Oberösterreich
17. bis 20. 3. 1980 24. Linzer Woche der Gesellschaft der Freunde der Stadt Linz unter dem Motto „Linz noch lebenswerter machen“

17. 3.1980 Festvortrag Altbürgermeister HR Dr. Ernst Koref, Ehrenpräsident der Freunde der Stadt Linz: „30 Jahre Freunde der Stadt Linz“. Musikalische Umrahmung: Musica rinata
18. 3.1980 Podiumsdiskussion, Leitung Dr. Horst Stadlmayr: „Verödung der Innenstadt von Linz?“
19. 3.1980 Fachtreffen Meteorologie
Diavortrag Ing. Sigurd Lock: „Das grüne Linz“
20. 3.1980 Kurzreferate von Bürgermeister Franz Hillinger, Vizebürgermeister Dr. Carl Hödl und Gemeinderat Dr. Alfred Thewagner: „Freizeitangebote in Linz (Wunsch und Wirklichkeit)“ mit Publikumsdiskussion, Leitung Franz Gamnitzer
21. 3.1980 Vortrag Prof. Dipl.-Ing. Robert Schindler: „Frühlingsanfang im Kalender“ Fortbildungskurs für Kindergärtnerinnen (Amt der öö. Landesregierung, Fortbildungsinstitut für Kindergärtnerinnen und Erzieher)
25. 3.1980 Vortrag Dr. Alois Machalek, Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Wien: „Das Wetter macht mich krank. Biowetter und seine Prognosen“ (Volkshochschule Linz)
26. 3.1980 Filmvorführungen in englischer Sprache (Österreichisch-Amerikanische Gesellschaft Linz)
Umweltschutzsymposion mit Vortrag Univ.-Prof. Dr. Gabriel Wackermann, Straßburg (Institut für Kommunalwissenschaften und Umweltschutz)
1. 4.1980 Vortrag Dr. Grete Merlet: „Gesunde Ernährung“ (Österreichischer Kneippbund, Ortsverein Linz)
2. 4.1980 Vorführung der eingesandten Dias zum Wettbewerb „Wetter und Natur“
14. 4.1980 Jahreshauptversammlung der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs, Landesgruppe Oberösterreich
Diavortrag Dipl.-Ing. János Koppány, Graz: „Auto: Ja! Kind: Nein! Oder geht beides? Dynamische Gestaltung der Wohnumwelt“ (Zentralvereinigung der Architekten Österreichs, Landesgruppe Oberösterreich)
22. 4.1980 Diskussion „Plädoyer für die Kleinschule?“ Kurzreferate von Prof. Marian Heitger und Prof. Dr. Rupert Vierlinger (Volkshochschule Linz)
23. 4.1980 Perspektiven der alternativen Bewegungen in Europa: „René Macaire (Netzwerk Frankreich)“ (Club Alternativ Linz)
25. 4.1980 Jahreshauptversammlung der Sozialistischen Lehrer Österreichs (SLÖ)
7. 5.1980 Vortragsreihe „Ein Linzer in ...“: Direktor Dr. Georg Wacha: „Bagdad und Irak“ (Freunde der Stadt Linz)
13. 5.1980 Vortrag Dr. Walther Bühler, Stuttgart: „Die zweifache Abstammung des Menschen. Evolution, Menschwerdung und Inkarnation im Lichte der Anthroposophie“ (Anthroposophische Gesellschaft Linz)
20. 5.1980 Vortrag OStR Dr. Friedrich Berger: „Bekanntes und unbekanntes Linz. Namhafte Persönlichkeiten einst und jetzt in Linz“, Jahreshauptversammlung der Freunde der Stadt Linz
21. 5.1980 Perspektiven der alternativen Bewegungen in Europa: „Die Grünen: BRD“ (Club Alternativ Linz)
3. 6.1980 Lesung Prof. Herbert Baum: „Das Gilgamesch Epos“. Wissenschaftliche Einführung Dr. Gerhard Winkler (Volkshochschule Linz)
19. 6.1980 Dia- und Filmvortrag Erich Pröll: „Abenteuer Australien — Dschungelfahrt zu den Ureinwohnern“
24. 6.1980 Diavortrag Kurt Baier: „Brauchen wir Atomenergie?“ (Junge Generation in der SPÖ, Junge ÖVP, Club Alternativ, Katholische Jugend, Gewerkschaftsjugend, Naturschutzbund, ÖIAG)
3. 7.1980 Diavortrag Franz Kainz: „Das Programm der Transzendentalen Meditation durch Streß-Abbau zu einer gesunden Gesellschaft“ (Verein zur Förderung der Wissenschaft kreativer Intelligenz)
11. 7.1980 Vortrag Dr. Rudolf Watschinger: „Satsang“ (Sawan Kirpal Ruhani Mission — Wissenschaft der Seele)

18. 7. 1980 Vortrag Dr. Harbhajan Singh, Indien: „Unity of Men“
4. 8. 1980 Gustav Dubelowski-Gellhorn (Pupilla), Puppenspiel im Rahmen der Kulturrundfahrt (Krone-Bus) des Linzer Ferienspiels
8. 8. 1980 Diavortrag Dr. Rudolf Watschinger und Ingrid und Wilhelm Michael: „Karma — Gesetz von Ursache und Wirkung, Surat-Shabd-Yoga“ (Sawan Kirpal Ruhani Mission — Wissenschaft der Seele)
5. 9. 1980 Vortrag Willi und Ingrid Michael, Kothöd, BRD: „Was ist Liebe — Was ist Lust?, Lehren des Surat Shabd Yoga“ (Sawan Kirpal Ruhani Mission — Wissenschaft der Seele)
13. 9. 1980 „Tag der offenen Tür“. Vorführung der prämierten Dias des Wettbewerbs „Leben in Linz“
24. 9. 1980 Abseildemonstration des OÖ. Alpenvereines (Linzer City-Ringelei)
Seminar Prof. Hans Bachl: „Singen und musizieren im Kindergarten“ (Amt der öö. Landesregierung, Fortbildungsinstitut für Kindergärtnerinnen und Erzieher)
25. 9. 1980 Kletterdemonstration der OÖ. Naturfreunde (Linzer City-Ringelei)
29. 9., 2., 6., 9., 20., 23., 27. und 30. 10. 1980 Filmvorführungen Heinrich Harrer
3. 10. 1980 Vortrag: „Hilfe und Führung durch einen wahren, lebenden Meister im Lichte des Surat Shabd Yoga“ mit Filmen aus Indien (Sawan Kirpal Ruhani Mission — Wissenschaft der Seele)
7. 10. 1980 Vortrag Univ.-Prof. Hans Manndorf, Wien: „Kultur und Religion Tibets“ (Volkshochschule Linz)
13. bis 17. 10. und 1.—5. 12. 1980 Woche des französischen Kulturfilms (Österreichisch-Französische Gesellschaft Linz)
16. 10. 1980 Vortrag Helga Yvonne Nevole: „Bonjour Paris“ (Linzer Volksbildungsverein)
21. 10. 1980 Vortrag Univ.-Prof. Senatsrat Dr. Wilhelm Rausch: „Martinskirche und Martinsfeld“. Neue Grabungen und neue Forschungsergebnisse — neue geschichtliche Interpretation für das Martinsfeld und das gesamte Gebiet am Römerberg. Filmvorführung „Martinsberg“ (Volkshochschule Linz)
22. 10. 1980 Filmvortrag Direktor Dkfm. Erich Plachner, Wien: „In den Ländern der Mayas und Inkas“ (Österreichisch-Amerikanische Gesellschaft Linz)
24. 10. 1980 Vortrag Dr. Otto Constantini: „Kneippmethoden zu Hause“ (Österreichischer Kneippbund, Ortsverein Linz)
4. 11. 1980 Vortrag Dr. Hanns Peter, Wien: „Kulturwandel in Neuguinea“ (Volkshochschule Linz)
5. 11. 1980 Vortrag Prof. Dipl.-Ing. Robert Schindler: „Tanz und Gesundheit“
7. 11. 1980 Vortrag Willi und Ingrid Michael, Kothöd, BRD: „Meditation — der Weg nach innen“, Lichtbilder aus Indien (Sawan Kirpal Ruhani Mission — Wissenschaft der Seele)
11. 11. 1980 Autorenlesung „Franz Josef Heinrich zum 50. Geburtstag“ (Jugendreferat der Stadt Linz)
12. 11. 1980 Filmvorführung „Bernice bobs her hair“ (nach einer Novelle von Fitzgerald) (Österreichisch-Amerikanische Gesellschaft Linz)
17. 11. 1980 Diavortrag Arch. Werner Blaser, Basel: „Hofhaus in China — Tradition und Gegenwart“ (Zentralvereinigung der Architekten Österreichs, Landesgr. Oberösterreich)
18. 11. 1980 Vortrag Univ.-Prof. Ing. Dr. phil. Adolph Adam: „Die Programmierer vom Gelben Fluß und Flusse Lo. Ein Blick in die Werkstätte der altchinesischen Weltharmoniker und Orakeltechniker“ (Volkshochschule Linz)
19. 11. 1980 Lesung: „Von Lao-Tse zu Mao-Tse-Tung“. Chinesische Literatur aus zwei Jahrtausenden. Mitwirkende: Silvia Glogner und Friedrich Wagner. Kommentar und chinesische Sprechproben: Else Unterrieder (Jugendreferat der Stadt Linz)
21. 11. 1980 Cocktail KIWANIS-Kunstmarkt (KIWANIS-Club Linz)
- 24., 25., 27. und 28. 11. 1980 Filmvorführung der sechsteiligen Alpensaga (OP-Cine-Club) und Diskussion mit Dieter Berner
26. 11. 1980 Vortragsreihe „Ein Linzer in ...“: Dr. Hellmut Tursky „In der Wüste Zentralaustraliens“ (Freunde der Stadt Linz)

2. 12. 1980 Vortrag Prof. Günter Praschak, Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung: „Form und Glasur“ (Volkshochschule Linz)
3. 12. 1980 Diavortrag Dr. Erwin M. Ruprechtsberger: „Verbindungen zwischen Nordafrika und den nördlichen Provinzen Noricum und Pannonien vom 1. bis zum 5. Jahrhundert nach Christus“ (Volkshochschule Linz)
5. 12. 1980 Vortrag Willi und Ingrid Michael, Kothöd, BRD: „Lerne zu sterben, ehe der Tod kommt, damit du zu leben beginnen kannst“ (Sawan Kirpal Ruhani Mission — Wissenschaft der Seele)
- Festakt der Bausparkasse der Sparkassen mit Konzert der Polizeimusik Linz.
- 6., 7., 13., 14., 20., 21., 27. und 28. 12. 1980 Aufführungen der OÖ. Puppenbühne
10. 12. 1980 Vortragsreihe „Ein Linzer in ...“: Prof. Karl Leitl „In aller Welt — Reiseerlebnisse in verschiedenen Kontinenten“ (Freunde der Stadt Linz)
11. 12. 1980 Vortrag Generalkonsul Damien Giordani: „21 Jahre zwischen Linz und Linz“ (Österreichisch-Französische Gesellschaft Linz)
12. 12. 1980 Film- und Diavortrag Erich Pröll: „Ägypten — Pyramiden und tropische Riffe“
15. 12. 1980 Filmvorführung Max Trattner: „Ägypten von Kairo bis Abu Simbel“. 1. Teil: Schahbesuch in Kairo
17. bis 24. 12. 1980 Weihnachtsbastelstube für 6—14jährige (Jugendamt der Stadt Linz)
17. 12. 1980 Filmvorführungen in englischer Sprache (Österreichisch-Amerikanische Gesellschaft Linz)
- Vortrag Univ.-Prof. Schmidt-Dengler: „Robert Musil zum 100. Geburtstag“ (Jugendreferat der Stadt Linz)

Auf die Veröffentlichungen des Museums der Stadt Linz in der Berichtszeit wurde in den Übersichten bereits hingewiesen. Die Mitteilungsblätter „Aus dem Stadtmuseum Linz“ erschienen mit den Nummern 189 bis 209*, Kataloge mit den Nummern 19 bis 21, der Katalog zur Ausstellung „Sumer, Assur, Babylon“ hat zwar ein eigenes Vorwort für die Präsentation im Nordico und auf der Schallaburg erhalten, wird aber nicht in der Reihe der Kataloge des Stadtmuseums gezählt. Es ist 1980 gelungen, mit den Kunstjhrbüchern der Stadt Linz das im Titel angegebene Jahr zu erreichen. Das Kunstjhrbuch 1979 wurde ausgeliefert, das Kunstjhrbuch 1980 soweit fertiggestellt, daß es in den ersten Monaten 1981 ausgeliefert werden kann. Die Betreuung des „Naturkundlichen Jahrbuches der Stadt Linz“ wurde ab 1980 der Naturkundlichen Station überlassen. Über die Erscheinungen auf dem Gebiet der Archäologie informiert der betreffende Bericht.

Dr. Georg Wacha

Archäologie

Am Anfang des Berichtszeitraumes wurde begonnen, im Rahmen einer größeren Arbeit über antike Keramik auch Linzer Funde einzubeziehen, die bei Ausgrabungen im Altstadtgebiet und im Kastellbereich zwischen Lessingstraße, Hirsch- und Schlossergasse sowie Klammstraße – Promenade zum Vorschein gekommen sind. Diesbezüglich mußte das Inventar durchgesehen und eine sinnvolle Auswahl getroffen werden. Dabei zeigt es sich, daß trotz der geringen Größe einzelner Gefäßscherben einige Aussagen hinsichtlich ihrer Herkunft

* Eine Inhaltsübersicht Nr. 151—200 widmete die Druckerei Gutenberg.

auf Handelswegen gemacht werden können. Waren es im Laufe des 1. Jahrhunderts n. Chr. hauptsächlich Gefäße aus Oberitalien bzw. später aus der gallischen Provinz, die nach Linz importiert wurden, so verlagerte sich in den letzten Jahrhunderten der Römerzeit anscheinend der Schwerpunkt mehr nach Osten, nach Pannonien. Soweit wir bisher unterrichtet sind, dürfte von dort glasierte Ware bezogen worden sein. Genaueres wird sich jedoch erst dann sagen lassen, wenn größere Keramikkomplexe aus nieder- und oberösterreichischen Fundorten aufgearbeitet sein werden. Mehrere Funde vom Linzer Tummelplatz werden in diesem Zusammenhang nochmals aufzugreifen sein.

Im Jänner 1980 wurden von der Druckerei Wimmer die ersten Druckfahnen des 9. Bandes der Linzer Archäologischen Forschungen geliefert, die vom Autor gelesen und korrigiert werden mußten. Gleichzeitig liefen die Druckvorbereitungen für ein vom Stadtmuseum herausgegebenes Sonderheft, das als Ergänzung zu einem Bericht in „linz aktiv“ genaue Informationen über eine Notgrabung am Linzer Hauptplatz bieten sollte, wo eine Reihe frühbronzezeitlicher Siedlungsfunde geborgen wurde. Es war geplant, die archäologische Schausammlung sukzessive in etwas veränderter Konzeption zu gestalten. In dieser Beziehung wurde mit den Mitarbeitern und dem Grafiker ein Plan erstellt, wonach die aus den Gräberfeldern von St. Peter, heute VÖEST-Gelände, stammenden Grabfunde chronologisch geordnet und womöglich nach Sachgruppen zusammengefaßt präsentiert werden sollten. Eine kurze Beschreibung in jeder Vitrine soll dem Informationsbedürfnis des Besuchers entgegenkommen. Die Aufstellung von Gesteinsproben aus dem Linzer Raum konnte dank der freundlichen Mithilfe von Hofrat Dr. Hermann Kohl, OÖ. Landesmuseum, durchgeführt werden. Im Gegensatz zu früher war es nun möglich, eine eigene Vitrine mit Funden aus der Steinzeit zu füllen. Dazu verhalf uns das Entgegenkommen zweier Sammler aus Linz-Urfahr und Hargelsberg bei Enns. Johann Biberauer, vulgo Oberburger, stellte einige seiner auf dem Gründberg aufgelesenen Steinbeilchen leihweise zur Verfügung, während Direktor Karl Habermaier (†) einige halbfertige Artefakte als wertvolle Ergänzung zum übrigen Bestand aus Linz dem Stadtmuseum vorläufig für drei Jahre überließ. Um die Exponate anschaulicher zu erklären, führte Max Kandelhart, Museumsmitarbeiter, Rekonstruktionszeichnungen aus, die mit entsprechenden Erklärungen versehen wurden. Solange der dritte Raum des Erdgeschosses, in dem später die frühmittelalterlichen Grabfunde aus Zizlau zur Ausstellung gelangten, für andere Expositionen diente, mußte das Auslangen mit zwei Vitrinen gefunden werden, in denen — insbesondere während der irakischen Ausstellung — die schönsten Funde aus der Baiernzeit gezeigt wurden. Inzwischen waren die Vorbereitungsarbeiten für die Umgestaltung im Römerraum so weit gediehen, daß mit dem Vitrinenaufbau begonnen werden konnte. Im Zuge der Neuaufstellung sollte auch des Linzer Sammlers Anton Pachinger in gebührender Weise gedacht werden, dessen Funde in einer eigenen Vitrine — im Gegensatz zu früher etwas verändert und durch mittelalterliche Exponate ergänzt — ausgestellt sind. Für eine neu angekaufte Schrankvitrine im großen Ausstellungssaal des Erdgeschosses mußten Funde aus der Linzer Altstadt und vom Gründberg in Linz-Urfahr aus-

gewählt werden; sie datieren in den letzten Abschnitt der prähistorischen Epoche, nämlich in die Latènezeit. Im ersten Stockwerk gab es noch kleine Änderungen und Ergänzungen im Bereich des der Martinskirche vorbehaltenen Raumabschnittes, wo eine kleine Vitrine ausgewählte Funde von der Steinzeit bis zum 18./19. Jahrhundert beinhaltet. Um auch anderswo zu informieren, wurden auch heuer wieder der VÖEST-Generaldirektion einzelne Grabbeigaben aus den Gräberfeldern von St. Peter für eine interne Schau leihweise überlassen, für die erklärende Texte geschrieben wurden. Desgleichen bestand die Möglichkeit, in der Linzer Altstadt und am Hauptbahnhof mit ausgestellten Funden an die Öffentlichkeit zu treten. Im Spätsommer wurde damit begonnen, ein Ausstellungs-konzept für den freigewordenen dritten Saal zu erarbeiten, wo die bairnzeitlichen Gräberfunde aus Zizlau den Museumsbesuchern zugänglich gemacht werden sollen. Für die Erstellung einer schaufensterartigen flachen Wandvitrine erwies es sich als notwendig, Fotos, Rekonstruktionen und Zeichnungen anzufertigen und mit diesen kommentierende Texte in Übereinstimmung zu bringen. Dieser langwierige Entwurf erfolgte im Maßstab 1:1. Andreas Prag war mit der Durchführung von Waffenrekonstruktionen betraut worden, für die eigene Entwürfe erstellt werden mußten.

Die museumsinternen Arbeiten wurden durch Herrn Max Kandelhart fortgesetzt, der außer der sonst anfallenden Inventarisierung und Ordnung der Bestände sich der Mühe unterzog, sämtliche Karteiblätter mit den Nummern I bis XIX anhand der zur Verfügung stehenden Unterlagen zu überprüfen und einzureihen. Die Funde werden unter diesem Gesichtspunkt gegliedert und in einheitlichen Schachteln aufbewahrt. Ein von Herrn Kandelhart erstelltes Verzeichnis der Fundnummern wird jeder Schachtel beigelegt. Als hindernd wirkt sich auch im Archäologie-Depot die immer größer werdende Raumnot im Nordico aus, die in der nächsten Zeit dringend nach Abhilfe verlangt. Alle in die Handbibliothek der Abteilung Archäologie eingegangenen Bücher und Zeitschriften wurden durchgesehen und für die Erstellung eines Schlagwortkataloges herangezogen. Dieser ist nach Sachgebieten geordnet und dient dem Benutzer insofern, daß ein schnelles Auffinden bestimmter wissenschaftlicher Literatur ermöglicht wird.

An Vorträgen sind solche über Linzer Themen zu nennen. Im Rahmen der „Vormittage im Museum“ standen Berichte über Griechenland auf dem Programm, während ab November Vorlesungen im Nordico über Archäologie Nordafrikas abgehalten wurden, die einen regelmäßig sich eingefundenen Kreis von Stammhörern ansprachen. Die im Mai eröffnete Ausstellung „Sumer, Assur, Babylon“ machte auch Führungen und Erklärungen notwendig, wobei sich die Museumsangestellten abwechselten. An Gästen aus Wissenschaft und Forschung sind Mr. S. Greep aus England zu nennen, der für eine Doktorarbeit Beifunde römischer Zeit aus Linz aufgenommen hat. Diesbezüglich wurde ihm die Publikationserlaubnis für einige Stücke gegeben. Frau Monika Dierbach, Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Frankfurt/Main, war damit beschäftigt, sämtliche Gräber und Befunde aus der Urnenfelderzeit in Linz aufzunehmen. Dafür wurde ihr ein Arbeitsplatz im Museum zur Verfügung ge-

stellt. Im Rahmen ihrer Recherchen konnten einige Funde aus St. Peter hinsichtlich ihrer zeitlichen Stellung korrigiert und einzelne Details bezüglich der Herkunft geklärt werden.

Fundbergungen bzw. Begehungen erfolgten in der Römerstraße, wo man durch das Verlegen von Leitungen Mauern angeschnitten hatte, die eingemessen werden mußten. Über Skelettfunde aus dem Bereich Mozart-/Rudigierstraße und Einzelfunde aus der Hafnerstraße wurden Berichte abgefaßt und an das Bundesdenkmalamt Wien für die Veröffentlichung in den „Fundberichten aus Österreich“ weitergeleitet.

Vom 3. bis 6. 6. 1980 fand, veranstaltet von der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte, eine Fachtagung in Hallein statt, in deren Verlauf Vorträge über Hallstatt- und Latènezeit gehalten und neue die Eisenzeit betreffende wissenschaftliche Erkenntnisse vermittelt wurden. Bei der Eröffnung des Freskensaales am 11. 6. 1980 im Ennser Museum war der Unterzeichnete als Vertreter des Stadtmuseums Linz anwesend.

Abschließend zu den Veröffentlichungen: Im Februar 1980 wurde das vom Stadtmuseum Linz herausgegebene Sonderheft mit dem Titel: „Frühbronzezeitliche Keramik vom Linzer Hauptplatz“ ausgeliefert, dem im Juli der 9. Band der „Linzer Archäologischen Forschungen“ folgen sollte. Im Laufe des Jahres 1980 wurden Funde aus der Sammlung Pachinger bearbeitet und in Fachzeitschriften veröffentlicht. Ab September 1980 liefen die Druckvorbereitungen für Band 10 der „Linzer Archäologischen Forschungen“, der über die Kastelle von Lentia handeln wird. In den Monaten November und Dezember wurde ein Manuskript für einen „Wegweiser“ durch die archäologische Schausammlung des Linzer Stadtmuseums Nordico erstellt, dessen Druck vom Stadtsenat am 22. 12. 1980 beschlossen worden ist.

Dr. Erwin M. Ruprechtsberger

Naturkunde

Während die Planung für weitere Ausstellungen fortgeführt und mit der Österreichisch-Afrikanischen Gesellschaft ein Ausstellungskonzept vorbereitet wurde, ist auch der neue Band des Naturkundlichen Jahrbuches der Stadt Linz 1978 fertiggestellt worden. Die Widmungs-, Pflicht-, Besprechungs- und Tauschexemplare wurden ausgesandt. Der Band umfaßt 150 Seiten, dem eine Karte der Landschaftsentwicklung des Großraumes Linz beigegeben ist. Die Erläuterungen wurden von Dipl.-Ing. DDr. Vinzenz Janik verfaßt.

Wilhelm Foissner und Hubert Schiffmann vom Zoologischen Institut der Universität Salzburg lieferten einen Beitrag zur Taxonomie und Phylogenie der Gattung Colpidium und Neubeschreibung von Colpidium truncatum STOKES, 1885 mit den dazugehörigen Fototafeln. Etwa die Hälfte des Bandes nehmen die Beiträge von Prof. Dr. Günter Morge aus Eberswalde-Finow ein. Prof. Dr. Morge verfaßte Beiträge zur Kenntnis von Typen-Exemplaren und wenig bekannten Dipteren-Arten. Dazu sind auch 109 hervorragende Zeichnungen der behandelten Insekten abgedruckt. Den Schluß des Naturkundlichen Jahrbuches 1978 bildet die Naturkunde-Chronik der Stadt Linz 1977.

Nach intensiven Vorbereitungsarbeiten wurde am 12. Februar 1980 die Ausstellung „Sprich deine Sprache, Afrika!“ eröffnet. Initiator war die Österreichisch-Afrikanische Gesellschaft in Linz und es wurden die Staaten Ghana und Kamerun vorgestellt. Die etwa 160 Exponate stammten alle aus der Privatsammlung des evangelischen Pfarrers Karl Heinz Rathke, der zwölf Jahre lang im Savannenland Kamerun gewirkt hat bzw. die ghanesischen aus dem Privatbesitz von Heidemarie Poppa. Anliegen der Ausstellung war es, um mehr Verständnis für die schwarzafrikanischen Staaten, deren Völker und Kulturen zu werben. Die in den Parterreräumen situierte Ausstellung war in drei Kreise gegliedert: einen ökonomischen Kreis (mit Gegenständen des täglichen Bedarfs und der Arbeit), einen Tageskreis und einen Lebenskreis (der vor allem Kultgegenstände und Lebenssymbole umfaßte). Großformatige Fotos ergänzten die Exponate und gaben einen Überblick über deren Verwendung. Die beiden Leihgeber haben täglich nachmittags drei öffentliche Führungen gehalten, die Vormittage waren den Schulen reserviert. Ein Rahmenprogramm zur Ausstellung wurde an verschiedenen Abenden durchgeführt, u. a. eine Podiumsdiskussion zum Thema „Entwicklungshilfe“ abgehalten. Diskussionsleiter war Herr Ernst Peherstorfer vom ORF, die Mitwirkenden Weihbischof Dr. Alois Wagner, Karl-Heinz Rathke, Eduard Ploier, Maria Simonet und Malik Cisse. Weitere Programmpunkte waren „Nigerianische Trommelrhythmen“ mit Mike Ojo aus Nigeria und Chansons, selbstverfaßt und gesungen von Charlie Donatien Malonga aus der Volksrepublik Kongo.

Eine große Ausstellung mit dem Titel „Wetterkunde — gestern, heute, morgen“, die zusammen mit dem Fliegerregiment 3, Hörsching und der Oberösterreichischen Kraftwerke AG, Linz veranstaltet wurde und unter der Gesamtleitung von Obstlt. Dr. Günther Heiter stand, wurde am 28. Februar von Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger eröffnet. Zum Thema der Ausstellung sprach Univ.-Prof. Dr. Heinz Reuter, eine Führung hielt Dr. Heiter und umrahmt wurde die Festlichkeit im Saal vom Hans-Sachs-Chor Wels und vor dem Nordico durch ein Platzkonzert der Militärmusik. Die Ausstellung brachte einen Überblick über frühere Messungen und Meßgeräte, über den Stand der Meteorologie von heute und über Wünsche und Planungen für die Zukunft. Dabei wurden alte Thermometer, Barometer, Hygrometer etc. ebenso gezeigt wie ein Modell des Meteosat mit einem Überblick über die Geschichte der Wetter-satelliten, eine Fernschreibanlage, die aktuelle Wettermeldungen auf Abruf übermittelte, eine Wetterradaranlage eines modernen Düsenflugzeuges, Radiosonden u. a. Die im Deutschen Museum München besichtigten und ausgesuchten Exponate, die für diese Ausstellung vereinbart waren, konnten schließlich leider nicht entliehen werden, doch stellten verschiedene Firmen wichtige Geräte zur Verfügung, sodaß die Ausstellung selbst für Fachleute Interessantes und Neues zeigen konnte.

Zur Ausstellung wurde der Fotowettbewerb „Wetter und Natur“ veranstaltet, der in den Kategorien Schwarz-Weiß, Farb-Bilder und Dias eingeteilt war. Von den zahlreichen, teils sehr guten Fotos, wurden von einer Drei-Mann-Jury die Besten ermittelt und im Festsaal des Nordico öffentlich vorgeführt. Die

Preisverleihung wurde von Vizebürgermeister Prof. Hugo Schanovsky vorgenommen. Die Ausstellung dauerte bis zum 7. April 1980.

In weiterer Folge wurde der Schriftentausch auf den letzten Stand gebracht, die Kartei nachgetragen und in die Bibliothek eingereiht. Der „Linzer Atlas“ wird mit Heft 7 „Der Baualterplan der Linzer Altstadt“ von Gerhard Sedlak weitergeführt. Das Heft umfaßt 88 Seiten und einen eingelegten Plan. Es sind die Häuser der Altstadt beschrieben mit Baudaten, Angaben des Zwecks und der Ausstattung.

Bis zum Sommer wurden die Vorbereitungen für die große Ausstellung „Heinrich Harrer — ein Leben als Forscher“ intensiv betrieben. Nachdem in Salzburg eine Schau über Prof. Heinrich Harrer zu sehen war, wurde mit dem dortigen Veranstalter, der Raiffeisenkasse, Verbindung aufgenommen, um einen Teil davon, vor allem die über hundert großformatigen Farbfotos zu übernehmen. Prof. Harrer sicherte auch seine volle Unterstützung zu und so wurden viele Exponate von seinen wichtigsten Expeditionen nach Linz transportiert. Die OÖ. Raiffeisen-Zentralkasse beteiligte sich als Sponsor an den Plakat- und Katalogkosten (Farbbilder).

Die Ausstellung wurde in den Räumen des zweiten Stockes aufgebaut. Im Festsaal waren kostbare Gebetsfahnen aus Tibet zu sehen und in Vitrinen Fotos, Tagebücher und persönliche Gegenstände wie Steigeisen und Pickel aus Harrers Jugendzeit. Der Vorsaal war Tibet und dem Himalayagebiet gewidmet. Profane Gegenstände dieses Bergvolks, Kultgegenstände, medizinische Geräte und kunstvolle Masken waren neben den vielen Farbpostern zu sehen. In der Halle waren Kunstgegenstände wie Teekannen, alte Bücher mit Goldschrift, Flöten und Trommeln aus Menschenknochen, Glocken und Gebetsmühlen in Vitrinen ausgestellt; an den Wänden Gebetsfahnen und Bilder aus Tibet und vom Dalai Lama. Im nächsten Saal konnte man Einblick in die Kultur der Xingu-Indianer im Amazonasgebiet nehmen. In den Vitrinen wurden Gegenstände, die Harrer mitgebracht hat, ausgestellt, darunter Federschmuck, Gebrauchsgegenstände, Jagdwaffen und Hängematten. Bäume waren aufgestellt und dazwischen die abgeschlossene Hängematte von Prof. Harrer aufgespannt; Bilder ergänzten die Schaustücke. Die nächste Abteilung war Borneo und Neuguinea gewidmet. Besonders eindrucksvolle Gegenstände stammten von den Danis in West-Neuguinea, die noch auf der Stufe der Steinzeit leben. Es waren Zeugnisse von Harrers schwierigster Expedition. Eine Vitrine mit Exponaten und vielen themenbezogenen Posters an der Wand war Harrers Touren in verschiedene Gebiete Afrikas gewidmet. Das Ruwenzori-Gebirge, die Turkanesen, die Nubas, Fuzzi-Wuzzi und viele andere Stämme wurden behandelt. Die Eröffnung durch Vizebürgermeister Prof. Hugo Schanovsky fand am 26. September 1980 statt. Prof. Heinrich Harrer war mit seiner Gattin gekommen und erzählte über seine Forschungsreisen. Im Anschluß lud der Generaldirektor der OÖ. Raiffeisen-Zentralkasse, Dr. Winfried Kern, zu einem Buffet ein. Anschließend folgten eine Rundfunk-Lifesendung mit Prof. Harrer und um 20 Uhr der Vortrag „Ein Leben als Forscher“ im Kongreßsaal der Linzer Arbeiterkammer, den der Linzer Volksbildungsverein veranstaltete. Zur Ausstellung wurden auch viele Fernsehfilme

Harrers zur Verfügung gestellt, die zu bestimmten Terminen und bei Führungen gespielt wurden. Außerdem fanden Vorträge von Direktor Univ.-Prof. Dr. Hans Mandorf und Univ.-Prof. Dr. Hanns Peter, Völkerkundemuseum Wien statt.

Der 28seitige bebilderte Katalog schildert die Expeditionen und Forschungsreisen des Österreichers Prof. Heinrich Harrer in Kurzform. Die sehr gut besuchte Ausstellung wurde am 9. November 1980 geschlossen, abgebaut und die Exponate wieder zurückgestellt.

Während der Harrer-Ausstellung wurde eine Ausstellung vorbereitet mit dem Titel „Vom Korn zum Brot“, die Anfang Jänner 1981 eröffnet wird.

Erich Pröll

Restaurierwerkstätte

Im Berichtszeitraum wurden in der Restaurierwerkstätte des Stadtmuseums folgende Instandsetzungsarbeiten sowie Konservierungen im Bereich Malerei-Grafik-Bodenfunde durchgeführt:

Malerei: Vier Bilder für das Stadtmuseum, ein Gemälde für die Neue Galerie der Stadt Linz.

Grafik: Fünf Blätter für das Stadtmuseum und sechs Leihgaben für Ausstellungen im Nordico.

Bodenfunde: Im keramischen Bereich wurden 78 Objekte für das Stadtmuseum und 41 Leihgaben bearbeitet. Im Metallbereich 53 für das Stadtmuseum und neun Leihgaben.

Grafische Blätter hinterlegen, Beschriftungen sowie Fotoprotokolle, Bilduntersuchungen und das Einschneiden von Masken zählen zu den ständigen Arbeiten in der Restaurierwerkstätte.

Anton Watzl

Lichtbildreferat

Dem diesjährigen Bericht möchte ich die Arbeiten für die eigene Dienststelle, das Nordico, voranstellen. Diese allein weisen einen Umfang auf, daß Bestellungen anderer Dienststellen und Auftraggeber nachrangig erledigt werden müssen. Des öfteren kommt es diesbezüglich zu Meinungsverschiedenheiten über zeitgerechte Fertigstellung. Es muß hinzugesetzt werden, daß es nicht mehr möglich ist, Aufträge anderen Dienststellen in Rechnung zu stellen, da eine interne Erstattung der Kosten weggefallen ist. Wie zu befürchten war, ist die Zahl der Aufträge stark gestiegen, und diese Umstellung hat sich sowohl auf das Arbeitspensum als auch auf die finanziellen Mittel (Ausgaben für Fotomaterial) ausgewirkt.

Durch die Zusammenarbeit des Nordico mit zahlreichen anderen Museen, Verlagen und Institutionen, aber auch mit privaten Sammlern, Studenten und Wissenschaftlern, die mit ihren Wünschen an den Fotografen herantreten, verdichtet sich der Zeitaufwand immer mehr. Nun zu den eingangs erwähnten

museumseigenen, fotografischen Arbeiten: Die Erfassung der Neuerwerbungen sowie die Belieferung der zahlreichen Ausstellungen machen das Gros der Betätigung aus. Herausheben möchte ich die Ausstellungen: „Wetterkunde — gestern, heute, morgen“, „Jugendstil und Historismus“, „Sumer, Assur, Babylon“, „Marineausstellung“, „Sängerbund Frohsinn“ sowie „Vom Korn zum Brot“.

Die Bebilderung des Buches „Linz in alten Fotos“ fiel ausschließlich dem Lichtbildreferat zu. Für die archäologische Schausammlung wurde neben 17 m² Schauwänden eine große Anzahl Colordias für den Informationskasten angefertigt. Fotos von Grafiken und Ölbildern, schwarz-weiß und in Farbe aufgenommen, wurden an die Neue Galerie geliefert. Weitere regelmäßige Auftraggeber sind das Amt für Presse und Fremdenverkehr für verschiedene Publikationen, das Archiv sowie das Liegenschaftsam.

Franz Michalek

Naturkundliche Station der Stadt Linz

Im Zuge der Entwicklung der Naturkundlichen Station (NaSt) zu einer qualitativ hochstehenden Forschungs- und Bildungsinstitution mit den Schwerpunktbereichen Ökologie, Natur- und Umweltschutz im Großstadtbereich (= Institut für Urbanökologie) konnte ein weiteres Zwischenziel erreicht werden. Nach der 1979 erfolgten, den neuen Funktionen entsprechenden Adaptierung der Räumlichkeiten, wurde mit Jahresende 1980 die innerhalb von drei Jahren (1978 bis 1980) vorgesehene Personalaufstockung abgeschlossen, womit sich der Personalstand auf neun erhöhte, wozu noch zwei freie Mitarbeiter kommen. Mit Hilfe des z. T. noch einzuschulenden Mitarbeiterteams sollte es nunmehr möglich sein — trotz großer Raumknappheit — den Institutscharakter durch den Aufbau der Abteilungen Dokumentation – Biotopkartierung – Planungsrelevanz (E. Hofer), Bibliothek – Publikationswesen (S. Wohlgemuth), Biologisches Labor (G. Laister) und Öko-Bildungsprogramm (Chr. Ruzicka) soweit zu entwickeln, um schließlich die einzelnen Abteilungen mit akademisch gebildetem Fachpersonal zu besetzen und damit dem Institut zur „Vollblüte“ zu verhelfen. Allerdings ist in diesem Zusammenhang bereits heute Bedacht darauf zu nehmen — dem gesellschaftspolitischen Stellenwert der von der NaSt vertretenen umweltrelevanten Zielsetzungen entsprechend — einen Institutsneubau mit entsprechend großem Freigelände ins Auge zu fassen, um den umfangreichen Aufgabenstellungen in Zukunft voll Rechnung tragen zu können.

Hand in Hand damit ist der Versuch zu werten, die Forschungsergebnisse der Naturkundlichen Station in die Planungspraxis umzusetzen und zu diesem Zweck die Zusammenarbeit mit den einschlägigen magistratsinternen Dienststellen herzustellen, darüber hinaus das Mitarbeiternetz zu verdichten, die Stationsbelange einer breiten Öffentlichkeit in einer attraktiven, aktuellen Form näherzubringen und die Kontakte mit Institutionen gleicher Zielsetzung weiter zu vertiefen.

Grundlagenforschung — Gutachten

Aus personellen (z. T. fehlende Ausbildung) und budgetären Gründen, die nur wenige Auftragsvergaben zulassen, ist es derzeit nur möglich, sogenannte „Pilotstudien“, d. h., stichprobenartig bzw. querschnittshaft Schwerpunktt Themen aufzugreifen und möglichst umfassend zu behandeln, um damit wenigstens einen ersten Einblick in die verschiedenen umweltrelevanten Problembereiche gewinnen und daraus Arbeitsmethoden für eine flächendeckende Behandlung der einzelnen Themen ableiten zu können. In diesem Zusammenhang ist anzustreben, die anfallende Datenfülle über ein EDV-System (z. B. Rechenzentrum Linz) in einen inneren Zusammenhang mit den stadtplanungsrelevanten Daten zu stellen, d. h., diese im ökologischen Sinne zu einer urbanökologischen Datenbank zu vernetzen, um daran z. B. die Stadtentwicklungsprogramme — unter verstärkter Beachtung des Faktors „Naturhaushalt“ — zu orientieren. Auch in diesem Fall hängt allerdings die Realisierung weitestgehend davon ab, in wel-

chem Umfang einer effizienten Umweltforschung seitens der politischen Gremien Prioritäten eingeräumt werden wird.

In der Folge werden die derzeit laufenden Pilotstudien hinsichtlich Zielsetzung und Zwischenergebnisse kurz erläutert:

Im Rahmen des langfristigen Forschungsprogrammes „Biotopkartierung Linz“ wurde im Jahre 1979 ein Auftrag an Herrn Dr. Gattermayer, Salzburg, vergeben, die Grünflächensituation in der Linzer Innenstadt in qualitativer und quantitativer Hinsicht zu erfassen und zu interpretieren. Die Kartierungen erfolgten in den Sommern 1979 und 1980, ein erstes Auswertungspaket wurde Ende 1980 vorgelegt. Für die einzelnen statistischen Zählsprengel wurden die Durchgrünungs- bzw. Versorgungsgrade mit Obstgärten, Rasenflächen, Plätzen, Alleen im Verhältnis zur Bausubstanz bzw. Einwohnerzahl ermittelt. Gleichzeitig wurde ein Baumkataster, unter Berücksichtigung verschiedener Kriterien, wie Entwicklungs- und Gesundheitszustand, erstellt, um damit u. a. über wertvolle Unterlagen zur Sicherung des Grünflächenbestandes zu verfügen. Zudem läßt sich aus diesen Ergebnissen eine vielfältige Palette bisher ungenutzter Möglichkeiten für die naturnahe Gestaltung des städtischen Wohnumfeldes, speziell in den Stadtentwicklungs- und Stadterneuerungsgebieten anwenden.

Im Rahmen des Biotopkartierungsprogrammes ist auch die Weiterführung der täglichen Autobahnprotokolle zwischen Wels und Linz zu sehen. Einerseits wird hier der Versuch unternommen, die Auswirkungen der Autobahn als ein die Landschaft trennendes Strukturelement auf die faunistischen Bestandsgrößen zu ermitteln und andererseits die während der Fahrt erfaßten faunistischen Bestandszahlen zur ökologischen Qualifizierung der an die Autobahn angrenzenden Landschaften heranzuziehen. In einer ersten Auswertungsphase wurden, unter Heranziehung der Daten der Autobahnmeisterei Ansfelden, die aus der Sicht der Jagd und des Tierschutzes besonders interessante Tierarten wie Reh, Feldhase, Fasan, Rebhuhn ... bzw. Hund, Katze und Igel hinsichtlich der Verlustraten einer ersten Auswertung unterzogen. Die räumliche und zeitliche Verteilung wurde ermittelt und die Abhängigkeit der Höhe der Verunfallungsraten von den Faktoren Verkehrsdichte, Sicherungsmaßnahmen (Wildzäune), Durchgängigkeit (Unterführungen) usw. untersucht, um schließlich Möglichkeiten zu erarbeiten, im Zuge künftiger Sanierungsarbeiten Maßnahmen ins Auge zu fassen, die dazu beitragen könnten, den hohen biologischen Isolationseffekt der Autobahntrasse für nichtfliegende Tierarten zu mindern. Mit Hilfe dieser Linientaxierungsmethode sollen darüber hinaus u. a. jene Ansätze gewonnen werden, den Attraktivitätswert der die Autobahn begleitenden bzw. kennzeichnenden Freiräume wie Böschungen, Parkplätze, Heckenzüge, Raseninseln usw. aus nahrungsökologischer bzw. brutbiologischer Sicht zu beleuchten, wozu allerdings noch umfangreiche Begehungen notwendig sind.

Das Mitarbeiternetz am Projekt „Tierbestandsaufnahme im eigenen Wohngebiet“ konnte gegenüber 1979 wiederum erweitert werden. Stichprobenartige Auswertungen ergaben interessante faunistische Hinweise bezüglich der Artenvielfalt in verschiedenen Siedlungstypen, des Erst- und Letzauftretens von Zugvögeln und winterschlafenden Tierarten usw. Nach einer noch vorzunehm-

menden Fehleranalyse werden neu konzipierte Erhebungs- und Auswertungsbögen zum Einsatz kommen, die neben dem Einbau zusätzlicher halbquantitativer Aspekte dem Mitarbeiter die Selbstausswertung ermöglichen sollen.

Ein Igelforschungsprogramm wurde aus mehreren Gründen ins Leben gerufen. Das Thema „Biotop- und Artenschutz“ kann am Beispiel des Igels, ob seiner allgemeinen Beliebtheit, einer breiten Öffentlichkeit eindrucksvoll veranschaulicht werden. Dadurch wird es u. a. auch möglich, die Bedeutung der Entwicklung eines möglichst vielfältigen, naturnahen Wohnumfeldes herauszustreichen. Zudem ergibt sich eine Reihe ökologisch bedeutsamer Fragestellungen zur Populationsdynamik, Verbreitung, Überwinterung usw., die durch die Mitarbeit vieler „IgelFreunde“ gelöst werden könnten.

Die Auswertung der Naturbeobachtungsaktion „Erlebter Frühling 1977“ am Beispiel des öö. Zentralraumes wurde fortgesetzt. Die daraus resultierende relative Igeldichtekarte und die Analyse der Erstbeobachtungsvermerke (Datum und Örtlichkeit) ergaben interessante phänologisch-ökologische Aspekte und bildeten damit eine wertvolle Ergänzung zum Igelforschungsprogramm. Es wurde begonnen, die Amphibien- und Reptiliendaten nach denselben Gesichtspunkten im Vergleich der drei unterschiedlich ausgeprägten Großlandschaften Mühlviertel, Traun-Donau und Traun-Enns-Platte zu bearbeiten.

Der Botanische Garten der Stadt Linz spielt eine besondere Rolle in der NaSt-Forschungsarbeit. Da eine tägliche Protokollierung der Tierbestände zeitlich und personell möglich ist, entwickelte sich eine Reihe von Routineprogrammen, die naturgemäß eine Fülle von Datenmaterial erbrachten. In diesem gärtnerisch perfekt durchgestalteten Areal lassen sich, auf der Basis quantitativer und qualitativer Bestandsaufnahmen, interessante Zusammenhänge zwischen den zum Großteil mittels fremdländischer Florenvertreter aufgebauten Biotopstrukturen und deren Attraktivität für die heimische Tierwelt ableiten. Die tägliche Erfassung der Tierbestände des Botanischen Gartens bildet gleichzeitig die Grundlage für phänologische, nahrungsökologische, brutbiologische und populationsdynamische Fragestellungen, wobei spezifische Markierungsprogramme zum Einsatz kommen. Vorläufig steht allerdings nur die Erfassung bestimmter auffälliger Tiergruppen im Vordergrund:

- Aufnahme der Amphibien- und Reptilienbestände (Erdkröte, Molcharten, Zauneidechse und Sumpfschildkröte).
- Beobachtungen an der Blaugrünen Mosaikjungfer, um u. a. die Bedeutung der Kleingewässer des Botanischen Gartens als Laichbiotop für diese Großlibellenart zu ermitteln.
- Aufsammlung, Markierung und Vermessung von Weinbergschnecken, um neben biometrischen Daten auch Aussagen über die Verbreitung und Populationsdynamik treffen zu können. Von besonderem Interesse ist die Frage, inwieweit diese Population imstande ist, sich im Bereich dieser gepflegten Gartenanlagen, ohne größere Schäden zu verursachen, einzufügen.
- Beobachtungen an Tagfalterarten wurden, wie in den Vorjahren, an ausgewählten Buddleiastandorten im Stationsbereich, darunter auch im Botani-

schen Garten, durch zwei Ferialpraktikanten angestellt. Die daraus resultierenden Ergebnisse sollen in ein für 1982 vorgesehenes „Buddleiaprojekt“, dem die Zielsetzung zugrunde liegt, langfristig wertvolle Beiträge zur Wanderfalterforschung (z. B. Mobilität, Phänologie) mit Hilfe eines großen Mitarbeiter-netzes zu leisten, Eingang finden.

- Die Nistkastenfläche im Botanischen Garten wurde auf den Bruterfolg höhlenbrütender Vogelarten hin untersucht und die Bedeutung der Nistkästen als Übernachtungsquartiere während des Winters überprüft.
- Herr O. Hennerbichler setzte, unter Erweiterung des Artenspektrums, die 1978 begonnenen Aufzeichnungen über den Beginn der Erst- und Hauptblüte verschiedener aus dem Pannonikum, den Kalk- und Zentralalpen stammenden Pflanzenarten fort. Nach zwei weiteren Beobachtungsperioden wird ein phänologischer Mittelwertskalender erstellt werden, der zur Beurteilung der nachfolgenden Jahre hinsichtlich Witterungsverlauf und Blühbeginn eine wertvolle Vergleichsbasis bilden wird.
- Das am südlichen Rand des Botanischen Gartens gelegene NaSt-Freigelände, im Flächenausmaß eines durchschnittlichen Einfamilienhausgartens, wurde in Zusammenarbeit mit dem Gartenamt (Arch. H. Wagner) nach dem Prinzip naturnaher Gartengestaltung entwickelt, indem ein Teich und ein Eidechsenhügel (Teichaushubmaterial) angelegt, eine Wildhecke entlang der Grundstücksgrenzen gepflanzt, verschiedene Nisthilfen für Hummeln und höhlenbrütende Vogelarten eingebracht und der Wiesenschnitt auf eine einmalige Mahd reduziert wurde. Die in ökologische Teilräume untergliederte Gartenfläche wird, wie der Botanische Garten, ebenfalls daraufhin kontrolliert, inwieweit dieses Angebot von der heimischen Tierwelt angenommen wird. Die daraus gewonnenen Ergebnisse sollen über verschiedene geplante Aktionen (z. B. „Naturschutz vor der eigenen Haustür“) zu mehr Naturnähe im Siedlungsbereich beitragen.
- Die Anwesenheit (Zahl) der verschiedenen Vogelarten an einer ökologisch differenzierten Vogelfutterstelle auf dem Stationsgelände wurde wie in den Vorjahren in Form von Momentaufnahmen protokolliert, um u. a. die Futternutzung im Vergleich zum natürlichen Freilandangebot (Botanischer Garten) zu gewinnen. Gleichzeitig wurden mehr als 60 Mitarbeiter gewonnen, sich 1980/81 an dieser Wintervogel-Beobachtungsaktion zu beteiligen.
- In der Lindenallee vor dem Stationsgelände wurden während der Hauptblütezeit tote Hummeln aufgesammelt, um langfristig die Zusammensetzung der Hummelfauna im Stationsbereich zu erfassen. Im Zusammenhang damit wurden auch die durchwegs von der Baumhummel besetzten Nisthilfen im Freigelände der NaSt kontrolliert und diese nach Abschluß der Brutperiode — zwecks Feststellung der sommerlichen Stockentwicklung — an den Hummel-spezialisten Prof. A. Aichhorn, Salzburg, weitergeleitet.

Vier Ferialpraktikanten waren damit befaßt, die Auswertung der Heimtier-Befragungsaktion 1979 (unter ca. 4000 zehn- bis vierzehnjährigen Linzer Schü-

lern) fortzusetzen. Als Resultat ist eine Serie von thematischen Karten, die noch der Interpretation bedürfen, anzusehen.

1980 wurde auf der Grundlage verschiedener Unterlagen und je einer pflanzensoziologischen und entomologischen Studie die Bedeutung der Urfahrwänd als potentiell Naturchutzgebiet im Stadtgebiet von Linz herausgestellt. Zusammen mit Dir. S. Lock (Naturschutzbeauftragter) und Dr. W. Duzendorfer wurden die Grenzen für das künftige Naturchutzgebiet festgelegt und der Antrag auf Unterschutzstellung als Naturchutzgebiet beim Naturchutzreferat des Amtes der öö. Landesregierung eingebracht.

Der Leiter der NaSt nutzte die Gelegenheit, im Zuge von drei Studienreisen u. a. Erfassungsmethoden am Beispiel ökologisch relevanter Sachverhalte zu testen:

Eine 10tägige Studienreise (Frühling) in die Türkei (Anatolien) diente u. a. dazu, die ökologische Bedeutung der Telegraphenstangen und Stromleitungen in einem z. T. baumleeren Steppengebiet während des Frühlings-Vogelzuges nach Arten zu qualifizieren und zu quantifizieren.

Eine zweite, 14tägige Studienreise durch Island (Juli—August), die der 1979 eingeschlagenen Fahrtroute nahezu identisch folgte, diente dazu, mittels einer vom Autobus von mehreren Beobachtern durchgeführten „Linientaxierung“, die Zahl der Weidegänger (Schafe, Rinder, Pferde) und z. Grt. auch während der Fahrt leicht bestimmbarer Vogelarten bzw. Vogeltypen zu ermitteln und als Grundlage für eine ökologische Qualifizierung der durchfahrenen Landschaften versuchsweise heranzuziehen. Zusätzlich wurden die Drainagesysteme im Küstenbereich, nach vier Größenkategorien differenziert, erfaßt, um den Druck der Erschließungsmaßnahmen auf die Naturlandschaften Islands als zusätzliches Kriterium für einen Naturschutz- bzw. eine ökologisch relevante Interpretation der Ergebnisse heranziehen zu können. Es ist geplant, in den kommenden Jahren durch die Anwendung weiterer Methoden (z. B. Probeflächenzählungen) weitere Erkenntnisse zur Vogelwelt und Landesnatur Islands zu gewinnen.

Im Rahmen eines zweiwöchigen Aufenthaltes (September) auf Kreta wurde besondere Aufmerksamkeit dem Raum-Zeit-System des Reiherzuges vor der Nordküste gewidmet, um die während des Herbstzuges auftretenden Vergesellschaftungstendenzen verschiedener Reiherarten, ihre Truppstärken, Zugformationen, Zugrhythmen und Flughöhen z. B. unter verschiedenen Witterungsbedingungen beurteilen zu können. Damit soll gleichzeitig angeregt werden, in den kommenden Jahren dieser ornithologisch kaum bearbeiteten Region des Mittelmeergebietes ein größeres ornithologisches Interesse zu widmen, als dies bisher der Fall war. Insbesondere gilt es, die bevorzugten Rastplätze, die Stärke und den Zeitraum des Reiherzuges entlang der Zugwege detailliert zu erfassen, um, im Lichte der großen Verluste während des Frühlings- und Herbstzuges durch die Jagd, unbedingt notwendige Schutzkonzepte erarbeiten zu können.

Dokumentation

Die einzelnen Pilotstudien und Aktionsprogramme wurden jeweils mit Dienserien belegt und dienen neben Dokumentationszwecken als medialer Hintergrund der (populär-)wissenschaftlichen Selbstdarstellung (z. B. Vorträge, Illustrationen für „ÖKO-L“ und Naturkundl. Jb.) der NaSt. Diese „Belegsammlung“ stellt einen wesentlichen Teil eines dzt. noch im Aufbau befindlichen und langfristig konzipierten Dokumentationssystems des „Linzer Naturhaushaltes“ dar.

In diesem Zusammenhang kommt auch der Erschließung der einschlägigen Literatur in Form von bibliographischen Karteien (z. B. Auswertung der Schriftentauschreihen, Verarbeitung von Referatsorganen), nach Sachgebieten geordnet, eine wichtige Rolle zu.

Herr E. Hofer hat damit begonnen, sämtliche umweltrelevanten Themenkarten aus dem Großraum Linz zu erfassen und zu dokumentieren und damit für die eigene Forschungsarbeit greifbar zu machen. Dazu war die Anschaffung eines Planschranks mit hoher Kapazität die notwendige Voraussetzung.

Das einschlägige Zeitungsausschnitt-Archiv — es werden die wichtigsten oberösterreichischen Zeitungen auf natur- und umweltschutzrelevante Artikel hin durchforstet — wurde weitergeführt, um damit über einen „Indikator“ zur Erfassung des jeweiligen Sensibilisierungsgrades der breiten Öffentlichkeit für die Belange des Natur- und Umweltschutzes zu verfügen und gleichzeitig einen raschen Zugang zu aktuellen Umweltthemen, z. B. für einen Beitrag in „ÖKO-L“, zu finden.

Gleichzeitig liefen die Vorarbeiten an, die Datenfülle der in den einzelnen Beobachtungsnetzen organisierten Mitarbeiter in Karteisysteme, räumlich und thematisch aufgliedert, umzusetzen. Im Laufe der Jahre sollen diese Teilsysteme zu einem umfassenden Ordnungssystem zusammenwachsen und in einer späteren Phase auf eine EDV-Basis umgestellt werden, wodurch schließlich eine optimale wissenschaftliche Arbeitsbasis der NaSt gegeben wäre.

Publikationen — Öffentlichkeitsarbeit — Bildung

Diesem Teil der Stationsarbeit kommt insofern ein besonderes Augenmerk zu, als es unbedingt erforderlich ist, eine effiziente Selbstdarstellung gegenüber der breiten Öffentlichkeit zu entwickeln. Schließlich wird die „Entwicklungsgeschwindigkeit“ der NaSt davon abhängen, wie hoch der Publizitätsgrad und damit die gesellschaftspolitische Bedeutung eingeschätzt werden wird.

In diesem Zusammenhang kommt der Stationszeitschrift „ÖKO-L“ eine besondere Rolle zu. Der große, durch gezielte Aktionen im Jahre 1979 erreichte Werbeerfolg (ca. 800 Neuabonnenten) trug u. a. wesentlich dazu bei, „ÖKO-L“ ab dem Jahrgang 1980 durch Erhöhung der Seitenzahl und die Möglichkeit der Farbgestaltung auf 8 Seiten noch attraktiver als bisher gestalten zu können; ein Umstand, der sich wiederum durch Werbung weiterer 700 Neuabonnenten niederschlug. Innerhalb von zwei Jahren konnte die Auflagenhöhe vervierfacht

werden und steht dzt. bei ca. 3500 Exemplaren. Die vier Hefte des Jahrganges 1980 enthielten neben kleineren Mitteilungen folgende Hauptbeiträge:

Heft 1/80:

PFITZNER, G.: Die Vogelwelt Islands als Spiegelbild der ökofaunistischen Verhältnisse eines Insel-Ökosystems. S. 3—13

DUNZENDORFER, W.: Wärmeliebende Steppeninseln und Wälder der „Linzer Pforte“. S. 14—17

REICHL, E. R.: Die „Urfahrwänd“ als Standort bemerkenswerter Schmetterlingsarten. S. 17—20

Heft 2/80:

WENDELBERGER, E.: Donauauen — grüne Wildnis am großen Strom. S. 3—8

KRIEGER, H.: Zur Veränderung der Vogelfauna im Zuge einer Auwaldsukzession. S. 8—11

HASLINGER, G.: Gelungenes Naturschutzmanagement für eine Graureiherkolonie. S. 11—12

KRIEGER, H.: Die Entwicklung der Uferschwalbenkolonie in der Pulgarner Au. S. 13—14

WAGNER, H.: Der biologische Land- und Gartenbau (Grundlagen und Methoden). S. 15—18

KREINECKER, F.: Biologiebegeisterte Klasse krempelt Schulbuffet um. S. 18—20

Heft 3/80:

KRISAI, R.: Moore in Oberösterreich (Verbreitung, Entstehung, Vegetation). S. 3—6

SEEWALD, F.: Zur Ökologie und Faunistik einheimischer Regenwürmer. S. 7—13

KRETSCHMER, O.: Die Eisverhältnisse am Pichlinger See im Winter 1979/80. S. 13—16

ZACH, O.: Planktonuntersuchungen mit einfachen Mitteln. S. 16—19

Heft 4/80:

PFITZNER, G.: Anmerkungen zur Ökologie und zum Status des Igels im oberösterreichischen Zentralraum. S. 3—14

WINDOLF, R.: Zur Biologie, Ökologie und zum Artenschutz der Griechischen Landschildkröte in Jugoslawien. S. 14—20

Der 25. (Jubiläums-)Band des „Naturkundlichen Jahrbuches d. Stadt Linz“ umfaßt folgende vier Beiträge:

MORCE, G.: 25 Jahre Naturkundliches Jahrbuch d. Stadt Linz 1955—1979. S. 9—17

SPETA, F.: Die Frühjahrsblühenden Scilla-Arten des östl. Mittelmeerraumes. S. 19—18

FOISSNER, W.: Taxonomische Studien über die Ciliaten des Großglocknergebietes (Hohe Tauern/Österreich). VIII. Fam. Nassulidae. S. 199—208

MAYER, G., U. F. MERWALD: Unterschiede in der Fortpflanzungsrate zweier Kohlmeisenpopulationen im Raume Steyregg. S. 209—220

MAYER, G.: Winterauftreten und Zug des Grünlings (*Carduelis chloris*) in OÖ. S. 221—245

Damit fand ein Vierteljahrhundert attraktiver Darstellung naturwissenschaftlicher Forschungsergebnisse, insbesondere aus dem Großraum Linz, unter der redaktionellen Leitung von Univ.-Prof. Dr. Aemilian Kloiber ihren Abschluß. In diesem Zeitraum gelang es, dieses Publikationsorgan zu einer weit über die Grenzen Österreichs in wissenschaftlichen Kreisen anerkannten Schriftenreihe zu entwickeln. Ab 1981 (26. Jahrg.) wird das Naturkundliche Jahrbuch erstmals in der redaktionellen Betreuung der NaSt liegen, wodurch bei der Auswahl der Beiträge den Schwerpunkten Ökologie, Natur- und Umweltschutz in verstärktem Ausmaß Rechnung getragen werden wird.

In Zusammenarbeit mit der VHS Linz wurde im Frühjahr 1980 eine vier Referate umfassende Vortragsreihe unter dem Titel „Ausgewählte Landschaften Oberösterreichs im Spannungsfeld zwischen Erschließung und Bewahrung“

durchgeführt, wobei sich der Bogen vom Hochgebirge (Naturschutzgebiet Sengsengebirge — K. Rußmann) über die Moore Oberösterreichs (R. Krisai) und Donauauen (E. Wendelberger) bis zum Wasservogelparadies Unterer Inn (J. Reichholz) spannte. Ein überraschend guter Besuch und lebhaft Diskussions zeichneten diese interessante Vortragsreihe aus.

Im Frühjahr 1980 wurde erstmals der Kurs „Einführung in Theorie und Praxis der Vogelkunde“ mit gutem Erfolg durchgeführt. Ziel dieses vier Vortragsabende und vier Exkursionen umfassenden Einführungskurses war es, einem naturkundlich interessierten Personenkreis diese Thematik zu erschließen und die Kursteilnehmer zur Mitarbeit an Fragen des Vogelschutzes und der ornithologischen Feldforschung (speziell im Siedlungsbereich) zu gewinnen.

In den beiden an der Straßenfront von Frau Ruzicka gestalteten Schaukästen wurden in Form kleiner „Wechsausstellungen“ das jeweils neueste „ÖKO-L“-Heft bzw. Ausschnitte aus der Forschungsarbeit vorgestellt.

Etwa 400 Personen, darunter etliche Schulklassen, besuchten die Naturkundliche Station. Es wurde die Gelegenheit wahrgenommen, den Forschungsschwerpunkt Stadtökologie vorzustellen, gleichzeitig die Möglichkeiten einer naturnahen Gartengestaltung am Beispiel des NaSt-Freigeländes zu demonstrieren und auf die Bedeutung des Botanischen Gartens als spezifisches Forschungsareal der NaSt aufmerksam zu machen.

In ca. 500 Fällen konnten Auskünfte zu naturkundlichen, natur- und umweltschutzrelevanten Anfragen aller Art gegeben oder die Fragesteller an fachlich einschlägige Institutionen weiterverwiesen werden.

Im Hinblick auf die geplanten Schulwanderausstellungen wurden weitere Exponate für die in Aufbau befindlichen ökologischen Studien- bzw. Schau-sammlungen erworben bzw. hergestellt.

Im Berichtszeitraum besuchte der NaSt-Leiter im Jänner 1980 den vierten Naturschutzkurs in Gaienhofen/BRD, im Dezember 1980 den vom ÖNB veranstalteten zweiten Naturschutzkurs in Salzburg, wobei ein Referat über die Anlage künstlicher Teiche gehalten wurde, und die Jahrestagung (Juni) der österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde am Radstädter Tauernpaß. Der alljährlich stattfindende brutbiologische Kurs der Vogelwarte Radolfzell/Bodensee wurde im Sommer 1980 absolviert, um einerseits die Arbeitsweise der Vogel-Beringungszentrale für Mitteleuropa kennenzulernen und andererseits auch die Voraussetzung für die Beringertätigkeit zu erhalten.

Im Rahmen dieser Kurse und Tagungen bot sich immer wieder die Möglichkeit, die Zielsetzungen und Aufgaben der NaSt in Fachkreisen bekanntzumachen.

Abschließend ist noch auf den Jahresbericht 1979 für den 125. Band des Jahrbuches des OÖ. Musealvereines und einen Artikel über die Naturkundliche Station als Bildungs- und Forschungseinrichtung auf dem Gebiet des Natur- und Umweltschutzes in der Monatszeitschrift „Umwelt“, dem offiziellen Organ der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz, hinzuweisen.